

Archäologische Fundstätten und Funde im nördlichen Teil des Untermarchtals I (Katastralgebiete Babice, Huštěnovice, Jarošov, Kněžpole, Kostelany n. Moravou, Kunovice, Mařatice, Míkovice, Nedakonice, Ostrožská Nová Ves, Polešovice, Spytihněv, Topolná, Uherský Ostroh, Vésky)

DANA MENOŠKOVÁ – MIROSLAV VAŠKOVÝCH

Inhalt

1. Einführung
2. Kataster von Babice
3. Kataster von Huštěnovice
4. Kataster von Jarošov
5. Kataster von Kněžpole
6. Kataster von Kostelany n. Moravou
7. Kataster von Kunovice
8. Kataster von Mařatice
9. Kataster von Míkovice
10. Kataster von Nedakonice
11. Kataster von Ostrožská Nová Ves
12. Kataster von Polešovice
13. Kataster von Spytihněv
14. Kataster von Topolná
15. Kataster von Uherský Ostroh
16. Kataster von Vésky
17. Literatuverzeichnis
18. Liste der benutzten Fundberichte

1. Einführung

Der erste Teil der archäologischen Topographie im Nordteil des Untermarchtals (Dolnomoravský úval) beschließt 15 Katastralgebiete ein. Die meisten davon – Huštěnovice, Jarošov, Kněžpole, Kostelany nad Moravou, Kunovice, Mařatice, Míkovice, Nedakonice, Ostrožská Nová Ves, Polešovice, Topolná, Uherský Ostroh und Vésky – liegen im Bezirk Uherské Hradiště, nur Spytihněv gehört dem Bezirk Zlín an (Stand zum 31.12.2000). Aus dem ganzen verfolgten Gebiet des nördlichen Teils des Untermarchtals bleiben unbearbeitet nur die Kataster von Napajedla, Staré Město und Uherské Hradiště einschließlich Sady; mit Ausnahme des Katasters von Napajedla sind sie Gegenstand selbständiger Beiträge im Rahmen dieses Bandes. Staré Město, Uherské Hradiště und Sady gehörten in der Mittelburgwallzeit zu einem einzigen umfangreichen Siedlungskomplex. Einen ausgeprägten Charakter besitzt auch der jüngere mittelalterliche Horizont der erwähnten Fundstellen. Anders ist jedoch die Situation der heute selbständigen Stadtteile Jarošov, Mařatice und Vésky, die

mit Rücksicht auf die Besiedlungsstruktur und ihre bloß administrative Verbindung mit der Stadt Uherské Hradiště in diese Übersicht einbezogen wurden.

Das Interessengebiet gehört zum alten Siedlungsgebiet und an archäologische Funde ist er wirklich reich. Bereits im Jungpaläolithikum wurden die Kataster von Jarošov, Spytihněv und Ostrožská Nová Ves zum Aufenthaltsort der paläolithischen Jäger, die geeignete Lagen unweit der Wegverbindung strategischer Bedeutung – des Flusses March – aufsuchten.

Die March spielte eine bedeutende Rolle auch bei der neolithischen Besiedlung der Region. Es zeugen davon Funde der Kultur mit Linearbandkeramik, der Želiezover Gruppe oder der Kultur mit mährischer bemalter Keramik. Sie stammen vor allem aus Spytihněv, Huštěnovice, Mařatice, Kunovice, Míkovice, Kostelany, Nedakonice und Ostrožská Nová Ves. Auf manchen diesen Fundstätten ist übrigens auch die äneolithische Besiedlung belegt, die sowohl in das ältere (jüngere Stufen der Kultur mit mährischer bemalter Keramik, die Jordanów-Kultur – z.B. in Uherský Ostroh "Kvačice"), als auch in das mittlere, jüngere oder späte Äneolithikum (Kultur mit kannelierter Keramik, Jevišovicer Kultur, Glockenbecher- und Schnurkeramik, z.B. in Kunovice- "Nová čtvrť" oder in "Abrahams Ziegelei") datiert wird.

Die reiche Besiedlung des Gebietes kann ebenfalls in der Bronzezeit verfolgt werden, besonders in der Urnenfelderzeit. Aus jener Periode sind Fundstellen in Spytihněv, Babice, Huštěnovice, Kunovice, Míkovice, Nedakonice, Ostrožská Nová Ves, Polešovice und Uherský Ostroh bekannt. Wenigere Fundstellen und Funde stammen aus der Hallstattzeit (Polešovice, Huštěnovice, Kněžpole, Kunovice) und der Latènezeit (Polešovice, Huštěnovice, Spytihněv), sowie aus der römischen Kaiserzeit (Kunovice, Mařatice, Kostelany, Nedakonice) oder aus der Völkerwanderungszeit (Kunovice). Das zu erforschende Gebiet bietet zukünftig neue Erkenntnisse auch aus der Periode der frühen slawischen Besiedlung, wie es schon einige Arbeiten von L. Galuška aus der Region von Uherský Ostroh und Ostrožská Nová Ves andeuten.

Die Zahl der Siedlungen und Funde wuchs wieder in der Mittel- und Jungburgwallzeit an (Spytihněv, Babice, Huštěnovice, Kunovice, Míkovice, Polešovice, Uherský Ostroh).

Auf dem verfolgten Gebiet ragen jene polykulturelle Fundstätten heraus, die von der Urzeit bis zum Frühmittelalter besiedelt waren (Ostrožská Nová Ves-"Pusté", Spytihněv-"Němeča", Polešovice-"Torštot" und "Nivy", Kunovice-"Abrahams Ziegelei" und "Hrabůvka"). Daneben gibst es Kataster mit unzählreichen (Babice, Kněžpole, Míkovice, Vésy) oder ganz vereinzelt Funden (Topolná).

Aus dem Gesichtspunkt der gegenwärtigen Kenntnis der Besiedlungsstruktur und -entwicklung (mit der Ausnahme des Katasters von Staré Město) ist offensichtlich, daß der Schwerpunkt der urzeitlichen Besiedlung, mit dem Neolithikum beginnend und der Urnenfelderzeit schließend – in dem Südteil des verfolgten Gebiets lag. Es handelt sich um die Gegend zwischen Polešovice im Westen und Uherský Ostroh, bzw. Ostrožská Nová Ves im Südosten. Diese Feststellung kann jedoch durch den heutigen Erkenntnisstand beeinflusst sein, in welchem sich im gewissen Maße die unterschiedliche Intensität archäologischer Aktivitäten in einzelnen Teilen des Interessengebiets widerspiegelt. Obwohl die Autoren bemüht waren, eine möglichst genaue und komplette archäologische Übersicht der gegebenen Region zu unterbreiten, wird die nächste Zukunft sicherlich zahlreiche Präzisierungen, Korrekturen und neue Feststellungen bringen. Es ist wahrscheinlich, daß dabei auch einige der unten angeführten, bisher näher nicht lokalisierten Fundstellen eine genauere Lokalisierung erfahren werden.¹

Bei jeder Fundstätte sind folgende Angaben angeführt:

- Flur:* Name der Flur oder des bebauten Teils der Gemeinde (Intravillan)
Karte: Die Kartenart (ZM, d.h. Základní mapa 1:10 000 = Grundkarte im Maßstab 1:10 000) und die Nummer des Kartenblattes (z.B. 34-22-12)
Lage: annähernde Lokalisierung (Entfernung in m von ausgeprägten Orientierungspunkten, z.B. der Kirche)

¹ Die Autoren bedanken sich bei Herren PhDr. Robert Snášil, Csc. und PhDr. Luděk Galuška, Csc. für wertvolle Ratschläge und Konsultationen zur vorliegenden Arbeit.

- Koord.:* Genaue Lage der Fundstätte (Koordinaten eines Punktes oder eines Polygons vom West- und Südrand des Kartenblattes in mm)
- Höhe:* Höhe über dem Meeresspiegel in m (Höhesystem "Ostsee nach Ausgleich")
- Funde:* Kurzbeschreibung der Befunde und Funde einschließlich der Datierung
- Nachw.:* Institutionen, an denen die Funde aufbewahrt werden, einschließlich der Zugangs- oder Inventarnummer. Hierbei werden folgende Abkürzungen verwendet:
MLM Brno: Mährisches Landesmuseum Brno
AI: Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Brno.
- Lit.:* Literatur – publizierte Berichte, Studien oder Monographien. Quellen – alle Fundberichte, die unter dem entsprechenden Aktenzeichen im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště aufbewahrt werden.

Die Abbildungsbeilagen zu einzelnen Katastralgebieten mit illustrativer Auswahl der Funde sind am Ende des ganzen Beitrags geplatzt. Die Nummerierung der Funde auf den Abbildungen entspricht den Ordnungsnummern der Lokalitäten in der Liste.

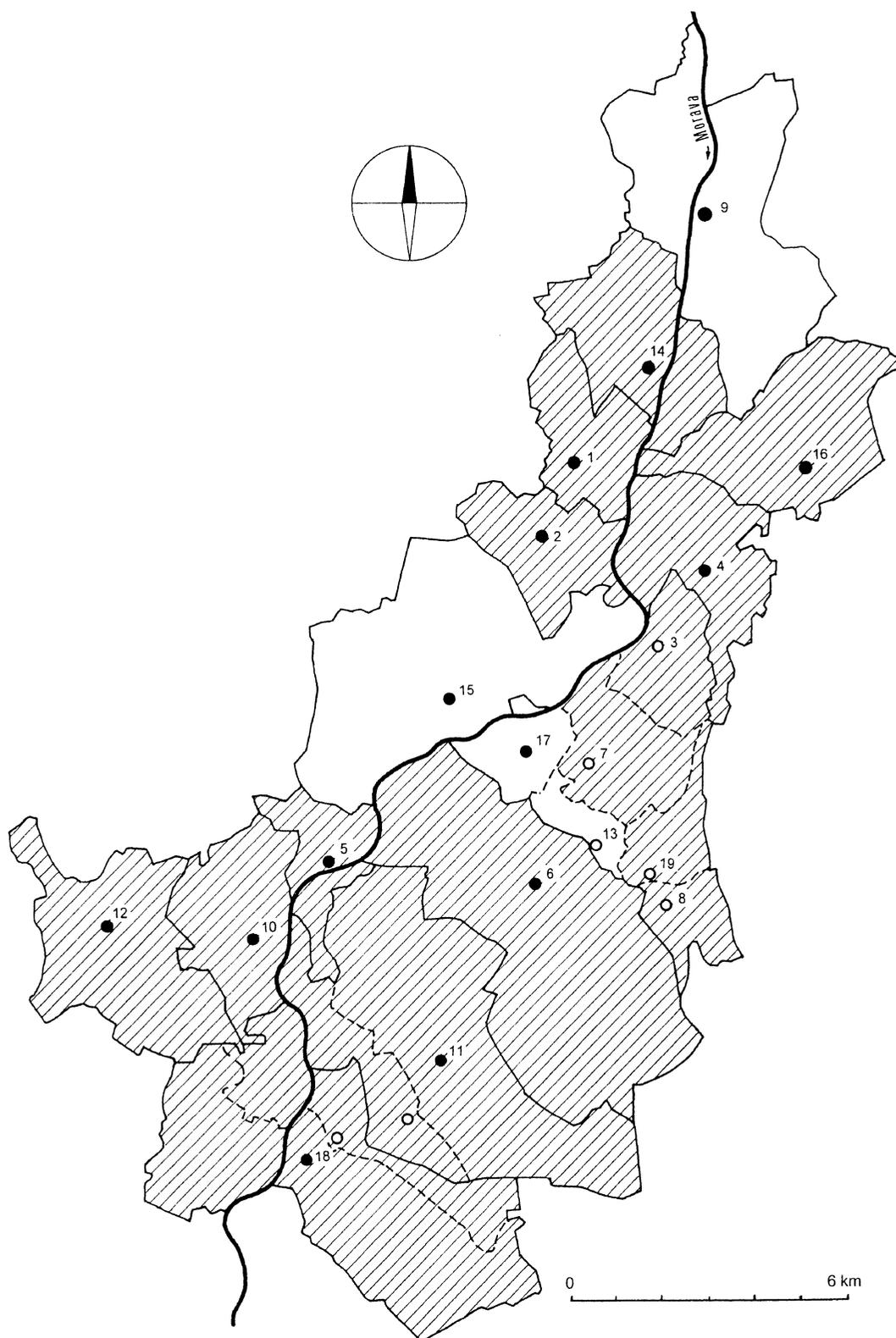


Abb. 1. Arbeitsgebiet des "Talauenprojektes" im nördlichen Teil des Untermarchtals mit Bezeichnung der in diesem Beitrag behandelten Katastern (Schrägschraffur). Der Kataster von Napajedla bleibt unbearbeitet (ohne Schraffur). 1 – Babice, 2 – Huštěnovice, 3 – Jarošov, 4 – Kněžpole, 5 – Kostelany n. Moravou, 6 – Kunovice, 7 – Mařatice, 8 – Míkovice, 9 – Napajedla, 10 – Nedakonice, 11 – Ostrožská Nová Ves, 12 – Polešovice, 13 – Uherské Hradiště-Sady (Bestandteil von Uherské Hradiště), 14 – Spytihněv, 15 – Staré Město, 16 – Topolná, 17 – Uherské Hradiště, 18 – Uherský Ostroh, 19 – Vésky.

2. Kataster von Babice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Záhumenice" und "Dlouhá"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-13
Lage: ca. 150 m NO von der Schule
Koord: W116 – S329, W123 – S323
Höhe: 183 m
Funde: Ein durch Ackerarbeiten gestörtes Lausitzer Brandgräberfeld, woher Keramikfunde, eine Perle, ein Mühlstein und ein Bronzemesser stammen.
Nachw.: –
Lit.: –

2. *Flur:* am Zaun des Hauses Nr. 204
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-13
Lage: 350 m O von der Brücke über das Kudlovický-Bach, unweit der NW Ecke des rechteckigen Dorfplatzes
Höhe: um 200 m
Funde: Das 1938 zufällig entdeckte jungburgwallzeitliche Depot besteht aus drei silbernen Halsbändern, einer silbernen hohlen Statuette eines Lamms und drei Fingerringen (Abb. 17). Der Fundort wurde nachträglich archäologisch untersucht.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv. Nr. A 234603 - 234605.
Lit.: A. ZELNITIUS (1941, 76-77).

Nicht lokalisierte Funde:

3. *Funde:* Aus der Flur "Dlouhá", die sich O von der Schule ausdehnt, stammten aus Terrainbegehungen von E. Lepka, Kustos vom Slováké Museum, Keramikfunde, eine Tonperle und ein Reibstein der Lausitzer Kultur. Weder der genaue Fundort noch der heutige Aufbewahrungsort sind bekannt. Die Fundstelle ist dank dem im Museum aufbewahrten Fundbericht bekannt.
Nachw.: –
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 486/97).

4. *Funde:* Die Notgrabung anlässlich des Abteufens der Bewässerungskanals "Les" in den 30er Jahren brachte Funde der Keramik der Glockenbecher-, Aunjetitzer (Abb. 18:4-5), Hügelgräber- (Abb. 18:6, 7, 10), Lausitzer (Abb. 18:8-9), Schlesischer (Abb. 18:11) und Platěnicer Kultur (Abb. 18:12-13) sowie verzierter jungburgwallzeitlicher Scherben (Abb. 18:14-16), geschliffener und gespaltenen Steinindustrie neolithischen (Abb. 18:1-2) und äneolithischen Alters (Abb. 18:3).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 210 - 236, SF 1018, SF 1020, SF 1021, SF 1054 - 1056, SF 2123, SF 2699 - 2700, SF 2966, SF 7331 - 7441, SF 14 451 - 14453.
Lit.: –

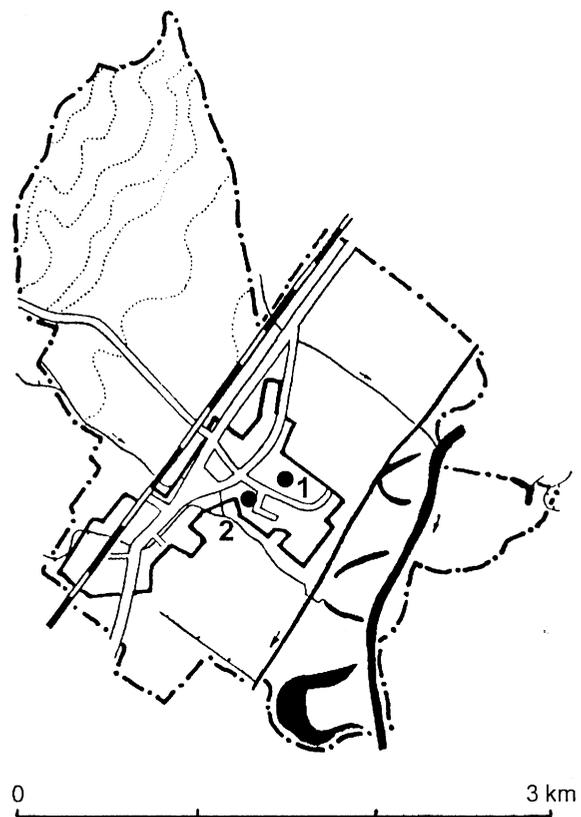


Abb. 2. Babice (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

3. Kataster von Huštěnovice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Huštěnůvky", "Dvořiště", "Tegly", NW "Záhumenice"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-12, 25-33-13
Lage: ca. 100 m N von der Kirche, rechts sowie links von der Straße nach Babice
Koord: W470 – S197, W477 – S208, W570 – S165, W538 – S119
Höhe: um 189 m
Funde: Aus den Terrainbegehungen, die in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts durchgeführt wurden, ist Keramik der Kultur mit Linearbandkeramik und mit mährischer bemalter Keramik sowie der Jordanov-, Urnenfelder- (Abb. 19:1), Hallstatt-, Latène- (Bronzearmring und Keramik) (Abb. 19:2-3), römisch-provinzieller (19:4) und der slawischen Kultur bekannt (19:5-15). Eine nähere Lokalisierung einzelner Funde ist nicht möglich, denn das Eingangsbuch führt bei den Funden in der Regel mehrere Fluren an. In der Flur "Huštěnůvky" gab es darüber hinaus auch die ursprüngliche slawische Besiedlung der Gemeinde Huštěnovice (Wesconewicz) aus der Zeitspanne 1220-1261 (oder 1320). Aus der ursprünglichen, mit Wasser und Moor geschützten Anhöhe in der Flur "Huštěnůvky" wurde das Dorf später in die heutige Lage übertragen.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv. Nr. SF 2408 - 2420, SF 2659 - 2661, SF 2710, SF 2726 - 2729, SF 2730 - 2733, SF 2751, SF 2753, SF 2754, SF 2967, SF 4308 - 4311, SF 4312 - 4322, SF 13853, SF 14454 - 14467, SF 14838 - 14845, SF 18954 - 19019, SF 21898 - 21902.
Lit.: K. HANÁK (1935, 37-43); L. HOSÁK (1935, 362); J. HUDEČEK (1936, 7-11); M. ZEMEK (1992, 513-518).

2. *Flur:* "Padělky" und "Nivky"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-12
Lage: ca. 300 m NW von der Kreuzung der Eisenbahn und der Straße Huštěnovice-Sušice
Koord: W407 – S238, W410 – S242, W430 – S228, W427 – S224
Höhe: 190-200 m
Funde: Aus den Fluren "Padělky" und "Nivky" stammt ein kugeliges Tongewicht, gespaltene Steinindustrie neolithischen Alters (Abb. 20:1-4) und vor allem Linearbandkeramik sowie mährische bemalte Keramik (Abb. 20:5).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2408 - 2420, SF 2721, SF 2660 - 2661.
Lit.: J. HUDEČEK (1936, 7-11).

3. *Flur:* sog. "jihozápadní Záhumenice"
Karte: ZM 1 :10 000, 25-33-12, 25-33-13
Lage: S und SW von der Kirche, vom W mit der Straße Staré Město - Babice abgegrenzt
Koord: W450 – S149, W473 – S165, W513 – S125, W506 – S102
Höhe: um 185 m
Funde: Aus den Grabungen in den 30er Jahren stammen Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 20:6-9), der mährischen bemalten Keramik (Abb. 20:10-13), kannelierten Keramik (Abb. 20:15) und die näher unbestimmte hallstatt- und latènezeitliche Keramik (Abb. 20:14).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 4291 - 4307.
Lit.: K. HANÁK (1935, 37-43); J. HUDEČEK (1936, 7-11).

4. *Flur:* ohne Name
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-13
Lage: Feld zwischen "Výrovka" und dem Schiffahrtskanal, ca. 1 km SO von der Gemeindemitte.
Koord: W96 – S93, W100 – S97
Höhe: 180 m
Funde: Aus der Terrainbegehungen stammen vereinzelte Funde näher unbestimmter Keramik.
Nachw.: –
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 360/95).

Nicht lokalisierte Funde:

5. *Funde:* Aus dem Kataster von Huštěnovice stammen auch Scherben der Keramik der Glockenbecherkultur (Abb. 20:16, 17).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 20734 - 20736.
Lit.: –

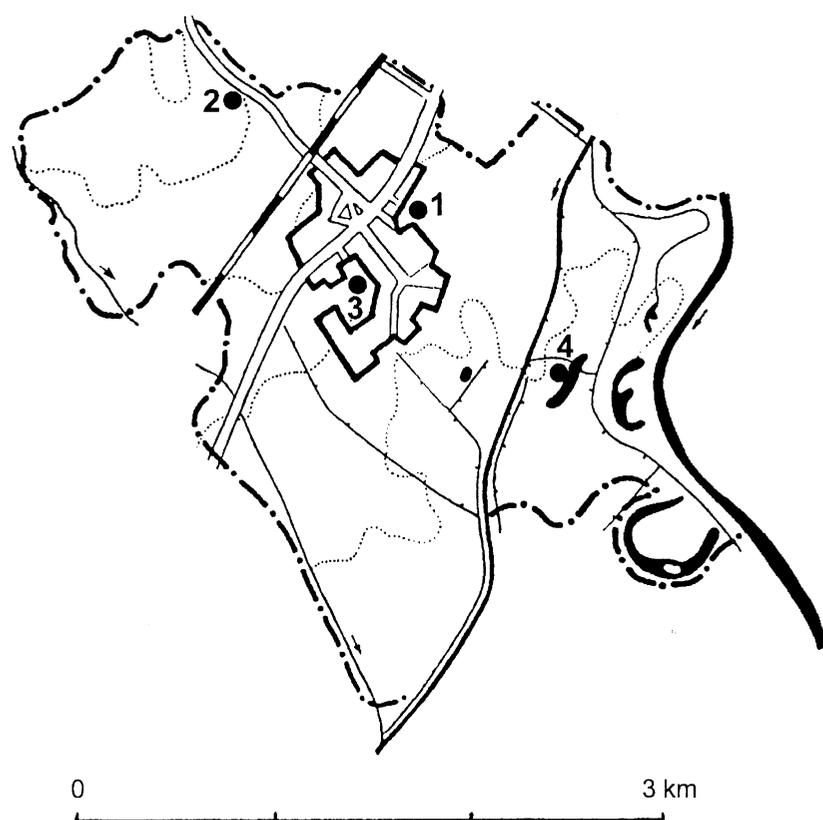


Abb. 3. Huštěnovice (Bez. Uh. Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

4. Kataster von Jarošov (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Ziegelei"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: NW von dem Fuß des Hügels Černá hora, links von der Straße Uherské Hradiště - Jarošov
Koord: W175 – S247, W171 – S257, W204 – S289, W214 – S275
Höhe: 180-220 m
Funde: Auf der Stelle der heutigen Gärten und Familienhäuser wurden in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts kleinere Depots von Tierknochen entdeckt, die sich zur paläolithischen Höhensiedlung Jarošov II beziehen.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 387/95).

2. *Flur:* "Černá hora" - Jarošov I
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: Ö von Kote 289, rund um die St. Rochus-Kapelle
Koord: W205 – S165, W205 – S180, W222 – S181, W222 – S166
Höhe: um 289 m
Funde: In der von P. Škrdla als Jarošov I bezeichneten Flur führte V. Hrubý in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts Terrainbegehungen. Aus der Fundstelle ist paläolithische Spaltindustrie bekannt, die jedoch bereits in den 80er Jahren als verschollen galt.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ (1951, 65-101), R. PROCHÁZKA (1983b, 552-554).

3. *Flur:* "Černá hora" - Jarošov II
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: der NW Abhang des Hügels Černá hora, 100-300 m von der Straße Uherské Hradiště - Jarošov entfernt
Koord: W176 – S225, W173 – S236, W204 – S248, W204 – S231
Höhe: 230-255 m
Funde: Die durch Terrainherrichtungen und Ackerarbeiten gestörte paläolithische Siedlung, aus welcher Funde von Tierknochen, Spaltindustrie, Holzkohle und wohl durch die menschliche Tätigkeit gekehlte Steinunterlagen bekannt sind, besteht aus zwei Lagen, die südlichere wovon bereits im Jahre 1981 durch R. Procházka untersucht wurde. Die Lage befindet sich unweit von dem gegenwärtigen Grabungsort, wo seit mehreren Saisons Untersuchungen unter der Leitung von P. Škrdla aus dem AI Brno durchgeführt werden. Sie bewiesen das Gravettien-Alter des N-Teils der Fundstelle. Die Gleichzeitigkeit der beiden Lagen ist jedoch bisher nicht sicher.
Nachw.: AI Brno, Inv.Nr. 1/96-202/96, 1/97-367/97, 1/98-590/98, 1/99-414/99, hier auch weitere, nicht inventarisierte Gegenstände.
Lit.: V. HRUBÝ (1951, 65-101); M. OLIVA (1998, 3-65); L. SEITL – K. VALOCH (1998); R. SNÁŠIL (1978a, 17); P. ŠKRDLA – R. MUSIL (1999, 47-62); K. VALOCH (1979, 22-34); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 388/95).

4. *Flur:* Jarošov III
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: ca. 900 m NO von der Kirche, innerhalb der Gemeinde, unter dem Abhang mit Weinbergen
Koord: W357 – S322, W363 – S322
Höhe: 218-230 m
Funde: Anhand der Terrainbegehungen von P. Škrdla wurde eine weitere, bisher nicht näher spezifizierte paläolithische Fundstelle festgestellt.
Nachw.: –
Lit.: –

5. *Flur:* unter der Bierbrauerei, Flußbett der March
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: im Flußbett der Morava, in seiner Biegung unter der Bierbrauerei
Koord: W214 – S318, W225 – S339, W238 – S337, W221 – S308
Höhe: –
Funde: Der zufällige Fund eines jungburgwallzeitlichen Gefäßes erfolgte beim Baggern im Fluß im J. 1940 (Abb. 21:1).
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 1068.
Lit.: –

6. *Flur:* "Trávníky"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: Im Areal örtlicher Schule auf dem linken Marchufer
Koord: W203 – S300, W213 – S306, W216 – S304, W207 – S295
Höhe: 184 m
Funde: Beim Abteufen der Fundamente des Schulanbaus wurde ein großmährisches Körpergrab gestört, aus welchem sich ein menschliches Skelett, ein Eisenmesser und zwei Eisensporen erhielten.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Zuwachsnr. 56-57/75.
Lit.: R. SNAŠIL (1978d, 71); Bericht im Archiv des Slovácké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 361/95).
7. *Flur:* "U hrádku", "Hrádek", "Na hrádku"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: in Weinbergen NÖ der Gemeinde, ca. 120 m S der Straße nach Břilovice
Koord: W360 – S346, W366 – S349, W374 – S343, W346 – S326
Höhe: 195-225 m
Funde: In der Flur "Hrádek" oder "Na hrádku" soll eine Festung gestanden sein; in schriftlichen Quellen wird sie jedoch nicht angeführt und sie wird nur in Vlastivěda moravská (Mährische Heimatkunde) von M. Zemek erwähnt.
Nachw.: –
Lit.: M. ZEMEK (1992, 525-529); Bericht im Archiv des Slovácké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 266/95).

Nicht lokalisierte Funde:

8. *Funde:* Aus Feldern zwischen Jarošov und Kněžpole stammen von Terrainbegehungen 4 Artefakte der geschliffenen Steinindustrie der Kultur mit Linearbandkeramik (Abb. 21:2-3).
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 204-207.
Lit.: –

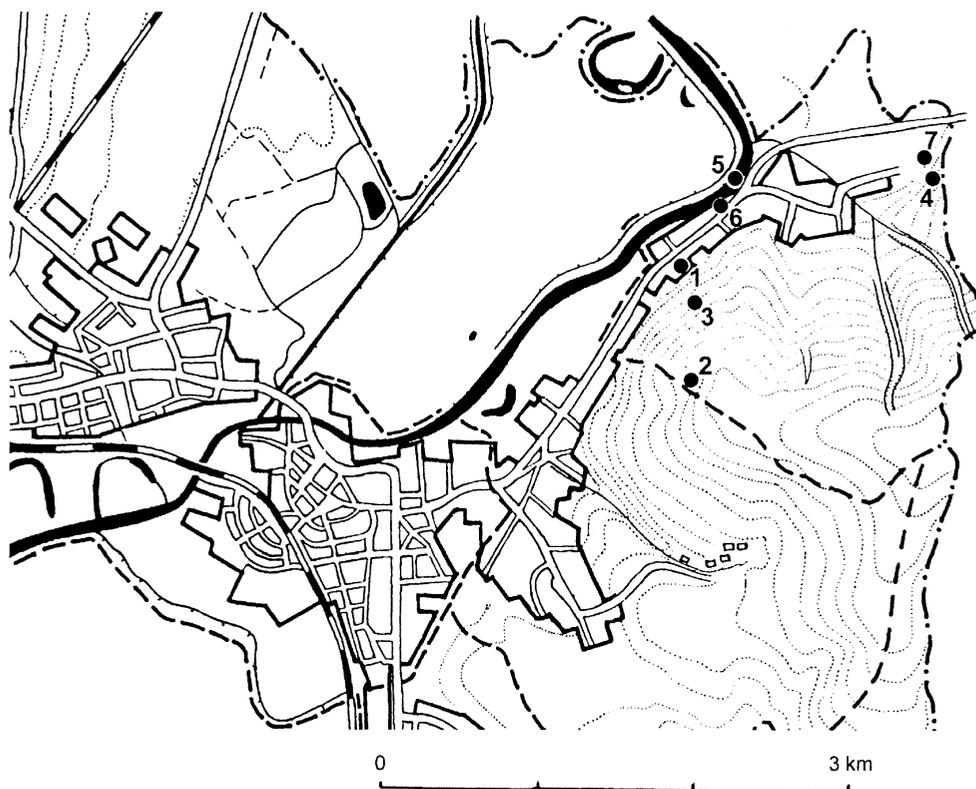


Abb. 4. Jarošov (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

5. Kataster von Kněžpole (Bez. Uherské Hradiště)

Nicht lokalisierte Funde:

1. *Funde:* In der Lehmgrube in der Flur "Na hrádku" wurde bereits 1889 ein mittelburgwallzeitliches Grab entdeckt, das neben dem Skelett auch eine Dornaxt, ein Messer, eine Lanze, einen Holzbeimer und wellenlinienverzierte Scherben beinhalten.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ (1941a, 55-64).
2. *Funde:* Aus der Flur "Podzahradí", "Podmístříčí" stammt aus dem J. 1941 ein vereinzelter Fund des Bauchscherbens aus einem graphithaltigen Platěnicer Gefäß.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 14010.
Lit.: –
3. *Funde:* Aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts stammt ein vereinzelter Fund eines äneolithischen Axthammers, der am ehesten der Schnurkeramikultur zugeschrieben werden kann und beim Baggern im Fließchen Březnice ausgehoben wurde (Abb. 20:18).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2537.
Lit.: –

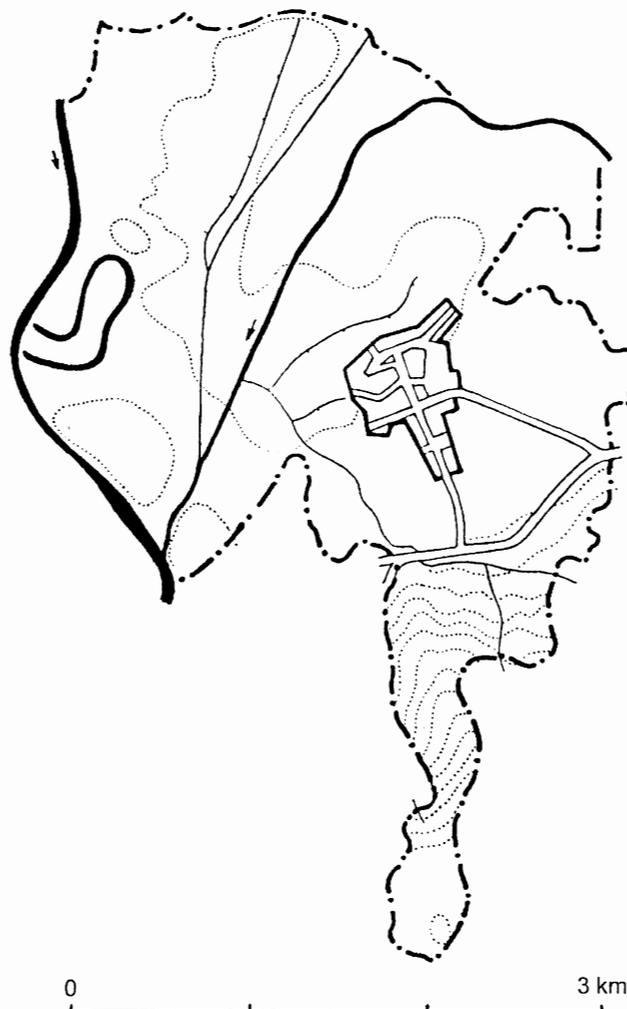


Abb. 5. Kněžpole (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde.

6. Kataster von Kostelany n. Moravou (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Za humnama"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-22
Lage: ca. 150 m SW vom Gemeindemitte, 100 m N von Morava-Fluß
Koord: W49 – S233, W52 – S233
Höhe: 177 m
Funde: Im J. 1979 wurde bei Erdarbeiten zufällig ein Körpergrab entdeckt, das in die Lausitzer Siedlungsschicht eingelassen war. Das Männerskelett war ohne Grabbeigaben, daher ist nicht klar, ob es desselben Alters ist wie die Knochen und Keramik aus dem Profil, die der Lausitzer Kultur angehören.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: R. SNÁŠIL – R. PROCHÁZKA (1981, 26); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 199/95).

Nicht lokalisierte Funde:

2. *Funde:* Aus der Flur "Raztoky" stammen aus den Terrainbegehungen von V. Hrubý in den 40er Jahren Funde der Spaltindustrie (Abb. 21:4-5) und der mährischen bemalten Keramik, der näher unbestimmten äneolithischen (kannelierten?) Keramik und wohl auch Keramik der Hügelgräberkultur, daneben ein Fragment eines latènezeitlichen blaugefärbten Glasarmrings (Abb. 21:6).
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2662, SF 3767 - 3805, SF 7960 - 7979, SF 12651, SF 13864 - 13865.
Lit.: –
3. *Funde:* Im Jahre 1974 wurde im Raum von Kostelany-"Raztoky" ein Gefäß ausgebagert, das K. Hanák zur römisch-provinziellen Kultur reiht.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: K. HANÁK (1948, 8-10).
4. *Funde:* Im August 1942 wurde auf dem Feld an der Flur "Zadní kruhy" ein latènezeitliches Regenbogenschüsselchen gefunden. Der Fund ist nur aus der Literatur bekannt.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: K. HANÁK (1946, 62).



Abb. 6. Kostelany n. Moravou (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätte (Nummerierung entspricht der Ordnungsnummer in der Liste).

7. Kataster von Kunovice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Abrahámová cihelna"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-23
Lage: ca. 1400 m S von der Schule in Kunovice, rechts von der Straße Kunovice-Hluk
Koord.: W24 – S57, W45 – S32, W53 – S3, W1 – S12
Höhe: 212-230 m
Funde: Aus Amateurgrabungen in den 30er Jahren sind Funde der Schnurkeramik-, Aunjetitzer (Abb. 21:8), Lausitzer(?) Urnenfelder- und Platěnicer Kultur (Abb. 21:7, 9) bekannt. Funde der Schnurkeramik- (Keramik, Hammeraxt) und Aunjetitzer Kultur (Keramik) stammen aus Körpergräbern. Weder ihre genaue Zahl noch der Charakter der Funde der Platěnicer Kultur sind jedoch bekannt. Entdeckt wurde ebenfalls ein Mammutstoßzahn.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv. Nr. SF 3689 - 3691, SF 2693, SF 2711 - 2716, SF 2856, SF 6908 - 6935, SF 14011 - 14020, SF 14011 – 14020.
Lit.: K. HANÁK (1939b, 3-9); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 575/95).

2. *Flur:* "Hrabůvka"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-23
Lage: ca. 1500 m O von der Schule in Kunovice, SO vom Zusammenfluß der Olšava mit einem namenlosen Bach
Koord.: W164 – S186, W201 – S181, W201 – S165, W160 – S168
Höhe: 184-196 m
Funde: Beim Bau der Kartoffeltrockenanlage wurden durch Erdarbeiten hallstattzeitliche Siedlungsobjekte und wohl auch Feuerstellen gestört. Bei weiteren Terrainherrichtungen wurden im J. 1966 auch junglatènezeitliche Schüsseln und latènezeitliche Scherben (Abb. 21:10-12) ausgebaggert. Terrainbegehungen lieferten auch Material der Linearbandkeramik- und der Lausitzer Kultur sowie der jüngeren Latènezeit und des Mittelalters. Es konnte jedoch auch ein Ofen aus der römischen Kaiserzeit (durch Funde in das 1.-4. Jh. n.Chr. datiert) entdeckt werden, der teilweise in ein älteres latènezeitliches Objekt eingetieft war, und ein Wohnobjekt der Kultur mit Linearbandkeramik. Die Fundstelle ist dank den Grabungen von R. Snášil und Terrainbegehungen von J. Štěřba bekannt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 14816 - 14821, SF 14832 - 14836, SF 39993 - 39996, SF 34640 - 34737, A 234526 - 234533.
Lit.: R. SNÁŠIL (1965a, 151); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 347/95, 348/95, 419/96).

3. *Flur:* "Fabrik Let" ("Nová čtvrt")
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-22
Lage: W von der Eisenbahn, Areal der Fabrik Let
Koord.: W425 – S169, W455 – S173, W449 – S105, W416 – S101
Höhe: 176-180 m
Funde: Beim Aufbau der Fabrik Avia (heute Let) wurden bei Amateurgrabungen im J. 1936 Körpergräber der Glockenbecherkultur (Keramik – 38 Gefäße, Scherben, 1 Pfriem, menschliches Skelett, Fragment eines Wolfschädels; Abb. 22:1-2) und Siedlungsobjekte der Kultur mit mährischer bemalter Keramik (geschliffene Steinindustrie – 5 Beile) entdeckt. Die Grabung wurde von V. Vítek und K. Hanák geleitet. Die Fundstelle lieferte auch die Platěnicer und mittelburgwallzeitliche Keramik (Abb. 22:3-6).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2567 - 2571, SF 2589 - 2626, SF 2840 - 2848, SF 13583 - 13588, SF 13683, SF 14478 - 14481.
Lit.: K. HANÁK (1937, 34-37).

4. *Flur:* Intravillan der Gemeinde
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-22, 25-33-23
Lage: vom N mit dem Fluß Olšava, vom S mit der Eisenbahn abgegrenzt
Koord.: W487 – S235, W538 – S238, W551 – S182, W510 – S145, W487 – S153, W469 – S186
Höhe: 180-195 m
Funde: R. Snášil und A. Horsák untersuchten im Zentralraum des heutigen Kunovice, ursprünglich Grůn bezeichnet, Grubenhäuser mit reichem Keramikmaterial. Festgestellt wurden ebenfalls Feuerstellen mit verbrannten Holzstücken. Bereits in den 30er Jahren untersuchte A. Horsák auch Überreste eines Walls und dokumentierte seinen Grundriß. Neben den früh- und hochmittelalterlichen sowie neuzeitlichen Funden stammen von hier Einzelfunde der Keramik der Lausitzer Kultur. Die erste historische Erwähnung von Kunovice (Cunowitz) stammt aus dem J. 1196, wo dort die Urkunde des Olmützer Fürsten Břetislav für das Kloster Hradisko bei Olmütz datiert wurde. Schon damals stand dort eine landesherrliche Burg, die ein Zentrum der Region darstellte und gleichzeitig die Militärfunktion eines Stützpunkts gegen Ungarn

erfüllte, denn Kunovice war eine Art Ostbastei des Flußgebiets der Olšava. Wie z.B. M. Zemek anführt, soll Kunovice kurzfristig auch der Sitz des Bistums gewesen sein, das später nach Olmütz übertragen wurde. Auf der dortigen landesherrlichen Burg, die im NW-Teil der Stadt, in der Nähe der March lag, die sie zur Befestigung nutzte, saß eine ständige Garnison und im Suburbium entstand bereits Anfang des 13. Jh. ein Marktplatz mit Wochenmärkten. Neben der landesherrlichen Festung - Burg soll dort auch eine Adelsfestung gestanden sein. Die ökonomische Bedeutung von Kunovice stieg mit der Verlegung der Kreuzung von Handelswegen und der Zollstation aus Uherský Brod. Die Bedeutung von Kunovice sank nach der Gründung von Uherské Hradiště.

Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39395 - 39419, A 233667 - 233711, A 234547, A 234548.
Lit.: A. HORSÁK (1940, 86-87); L. HOSÁK (1935, 412-413); V. NEKUDA – J. UNGER (1981, 168-169); A. VERBÍK (1981, 87-89); M. ZEMEK (1972, 64; 1992, 549-559); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 12/95, 349/95, 364/95).

5. *Flur:* "Pod kostelem"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-22
Lage: ca. 220 m W der Kirche, O der Eisenbahn
Koord.: W463 – S190, W466 – S190
Höhe: 179 m
Funde: Im Feld steht eine Steinmauer unklaren Alters.
Nachw.: –
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 346/95).

6. *Flur:* "Rybník"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-22
Lage: ca. 2,2 km SO der Kirche von Kunovice, in unmittelbarer Nähe der Flughafenfläche
Koord.: W305 – S33, W313 – S31
Höhe: 174 m
Funde: Die Fundstelle befindet sich an der Stelle eines mittelalterlichen Teichs. Von dort sind aus Terrainbegehungen Scherben der Linearbandkeramik und der jüngeren Stufe der Urnenfelderkultur bekannt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 234538 - 234544.
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr.419/96).

7. *Flur:* "Rybníky"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-23
Lage: ca. 850 m NO von der Schule in Kunovice und 300 m N von der Straße Kunovice-Míkovice
Koord.: W94 – S220, W104 – S220, W104 – S209, W94 – S209
Höhe: 181 m
Funde: Aus Terrainbegehungen von J. Štěrba sind Scherben der Linearbandkeramik und jene aus der Urnenfelderzeit bekannt. Die eigene Flur "Rybník" liegt an der Stelle des mittelalterlichen Teiches, das im vorigen Jahrhundert ausgelassen wurde.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 234538 – 234539, A 234540 - 234544.
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 419/96).

Nicht lokalisierte Funde:

9. *Funde:* Aus der sog. Nedbal-Ziegelei stammt eine größere Menge Keramik der Aunjetitzer Kultur.
Lit.: A. HORSÁK (1940, 86-88).

8. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Mostnica" stammen Einzelfunde burgwallzeitlicher Keramik. Sie wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).

10. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Okrůhlica" stammen Einzelfunde der burgwallzeitlichen Keramik. Sie wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).

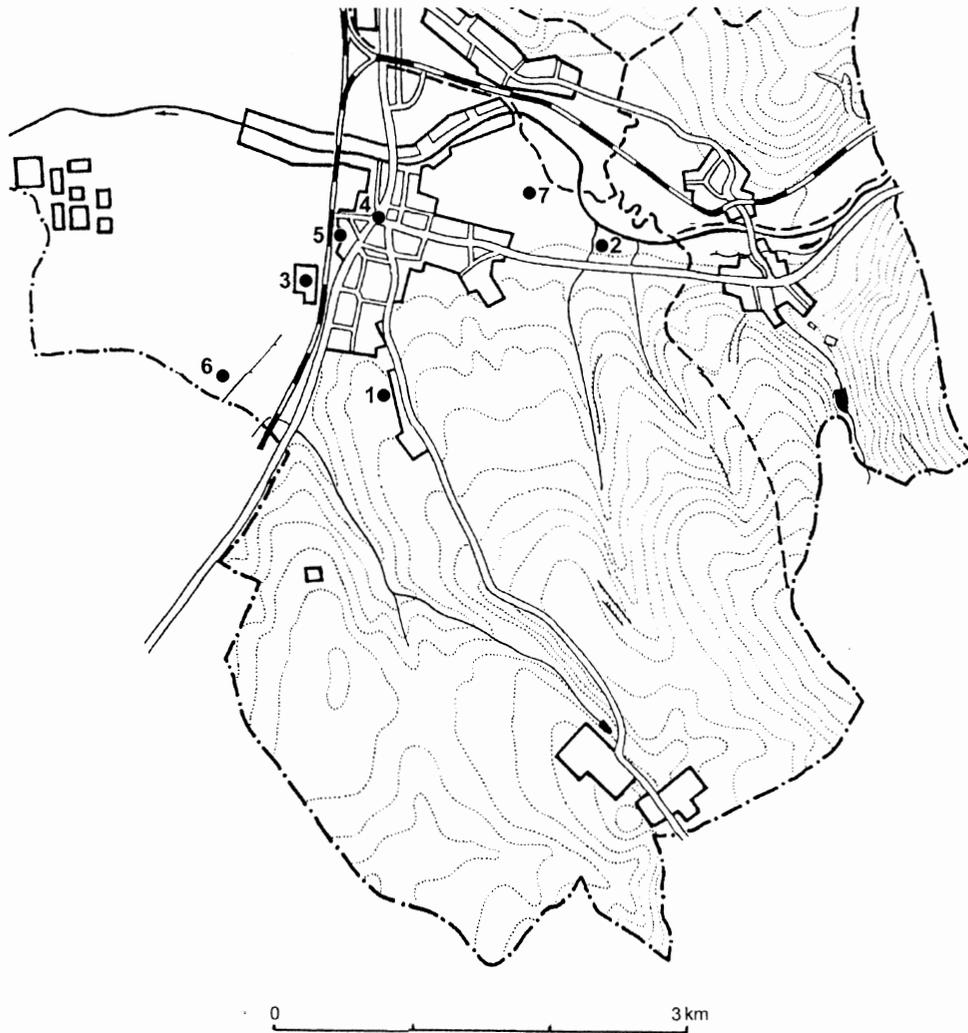


Abb. 7. Kunovice (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

8. Kataster von Mařatice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Horní konec"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: ca. 250 m N bis NW von der Kirche
Koord: W122 – S59, W119 – S65, W124 – S67, W126 – S61
Höhe: 212-216 m
Funde: Aus der Rettungsgrabung von V. Hrubý aus dem J. 1943 stammt aus der Parzelle Nr. 792, dem Garten des Hauses Nr. 18, keramisches Material der Platěnicer Kultur (Abb. 22:7-13). Aus derselben Parzelle stammt auch ein steinerner, wohl neolithischer Reibstein.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2978, SF 8801 - 8939, SF 14060 - 14069.
Lit.: –

2. *Flur:* "Nadzahradí"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: ca. 500 m NW vom Friedhof, innerhalb der Gemeinde und ca. 450 m SÖ von der Straße Uherské Hradiště - Jarošov
Koord: W109 – S95, W124 – S106, W130 – S103, W113 – S90
Höhe: 190-210 m
Funde: Aus Terrainbegehungen von V. Hrubý aus den 30-40er Jahren sind aus den Parzellen Nr. 859-888 Funde paläolithischer Radiolaritklinge (Abb. 22:14) und geschliffener Steinindustrie der Kultur mit Linearbandkeramik bekannt. Archäologische Grabung wurde auf der Fundstelle bisher nicht vorgenommen.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2375 - 2377, SF 3808, SF 4024.
Lit.: –

3. *Flur:* "Na rybníku"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: In der Nähe des Winterstadions, ca. 650 m von der Kreuzung Uherské Hradiště - Jarošov, Richtung Osten
Koord: W67 – S109, W73 – S115
Höhe: 182 m
Funde: Durch den Graben für Wohnbauten wurden spätmittelalterliche Körpergräber gestört, aus welchen Funde menschlicher Knochen und ein Eisenfeuerstahl bekannt sind.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště.
Lit.: R. SNÁŠIL (1971d, 38); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 367/95).

4. *Flur:* "Oderflašti"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: ca. 400 m Ö vom Stadion, ca. 600 m NW vom Friedhof
Koord: W88 – S69, W94 – S75, W97 – S72, W92 – S65
Höhe: 211-216 m
Funde: Aus den Terrainbegehungen auf der Parzelle Nr. 431/1 sind dank V. Hrubý Funde römisch-provinzieller Keramik bekannt. Heute sind die Funde jedoch verschollen.
Nachw.: Ursprünglicher Deponierungsort Slováké Mus. Uherské Hradiště.
Lit.: –

5. *Flur:* "Pod šibenicí"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: ca. 450 m S von der Kaserne in Uherské Hradiště
Koord: W85 – S83, W88 – S84
Höhe: 190 m
Funde: Bei einer Rettungsgrabung wurden ein Ofen und ein Ossarium aus der Mitte des 16. Jh. freigelegt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 229163 - 229204.
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 203/95).

6. *Flur:* "Praporce"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: rechts, an der Biegung der Straße aus Mařatice nach Javorovec, ca. 900 m O vom Friedhof in Mařatice
Koord: W259 – S37, W261 – S52, W282 – S52, W297 – S58, W296 – S37
Höhe: 240-297 m
Funde: Aus den Begehungen von K. Hanák auf den Parzellen Nr. 1043/1-1052 ist seit den 30-40er Jahren die geschliffene Steinindustrie bekannt, die wohl der Kultur mit Linearbandkeramik (Abb. 22:15) angehört. Archäologische Untersuchung der Fundstelle wurde bisher nicht vorgenommen.

Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2370 - 2374, SF 2378 - 2380, SF 2973.
Lit.: –

7. *Flur:* "Za Cikánovým" – "Kopce"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-18
Lage: ca. 650 m W vom Friedhof in Mařatice
Koord: W67 – S52, W83 – S67, W93 – S60, W74 – S43
Höhe: 210-218 m
Funde: Aus dem Zufallfund auf der Parzelle Nr. 410 aus dem J. 1941 stammen zwei Gefäße. In den Sammlungen des Slovákcké Mus. wird eines davon, mittelburgwallzeitlichen Alters (Abb. 22:16), aufbewahrt. Auf der Fundstelle wurde keine archäologische Grabung vorgenommen.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2770.
Lit.: –

Nicht lokalisierte Funde:

8. *Funde:* Aus dem Kataster von Mařatice (vor allem aus der Ziegelei, also aus dem Bereich rund um den heutigen Spielplatz, ca. 200-500 m von der heutigen Kirche und aus weiteren nicht näher bestimmten Fundstellen) stammen zahlreiche Funde diluvialer Fauna.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 15035, SF15 037, SF 15040 - 15043.
Lit.: –

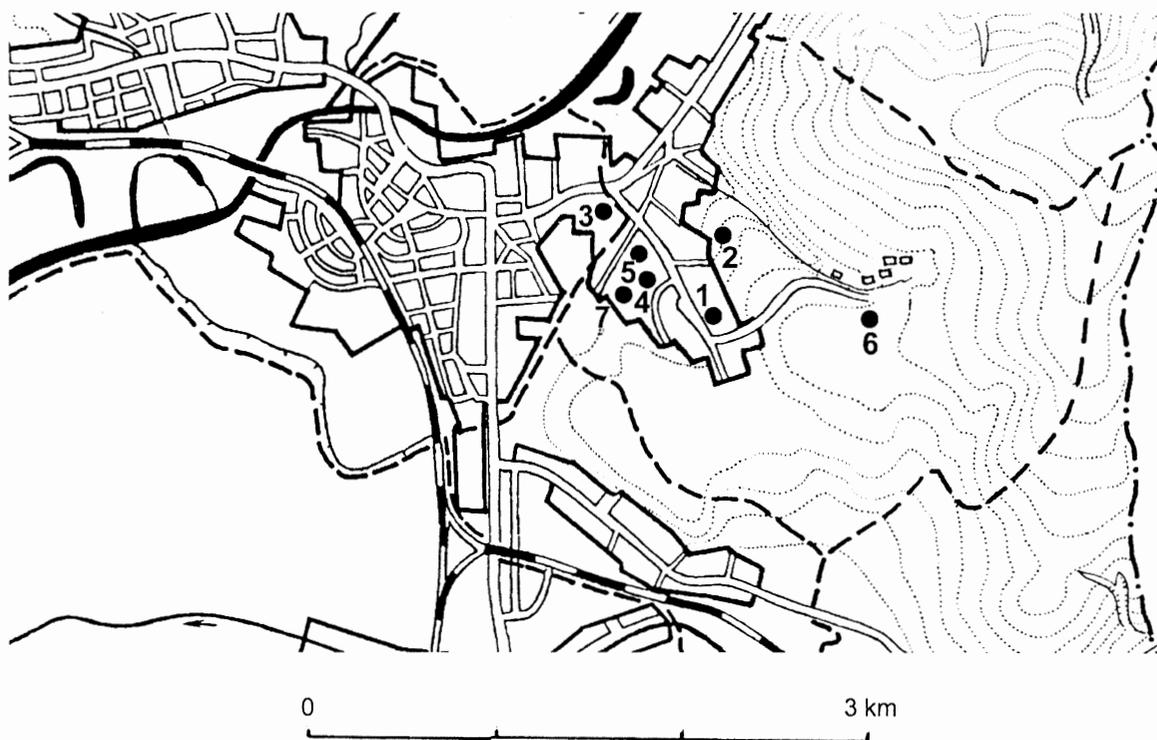


Abb. 8. Mařatice (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

9. Kataster von Míkovice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Na dráhách"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-23
Lage: ca. 200 m W von der Kirche in Míkovice, beiderseits der Straße Kunovice-Míkovice
Koord: W222 – S179, W243 – S184, W272 – S182, W264 – S139, W224 – S135
Höhe: 184-210m
Funde: Es handelt sich um eine polykulturelle Fundstelle. Aus den Grabungen von A. Horsák aus dem J. 1959 sind die Siedlungsfunde der Kultur mit Linearbandkeramik (Abb. 22:17-18) und mit mährischer bemalter Keramik (Abb. 22:19-20) bekannt. Es gab dort auch eine Siedlung der Glockenbecher-, der Aunjetitzer (Abb. 23:2, 4) und der Lausitzer Kultur. Erhalten sind auch latènezeitliche und slawische Funde (Abb. 23:3) und ein vereinzelter Axthammer der Schnurkeramikultur (Abb. 23:1). Mittelburgwallzeitliche Funde stammen aus dem Gräberfeld des 9. Jh.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 5758 - 5813, SF 5815, SF 5816, SF 5817, SF 6834 - 6840, SF 8696 - 8700, SF 9217 - 9220, SF 9222, SF 9228 - 9232, SF 9263 - 9273, SF 13506 - 13517, SF 13945, SF 13946 - 13947, SF 13602 - 13615, SF 14079, SF 14487, SF 14801 - 14803, SF 14859 - 14865, SF 15090.
Lit.: A. HORSÁK (1941b, 90); M. VAŠKOVÝCH (1998, 14-15).

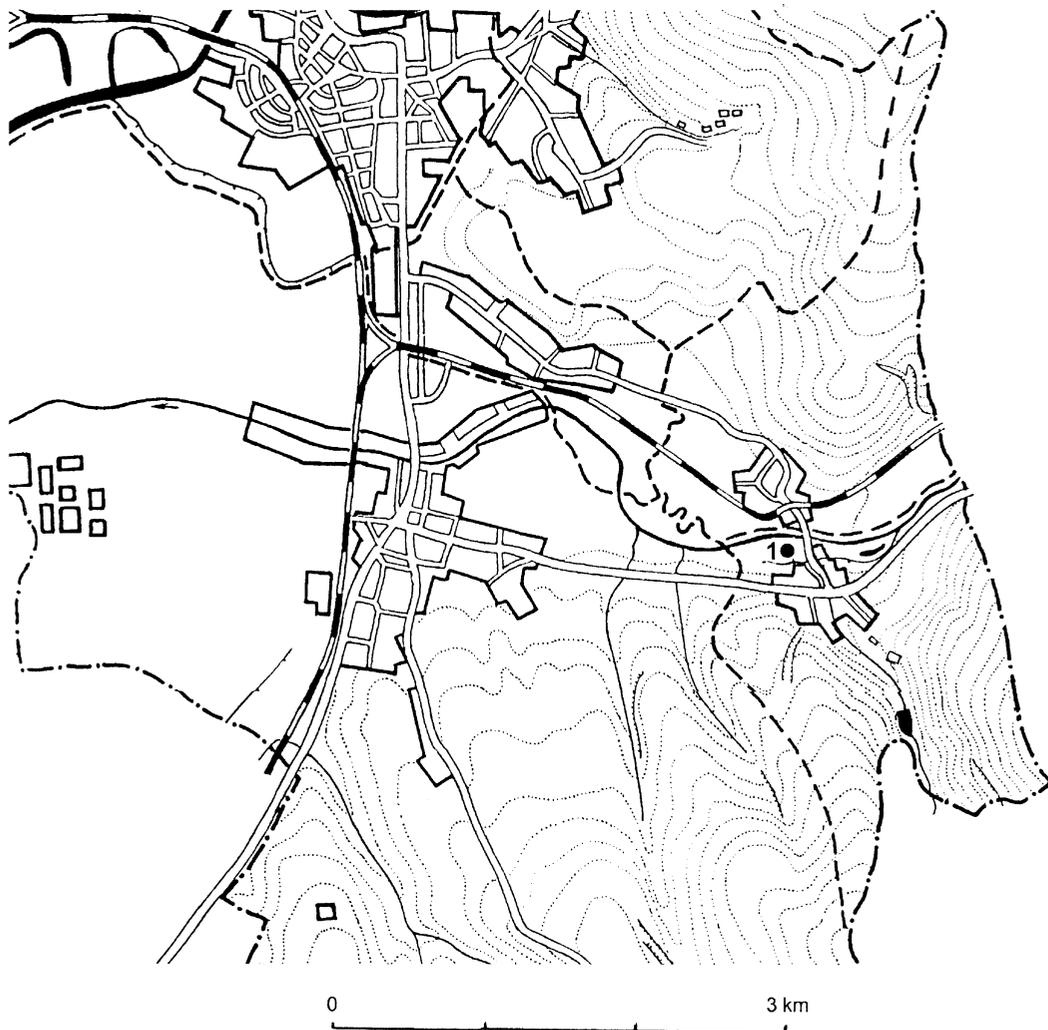


Abb. 9. Míkovice (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätte (Nummerierung entspricht den Ornungsnummern in der Liste).

10. Kataster von Nedakonice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Díly od Polešovic"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: W der Eisenbahnstation Nedakonice
Koord.: W251 – S67, W274 – S124, W307 – S116, W280 – S67
Höhe: 180-184 m
Funde: In den 30-40er Jahren wurde hier ein Gräberfeld der Schlesisch-Platěnicer Stufe der Urnenfelderkultur gestört und anschließend erforscht. Insgesamt wurden 26 Gräber mit reicher Keramikausstattung untersucht (Abb. 23:5-6).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 1074, SF 1077 - 1078, SF 1080 - 1089.
Lit.: V. HRUBÝ (1942, 88-115).

2. *Flur:* "Horní padělky", "Dolní padělky"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: im breiteren Raum der heutigen Eisenbahnstation
Koord.: W277 – S62, W316 – S105, W328 – S98, W289 – S55
Funde: Bei dem Aufbau des Bahnhofs wurden polykulturelle Siedlungsschichten mit Keramik und geschliffener Steinindustrie der Linearbandkeramikkultur und mit weiteren Funden der Kultur mit mährischer bemalter Keramik (Abb. 23:7-8, 10) und kannelierter Keramik (Abb. 23:9, 11-12; 24:1) sowie mit Funden aus der Bronzezeit (Aunjetitzer Kultur; Abb. 24:2-4) gestört. Aus der Grabung von A. Horsák und V. Hrubý in den 40er Jahren ist eine beträchtliche Menge Lausitzer, Schlesischer und Platěnicer Keramik (Abb. 24:5) sowie einige Funde römisch-provinziellen Charakters (Bronzefibel) bekannt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 3986 - 4005, SF 6956 - 7138, SF 13723 - SF 13727.
Lit.: –

3. *Flur:* "Přední Díly"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: ca. 200 m NO von der Straßenkreuzung Zlechov - St. Město im N-Teil der Gemeinde
Koord.: W366 – S158, W373 – S164, W374 – S163, W368 – S157
Höhe: 183 m
Funde: Eine polykulturelle Siedlung, wo gestörte Objekte mit Keramik der Věteřov-Kultur und mittelburgwallzeitliche Besiedlung festgestellt wurden.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 234475 - 234525.
Lit.: K. HANÁK (1933, 4-6); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 418/96).

4. *Flur:* "Sádek"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: ca. 150 m NO von der Schule
Koord.: W407 – S85, W416 – S92
Höhe: 177 m
Funde: Eine polykulturelle Siedlung auf einer mäßigen Anhöhe über dem Fluß. Die Fundstelle lieferte Funde der Jordanov-Kultur, der Lausitzer Stufe der Urnenfelderkultur (Bronzedolch) und des Mittelalters aus dem 13.-16. Jh. (Keramikkachel, Fragment eines Eisenschwerts). Die sich auf Parzellen 258-260 ausdehnende Fundstelle ist jedoch nur aus älteren Amateurgrabungen bekannt.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: V. FIALOVÁ (1952, 346-360); K. HANÁK (1932a, 7; 1932b, 4); Z. MĚŘÍNSKÝ (1980, 35-37); M. MIKULKA (1941, 118); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr.480/97).

Nicht lokalisierte Funde:

5. *Funde:* Aus der Flur "Chmelince" sind aus der Grabung von V. und J. Hrubý grobe Scherben der Lausitzer Kultur bekannt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, SF 13809 - 13836.

6. *Funde:* Die Entstehung des Hussitenlagers "Nový Tábor" wird in das J. 1420 datiert, sein Untergang dann in das J. 1421. Das durch Hauptleute Tomáš von Vizovice und Bedřich von Strážnice geleitete Lager ging mit dem Tode des ersteren unter. Von Tábor aus unternahmen Hussiten bewaffnete Ausfälle in die Umgebung, sie griffen z.B. die Stadt Kyjov oder das Kloster von Velehrad an. Der Lager befand sich nach V. Fialová zwischen dem ehemaligen Flußbett der March und dem Bach Dlouhá řeka, V. Hrubý dachte über seine Lokalisierung in der Nähe der Lage "Sádek" nach. Neuere historische Untersuchungen und Absenz

entsprechender archäologischer Funde in den erwähnten Lagen führen zur Vermutung, daß die Beschreibung des Chronisten Vavřinec von Březová aus dem J. 1421 bezieht sich eher auf eine Lage in der Nähe von Uherský Ostroh.

- Lit.:* –
7. *Funde:* In der Flur "Okraj" wurde durch die Terrainbegehungen Besiedlung der Kultur mit Linearbandkeramik und eine slawische Besiedlung (Abb. 24:6-8) belegt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, SF 8425 - 8432, SF 12654 - 12655.
Lit.: –
8. *Funde:* In der Flur "Přídanky" erforschte V. Hrubý in den 30er Jahren ein Gräberfeld mit Funden römisch-provinzieller Keramik.
Lit.: –
9. *Funde:* Aus der Flur "Salajka" stammt die näher undatierte geschliffene Industrie (Abb. 24:9) und Knochenpfieme sowie ein glasiertes keramisches Spinnwirtel (Abb. 24:10).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, SF 30811 - 30814.
Lit.: –
10. *Funde:* Aus dem Katastergebiet von Nedakonice stammt ein nicht lokalisierter Fund des Fragmentes eines jungburgwallzeitlichen Vorratsgefäßes (Abb. 24:11).
Nachw.: –



Abb. 10. Nedakonice (Bez. Uh. Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

11. Kataster von Ostrožská Nová Ves (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Benady", "Smolénky", "Bernardyni"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: ca. 350 m NW von der Straßenüberfahrt der Eisenbahn Uh. Hradiště - Veselí
Koord.: W86 – S77, W107 – S95, W133 – S67, W118 – S49
Höhe: 173 m
Funde: In diesen Fluren wird eine Ortswüstung vorausgesetzt. Sie ist in der Chronik der Gemeinde Chylice belegt, die heute Bestandteil von Ostrožská Nová Ves ist. Die Ortswüstung "Benady" oder "Smolénky"- "Bernadyně" ist auch in der Mundüberlieferung und durch Grabungen von R. Snášil belegt. Das Dorf wurde wohl vor dem J. 1320 verlassen.
Nachw.: –
Lit.: Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 273/95).
2. *Flur:* "Dědina"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: Im Gemeindezentrum, bei der Hauptstraße Kunovice - Uherský Ostroh
Koord.: W283 – S197
Höhe: 178-185 m
Funde: Aus der Flur "Dědina" führt L. Galuška ein Objekt der Kultur mit Linearbandkeramik an.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 112).
3. *Flur:* "Dědina"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: im Gemeindezentrum, bei der Hauptstraße Kunovice - Uherský Ostroh
Koord.: W256 – S161
Höhe: 178-185 m
Funde: Aus der Flur "Dědina" führt L. Galuška den Einzelfund einer Tasse von Věteřov-Kultur an.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113).
4. *Flur:* "Obecnice"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: ca. 500 m SO von der Eisenbahnstation in Ostrožská Nová Ves
Koord.: W310 – S174, W303 – S174
Höhe: 180 m
Funde: Beim Bau eines Familienhauses wurde ein Körpergrab aus der Altburgwallzeit gestört. Ob es um einen Einzelfund geht, oder ob sich in dieser Flur ein Gräberfeld befand, kann wegen der Bebauung nicht festgestellt werden. Neben stark gestörten menschlichen Überresten wurden auch 2 Gefäße gefunden (beide verziert, eine nachgedreht).
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: L. GALUŠKA (1987, 42).
5. *Flur:* "Oráčiny"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: der S-Rand der Fundstelle liegt ca. 900 m NW von der Eisenbahnstation in Ostrožská Nová Ves, neben den Abbausen.
Koord.: W229 – S299, W217 – S315, W233 – S331, W243 – S314
Höhe: 174 m
Funde: Diese, durch F. Botek entdeckte Fundstätte, wurde in die Literatur durch K. Marešová eingeführt. Während der Grabung von L. Galuška in den 80er Jahren wurde hier die slawische Ansiedlung aus dem 6.-13. Jh. freigelegt. Sie beinhaltete 3 eingetiefte Hütten, 2 Häuser mit oberirdischer Konstruktion, Abfallgruben, viel Keramik, ein Knochenkamm, ein Eisenmesser, einen Pfeil und Eimerbeschlag. Aus den Terrainbegehungen in der Umgebung ist auch urzeitliches Keramikmaterial bekannt, das am ehesten aus der Lausitzer Stufe der Urnenfelderkultur stammt.
Nachw.: MLM Brno, Zuwachsnr. Pa 95/86; Inv.Nr. 132989 - 133080, 154344 - 154389, 154392 - 154397, 154399 - 154401, 156614 - 156634, 157576 - 157586.
Lit.: L. GALUŠKA (1989, 102-103; 1990b, 564-586); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-84); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 238/95).
6. *Flur:* "Padělky"

- Karte:* ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: N von Gemeinde, 400-1100 m NO von Bahnhof
Koord.: N316 – S238, N320 – S269, N348 – S309, N375 – S246, N346 – S226
Höhe: 180-187 m
Funde: Die polykulturelle Fundstelle befindet sich auf einer mäßigen Anhöhe über der Gemeinde. Aus den Terrainbegehungen, die dort in der ersten Jahrhunderthälfte erfolgten, sind folgende Funde bekannt: Paläolithische Spaltindustrie (Aurignacien, Gravettien Epigravettien), gespaltene und geschliffene Industrie und Scherben der Kultur mit Linearbandkeramik (25:2-5), mährischer bemalter Keramik, Hammeräxte und eine Serpentinmeißel der Jevišovicer Kultur, Spaltindustrie und Keramik der Glockenbecherkultur, Funde der Aunjetitzer (Abb. 25:6) und Hügelgräberkultur (Abb. 25:7-8), Bronzenadel, Sichel, quer gerillter Armring und Scherben der Lausitzer, Schlesischer und Platěnicer Stufe der Urnenfelderkultur (Abb. 25:9-11), latène- und römisch-provinzielle Keramik (Abb. 25:12-14) und Keramik des Prager Typs (Abb. 25:16-17), mittelburgwallzeitliche Keramik (Abb. 25:15, 18-20) und Bleikreuzchen aus dem Frühmittelalter.
- Nachw.:* Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2429 - 2468, SF 3694 - 3742, SF 4084 - 4124, SF 6841 - 6862, SF 8077 - 8091, SF 9126 - 9137, SF 13137 - 13141, SF 14160 - 14176; MLM Brno, Zuwachsnr. Pa 48-56/86, Pa 67-69/86, Inv.Nr. 154403, 156609 - 156613, 156651 - 156652, 156733 - 156817.
- Lit.:* L. GALUŠKA (1990b, 110-118; 1990c, 99); A. HORSÁK (1940, 93-94; 1941a, 90); V. HRUBÝ (1940, 27); M. OLIVA (1998, 3-65); J. SKUTIL (1940, 61); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 238/95).
7. *Flur:* "Pusté" ("Rybníky")
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: W der Straße Kunovice - Uherský Ostroh, im Raum zwischen der Eisenbahnstation und dem Badeort im Norden der Gemeinde
Koord.: W219 – S255, W316 – S336, W350 – S320, W286 – S238
Höhe: 172-176 m
Funde: Aus der ausgedehnten polykulturellen Fundstätte, die die Flur "Pusté" ("Rybníky") und das Badeareal einnimmt, sind aus den älteren Terrainbegehungen und Grabungen von F. Botek und V. Hrubý sowie aus den Grabungen von L. Galuška in den J. 1986-87 zahlreiche Befunde und Funde bekannt: Siedlung der Kultur mit Linearbandkeramik (Želiezovce-Stufe), Bruchstücke von steinernen Hammeräxten der Schnurkeramikultur, Funde der Velaticer Kultur, daneben auch die Funde des Lausitzer Kulturkomplexes (Schlesische Stufe der Urnenfelderkultur; Abb. 25:21) und Überreste der Metallgießertätigkeit. Belegt ist auch latènezeitliche (eine Hütte und zahlreiche Keramikscherben der Stufe LTC) germanische Ansiedlung mit geläufiger Nutz- sowie Importkeramik. Es fehlen nicht einmal Einzelfunde von Terra sigillata aus dem 2. Jh. n.Chr. und eine römisch-kaiserzeitliche Knochennadel mit abgebrochenem Kopf. Aus der Lokalität stammen noch archaisch wirkende Keramikscherben des Prager Typs und die mittelburgwallzeitliche Keramik.
- Nachw.:* Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Zuwachsnr. 1-14/84 und Inv.Nr. SF 3693, SF 6863 - 6875, SF 14177 - 14186; MLM Brno, Zuwachsnr. Pa 19/64, Pa 50/86, Pa 57/86, Pa 58-63/86, Pa 73/86, Inv. Nr. 165561 - 165562.
- Lit.:* L. GALUŠKA (1989, 102-103; 1990b, 113-118; 1990c, 99); L. ŠEBELA – L. GALUŠKA (1993, 38); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 238/95).
8. *Flur:* "Záhony"
Karte: ZM 1:10 000. 35-11-02
Lage: ca. 500 m SW von der Station auf der Eisenbahn Kunovice – Veselí n. Moravou
Koord.: W213 – S152, W244 – S183, W252 – S180, W221 – S149
Höhe: 172-176 m
Funde: Beim Bau der Eisenbahn am Ende des 19. Jh. wurde ein Lausitzer Gräberfeld gestört.
Nachw.: Vlastivědné Mus. Olomouc (nicht überprüft).
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 32); F. MYKLÍK (1887, 81-86).

Nicht lokalisierte Funde:

9. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Bobrovec" stammen Funde der burgwallzeitlichen Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
10. *Funde:* In den 40er Jahren wurde in der Flur "Díly od dědiny" ("Písečník") ein altaunjetitzer Körpergräberfeld entdeckt, das mit einer 2-3 m dicken Schicht Flugsand überdeckt war. Davon stammen 12 vollständige Gefäße (Abb. 25:1), eine gekantete Hammeraxt, eine Bernsteinperle, ein verzierter Bronzedolch, ein

- Bronzearmring, eine bronzene Haarverzierung. Die genaue Lage des Gräberfeldes ist nicht bekannt; die Lokalisierung von V. Hrubý unterscheidet sich von deren von L. Galuška.
- Nachw.:* Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 15057, SF 15066 - 15077, SF 15080 - 15083.
Lit.: L. GALUŠKA (1990a, 564-586; 1990b, 113-118); V. HRUBÝ (1948, 27); K. TIHELKA (1953, 302).
11. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Drahy" stammen Funde der burgwallzeitlichen Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
12. *Funde:* Aus den Begehungen von F. Botek in der Flur "Dražky" stammen Funde der burgwallzeitlichen Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
13. *Funde:* Aus den Begehungen von F. Botek in der Flur "Horní" stammen Funde der burgwallzeitlichen Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
14. *Funde:* Aus Fluren "Kře", "Kúty", "Kučovany", die im Raum des heutigen Abbauses auf der Schottersandterrasse der March liegen, stammen zahlreiche, heute jedoch näher nicht stratifizierbare Funde paläolithischer Fauna.
Lit.: R. SNÁŠIL (1971c, 77; 1973a, 95; 1978a, 17); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr.45/95, 374/95).
15. *Funde:* Aus der Flur "Na dolinách" stammen Einzelfunde der Keramik von Platěnicer Kultur.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118).
16. *Funde:* Aus der Flur "Nová" im Raum des heutigen Abbauses auf der Schottersandterrasse der March, stammt aus der Tiefe von ca. 5 m eine Flasche des böhmischen Typs. Sie wurde in Sekundärlage entdeckt, wohin sie aus der Kulturschicht der Siedlung gerutscht war. Sie ist doppelkonisch mit mäßig nach innen geneigtem, abgerundet beendetem höherem Rand. Der Boden trägt den sog. Töpferzeichen in Form eines exzentrisch angebrachten Vierecks mit Diagonalen. Die Flasche kann in die 2. Hälfte des 12. Jh. datiert werden und es scheint, daß ihre Entdeckung die Existenz einer weiteren, laut R. Snášil schon elften jungburgwallzeitlichen Siedlung im Abbauraum der Schottersande signalisiert. Hinsichtlich der Tatsache, daß der Abbauraum seit der Entdeckungszeit beträchtlich erweitert wurde und die ursprünglichen Fundorte heute schon unter Wasser stehen, ist der Fundort kaum näher lokalisierbar.
Lit.: R. SNÁŠIL (1978b, 77).
17. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Okrůhlica" stammen Funde burgwallzeitlicher Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
18. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Panské" stammen Funde burgwallzeitlicher Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
19. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Petrůkovec" stammen Funde burgwallzeitlicher Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
20. *Funde:* Aus der Flur "Pod újezdem" stammen Einzelfunde von Keramik der Platěnicer Kultur.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118).
21. *Funde:* Aus den Terrainbegehungen von F. Botek in der Flur "Sedlisko" stammen Funde burgwallzeitlicher Keramik. Die Fundstätte wurde von K. Marešová publiziert und von L. Galuška rahmenhaft ins 6.-12. Jh. datiert.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118); K. MAREŠOVÁ (1967, 75-76).
22. *Funde:* Östlich der Gemeinde, auf der Grenze mit dem Katastergebiet von Hluk führen die Ortsbürger Überreste einer Ortswüstung oder Feste "Těšov" an, nach der beim Ackern vereinzelte Spuren zum Vorschein kommen. Die Fundstätte wurde nicht archäologisch untersucht.

23. *Funde:* Aus der Flur "Záhony" stammen Einzelfunde der latènezeitlichen Keramik.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118).
24. *Funde:* Aus der Flur "Záhumení" stammt der Hortfund von 18 römischen Bronzemünzen aus dem 1.-4. Jh. n.Chr.
Lit.: L. GALUŠKA (1990b, 113-118).
25. *Funde:* Aus der Flur "Zápotočí" kommen hallstatt- und latènezeitliche Funde.
Nachw.: MLM Brno, Inv. Nr. 132984 - 132988, 154422 - 154443.

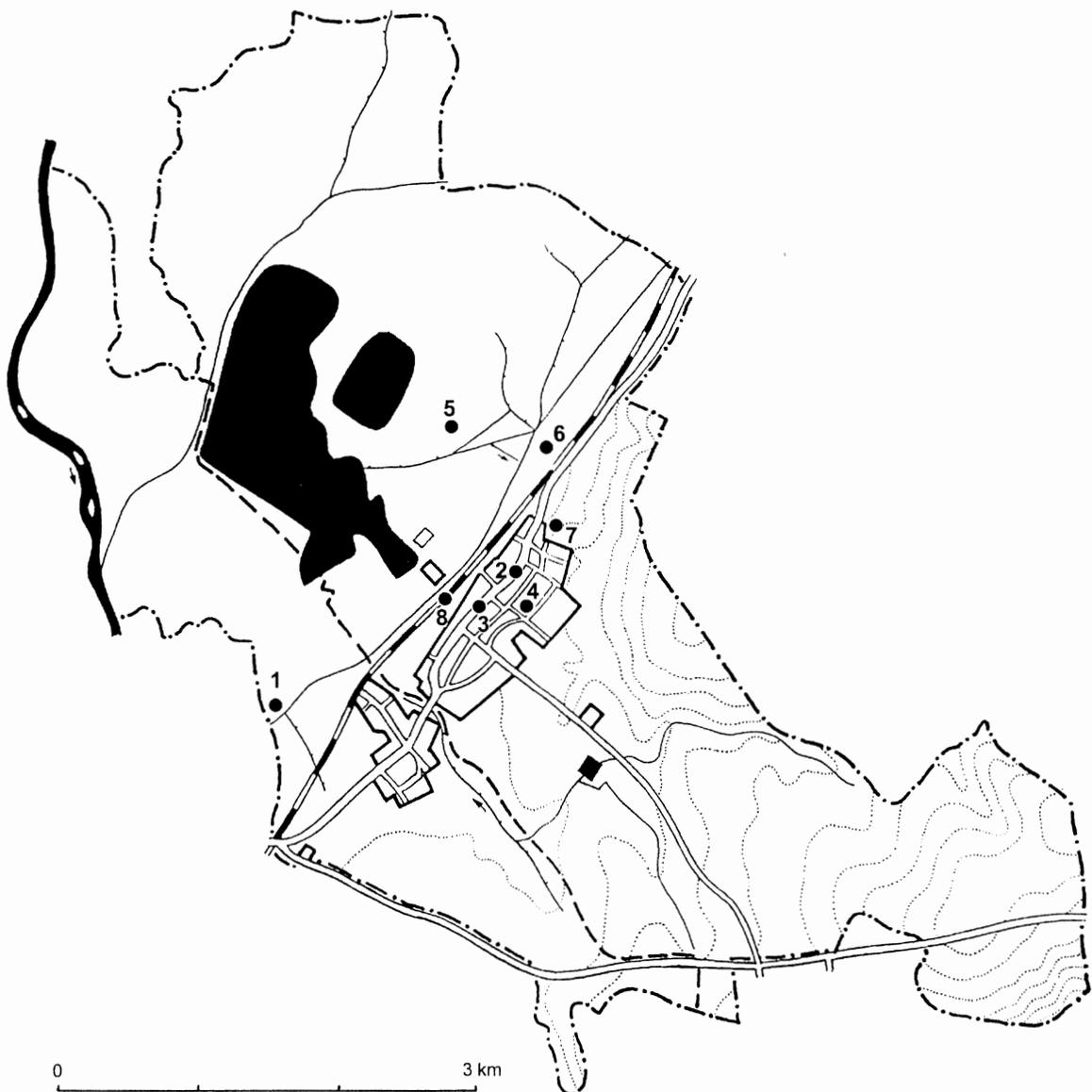


Abb. 11. Ostrožská Nová Ves (Bez. Uh. Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

12. Kataster von Polešovice (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* Kirche des Hl. Petr und Paul
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: ca. 750 m NW von der Kirche
Koord.: W43 – S120
Höhe: 233-235 m
Funde: Anhand der bauhistorischen Erforschung der St. Peter-und-Paul-Kirche in Polešovice wurde festgestellt, daß dort bereits eine romanische Kirche gestanden war, aus welcher ein in Sekundärlage gefundenes Stück Fenstergewölbe stammt. Später wurde die Kirche im gotischen sowie im Barockstil umgebaut.
Nachw.: –
Lit.: UNGER J. (1997, 229); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 415/95).

2. *Flur:* "Městečko"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: ca. 450 m NW von der Kirche
Koord.: W59 – S120, W71 – S118, W71 – S103, W58 – S105
Höhe: 220-230 m
Funde: Bei der Prospektion der unbebauten Flächen wurde Überrest eines Kuppelofens gefunden, der nicht untersucht wurde. Daher kann nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Brot- oder Töpferofen handelt. Zwischen zerstörten Kuppelwänden, die nun die Verfüllung des Unterteils des Ofens bildeten, wurden mehrere mittelalterliche Scherben und ein vollständiger Becher gefunden. Anhand von Formen, Material und Verzierung kann der Becher in die 2. Hälfte des 13. Jh. datiert werden.
Nachw.: –
Lit.: R. SNÁŠIL (1972b, 110-111).

3. *Flur:* "Míšky"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-21
Lage: vor dem Haus Nr. 675
Koord.: W74 – S128
Höhe: 252 m
Funde: Bei den Bauarbeiten wurden ein Kuppelofen und eine Getreidegrube erfaßt. Die beiden Objekte datiert der Autor der Grabung ins 13. und 14. Jh.
Nachw.: –
Lit.: R. SNÁŠIL (1984, 71).

4. *Flur:* "Nivy" und "Torštot"
Karte: ZM 1:10 000, 35-22-01
Lage: auf einer mäßigen Geländewelle, zwischen der Landwirtschaftsgenossenschaft Polešovice und der Eisenbahn Staré Město - Moravský Písek
Koord.: W138 – S279, W147 – S294, W155 – S334, W189 – S310, W158 – S266
Höhe: 170-180 m
Funde: Die polykulturelle Fundstätte wurde in den 60er und 70er Jahren durch R. Snášil aus dem Slováké Mus. in Uherské Hradiště systematisch erforscht. Suchschnitte wurden hier jedoch schon früher unternommen (Abb. 27:9, 11; 28: 6, 7). Die Fundstelle wird durch zwei Geländewellen gebildet, die nördliche ist die Flur "Nivky" (Parzelle Nr. 1850). Dort ist die Besiedlung der Kultur mit mährischer bemalter Keramik (Abb. 27:5-7), der Velaticer Kultur (ein Metallgießerofen) und der Latènekultur belegt. Im Südteil des Geländevorsprungs in der Flur "Torštot" (Parzelle Nr. 1792) wurde durch systematische archäologische Grabungen die Besiedlung der Linearbandkeramik (Abb. 27:1-3, 8), sowie äneolithische (Abb. 27:4), hallstatt-, latène-, burgwallzeitliche (Abb. 27:10, 12-15; 28:1-5) Funde belegt. In der Flur "Torštot" stand auch die Ortswüstung Zábřacany. Im J. 1131 besaß dort die Kirche von Spytihněv zwei Hufen, ein Teil des Dorfes gehörte dem Kloster von Velehrad. Um 1238 wurden dort Eisenbergwerke geöffnet. Sie gingen wohl vor dem J. 1265 unter, denn sie sind in der Urkunde des Bischofs Bruno nicht angeführt, in welcher Gemeinden aufgelistet sind, die dem Kloster von Velehrad Zehnten zahlen. Das Dorf befand sich im SO-Teil des Geländevorsprungs und war durch eine Siedlung und ein Gehöft gebildet, das bis zur Mitte des 13. Jh. überdauerte. Aus der Flur "Torštot" führt R. Snášil auch Funde von Keramik aus der römischen Kaiserzeit und eine Münze – Quadrans des Kaisers Domitianus (81-96) an.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 309 - 311, SF 7550 - 7599, SF 7629, SF 9170 - 9182, SF 14330 - 14335, SF 30749 - 30810, SF 30824, A 1 - 8237, A 185482 - 187859, A 187889 - 193173, A 195548 - 197859, A 198190 - 215304 (nicht überprüft); MLM Brno, Inv.Nr. 76202, 76245 - 76271, 76292 - 76293, 79325, 83175 - 83177.

- Lit.:* P. KOVÁČIK 1999; K. LUDIKOVSKÝ – R. SNÁŠIL (1973, 35-37); V. NEKUDA (1961, 51); SNÁŠIL (1965b, 105-110; 1968b, 28-32; 1970a, 27-35; 1970b, 339-344; 1971a, 36-37; 1971b, 59; 1972a, 67-68; 1972c, 97-98; 1973b, 72-74; 1978c, 89-90); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 157/95 - 164/95, 354/95, 406/96, 497/97).
5. *Flur:* "Zmolky" ("Nivky")
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-01
Lage: ca. 1,2-1,4 km SW von der S-Grenze der Bebauung in Polešovice, an der Katastergrenze
Koord.: W81 – S263, W91 – S263
Höhe: 180 m
Funde: In "Zmolky" ("Nivky") wurde ein Velaticer Depot entdeckt, daß von M. Salaš bearbeitet und publiziert wurde. Das in die Stufe BD (die zweite Hälfte) datierbare Depot wurde im J. 1990 gefunden. Der Fundort stellt die Fläche von 30 x 15 m dar. Dort war ein Depot von Bronzegegenständen und Gußstücken in drei stark beschädigten Keramikgefäßen gelagert. Sein Gesamtgewicht beträgt 60 kg und es besteht aus Bronzesicheln (vollständigen sowie Fragmenten), einer Axt, Schwertbruchstücken, Lanzen, Nadeln, einem Bronzearmring, brillenförmigen Verzierungen, Meißeln, Dolchen, Phaleren, einem Messer sowie einem Gürtelfragment und zahlreichen Gußstücken. Ein beträchtlicher Anteil der Artefakte fremder, insbesondere südöstlicher und östlicher Provenienz zeugt über den Ursprung dieser Funde (Äxte mit ausgeschnittener Tüllenmündung, Axt mit in Form dreieckiger Flächen gekantetem Kopf u.ä.) im Gebiet des heutigen rumänischen Siebenbürgens, östlichen Ungarns, beiliegender Slowakei und karpatischer Ukraine. Das Depot gehört ins Horizont Drslavice. In derselben Flur untersuchte bereits R. Snášil eine Velaticer Siedlung (Abb. 26).
Nachw.: MLM Brno, Inv.Nr. 180001 - 180120, 180150 - 180153, 180174 - 180204; AI Brno – Außenstelle Mikulčice, Inv.Nr. 1-341/90, 346 - 653/90.
Lit.: M. SALAŠ (1997a; 1997b, 145-146); R. SKOPAL (1993, 80).

Nicht lokalisierte Funde:

6. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Chmelince" führt R. Snášil Funde der Kultur mit Schnurkeramik an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 20).
7. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Na Grejtách" führt R. Snášil Funde der Urnenfelderkultur an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 23).
8. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage am Waldrand, in der Flur "Kladíkov", an der Grenze mit dem Katastralgebiet von Moravský Písek, führt R. Snášil den Fund eines Denars Antonius Pius' (138-161) an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 26).
9. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Na draháč" (SO der Gemeinde, in der Nähe der Straße Nedakonice - Moravský Písek) führt R. Snášil eine Siedlung der Urnenfelderkultur an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 13).
10. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Pod dvorem" führt R. Snášil den Fund einer römischen Münze an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 26).
11. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Pod salajkou" (im SO-Teil des Gemeindekatasters, unweit der Flur "Tortšot") führt R. Snášil näher undatierte neolithische Funde an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 20).
12. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Staré Hory" (N der Gemeinde, an der Grenze des Katasters Tučapy und Boršice bei Buchlovice) führt R. Snášil Funde von Knochen paläolithischer Jagdtiere und vereinzelte, aus den Terrainbegehungen stammende Feuersteinklingen neolithischen Alters an. In derselben Flur befindet sich laut dem Autor auch eine näher unerforschte Siedlung der Urnenfelderkultur.

- Nachw.:* Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 19-23); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 353/95).
13. *Funde:* Während der Terrainherrichtungen im Jahre 1940 wurde die Flur "Syslová" im N-Teil von Polešovice untersucht, wo Körpergräber aus der Zeit der Glockenbecherkultur festgestellt wurden (Abb. 28:8-9).
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 13696 - 13699.
Lit.: V. HRUBÝ (1941b, 49-53).
14. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Žleby" (SW der Gemeinde, an der Grenze mit dem Kataster von Ořechov) führt R. Snášil Funde von verstreuten Brandgräbern der Urnenfelderkultur an.
Nachw.: Nicht überprüft.
Lit.: R. SNÁŠIL (1995, 20).

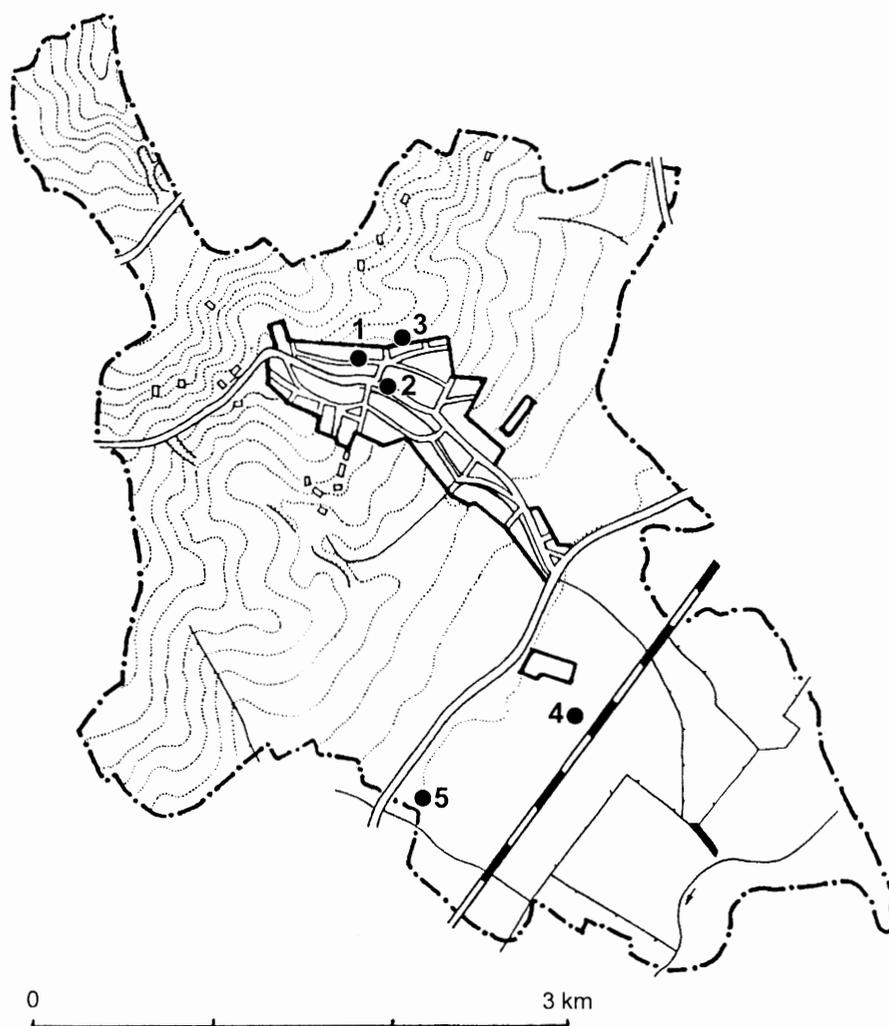


Abb. 12. Polešovice (Bez. Uh. Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

13. Kataster von Spytihněv (Bez. Zlín)

1. *Flur:* "Hradištko", "Hradištěk", auch "Na písku"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-08
Lage: ca. 300 m O von der heutigen Kirche, O von der Rechtuferbiegung des toten Arms der March
Koord: W268 – S160, W268 – S190, W317 – S170, W337 – S40
Höhe: 182-190 m
Funde: Es handelt sich um Überreste eines Niederungsburgwalls mit Kirchenresten. Der Burgwall soll 1029 der Fürst Břetislav gegründet haben, ein Jahr später entstand dann die Kirche, die im 12. Jh. von der Probstzur Erzdiakonkirche befördert wurde. Der Burgwall nebst der Kirche hörte auf, seine Funktion im 13. oder im nachfolgenden Jahrhundert zu erfüllen, vor allem wegen seiner ungünstigen Lage im Überschwemmungsgebiet zwischen mäandrierenden Armen der March. Noch in den 50er Jahren war von der Befestigung ein Erdwall im O-Teil des Burgwalls in der Länge von 166 und Höhe 2,5 bis 3 m erhalten, die restlichen Teile wurden umgeackert. Die Zerstörung der Wälle setzte jedoch in den nachfolgenden Jahren fort. Ca. 20 m von der Außenseite des Walls verläuft ein heute schon sehr seichter, 13 m breiter Graben, der im Gelände kaum sichtbar ist. Im J. 1938 wurden bei der Regulierung der March ca. 350 m W vom N-Ende der Befestigung Überreste der ursprünglichen Kirche entdeckt. Der Befund bestand aus Steinschutt, Mörtel mit Verzierung, Ziegel- und Eisenfragmenten sowie 5 Körpergräbern. Der Untergang dieser Kirche hängt mit der Verfall des Burgwalls im 13.-14. Jh. zusammen, wo die Gemeinde in eine höhere Lage auf dem Rechtufer der March versetzt wurde. Dort wurde ein zweiter Sakralbau errichtet, der jedoch ebenfalls infolge der Unterwühlung und der Überschwemmungen zugrunde ging. Seine Überreste befinden sich heute unter dem Ufer des Altwassers der March, in der Flur "Na písku" auf der Parzelle Nr. 2962/1. Erst in der Mitte des 17. Jh. erfolgte die letzte Verlegung der Kirche und der anliegenden Gemeinde nach W, und zwar auf ihren heutigen Standort. Aus dem Raum zwischen dem Wall und dem Graben stammen einige burgwallzeitliche Körpergräber, die dank eines silbernen Schläfenrings datiert sind. Aus dem Innenraum des Burgwalls stammt ein Depot von Eisengegenständen, heute leider zerstreut, eine große Menge von Tierknochen, Scherben, ein Eisenpfeil, eine Knochenpfeife, ein Pfriem, Wetzsteine, Spinnwirtel und Messer (Abb. 28:10-13; 29:1-3).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 865, SF 875 - 879, SF 881 - 886, SF 888 - 912, SF 1063, SF 1065, SF 1067, SF 1150, SF 5818 - 5849, SF 5851, SF 5853 - 5856, SF 5858 - 5881, SF 5883 - 5902, SF 5904 - 6154, SF 14374 - 14399; MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: I. L. ČERVINKA (1899, 42; 1928, 132); K. HANÁK (1939, 23-25); L. HOŠÁK (1935, 371); V. HRUBÝ (1941a, 62); Z. MĚŘÍNSKÝ (1981, 147-197); B. NOVOTNÝ (1962-1963, 9-11; 1978, 183-215); R. SNAŠIL (1991-1992, 202-204); A. ZELNITUS (1940, 95-100); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 226/95).

2. *Flur:* "Mlýniště" oder auch "Mlýnica"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-08
Lage: ca. 600 m von dem dortigen Kraftwerk, Richtung S
Koord: W276 – S46, W290 – S46, W290 – S22, W276 – S22
Höhe: 180 m
Funde: Bei Ackerarbeiten wurden auf dem Feld urzeitliche Abfallgruben durch E. Lepka entdeckt und erforscht, aus welchen Scherben der Lausitzer (Abb. 29:4-5) und Latènekultur (Abb. 29:6), sowie ein burgwallzeitliches Grab (Abb. 29:7) stammen.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 866 - 868, SF 870, SF 8184, SF 8219 - 8225, SF 8238 - 8239, SF 8290 - 8291.
Lit.: V. HRUBÝ (1939, 19); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 485/97).

3. *Flur:* "Němeča" und "Podvinohradí"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-08
Lage: 1,2-1,3 km NÖ von der heutigen Kirche, zwischen der Eisenbahn und der March
Koord: W260 – S233, W280 – S288, W284 – S231
Höhe: um 190 m
Funde: Die Fundstelle liegt auf Parzellen Nr 2261/1-2298. Es handelt sich um ein polykulturelles Gräberfeld und Siedlung, aus welchen folgende Funde und Befunde stammen: Mammutknochen und gespaltene Artefakte (50 Stück), die mit einer paläolithischen, am ehesten gravettienzeitlichen Feuerstelle zusammenhängen, 24 Abfallgruben mit Keramik (29:8-10, 30:1-8), gespaltener und geschliffener Steinindustrie der Kultur mit Linearbandkeramik, mährischer bemalter Keramik (30:9-12), Jordanov-Keramik (Abb. 30:13) und weitere äneolithische Funde (wohl der Jevišovicer Kultur) (Abb. 30:14-15), 3 Brandgräber mit Keramikbeigaben der Lausitzer und Platénicer Stufe der Urnenfelderkultur (Abb. 31:1, 4), Abfallgruben derselben Kultur, latènezeitliche Scherben (Abb. 31:2, 3, 5-6), 3 Körpergräber mit Keramikbeigaben aus der Burgwallzeit (Abb. 31:7-15; 32:1-2).

Paläolithische Funde aus der Fundstätte können genauer an den N-Rand der Fundstelle lokalisiert werden, in den als "Podvinohradí" bezeichneten Teil. Von dort ist paläolithisches osteologisches Material bekannt, wahrscheinlich Reste einer Beute von Mammutjägern.

Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 743 - 782, SF 784 - 790, SF 792 - 822, SF 824 - 857, SF 978, SF 993, SF 1003, SF 1016, SF 1023 - 1030, SF 1032 - 1037, SF 1064, SF 6155 - 6814, SF 9183 - 9199, SF 13453 - 13479, SF 13482, SF 13634 - 13642, SF 14070 - 14077, SF 14783

Lit.: J. FILIP (1948, 217); V. HRUBÝ (1939, 17-19; 1939-1946, 152; 1941a, 62; 1951, 65); M. OLIVA (1998, 3-65); J. SKUTIL (1940, 55).

4. *Flur:* "Panská pole" oder auch "U Halenkovského dvora"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-08
Lage: rechts von der Straße Spytihněv-Halenkovice, im Zwickel zwischen dem Zusammenfluß der Bäche Halenkovský und Vrbky
Koord: W53 – S260, W69 – S277, W100 – S269, W72 – S224
Höhe: 210-222 m
Funde: Auf der Fundstelle wurde 1937 bei Terrainbegehungen von V. Hrubý eine bescheidene Kollektion jungburgwallzeitlicher Scherben zusammengebracht (Abb. 32:3-7).
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 8285 - SF 8289.
Lit.: –

Nicht lokalisierte Funde:

5. *Funde:* In der ausgedehnten Flur "Louky" wurde in den J. 1937-43 bei Terrainbegehungen von V. Hrubý und J. Nekvasil Keramikmaterial der Lausitzer Kultur (Abb. 32:8-9) gefunden, und zwar auf Parzellen Nr. 2310-2311. Hinsichtlich der Umnummerierung der Parzellen kann jedoch der Fundort nur annähernd festgelegt werden. Die Fundstelle liegt im SO-Teil des Katasters Spytihněv in der Nachbarschaft der March-Altwasser, in unmittelbarer Nähe des Katasters Topolná, und überreicht auf den Kataster der Gemeinde Babice.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv. Nr. SF 8158 - 8169.
Lit.: –
6. *Funde:* In der Flur "Obce" wurden 1939 Funde der Kultur mit Linearbandkeramik (Abb. 32:10) und mährischer bemalter Keramik (Abb. 32:11, 15), der Urnenfelderkultur (Abb. 32:12-14, 16-18) und aus der slawischen Periode (Abb. 32:19-21; 33:1-2) festgestellt. Neben der geschliffenen, gespaltenen Industrie und der Keramik soll aus der Fundstelle auch ein Kupferpfeil stammen. Die unter diesem Namen in den 30er Jahren angeführte Flur kann jedoch heute nicht mehr lokalisiert werden.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 914 - 971, SF 8098 - 8104, SF 8136 - 8141, SF 8202 - 8209, SF 8212 - 8216, SF 8227 - 8237.
Lit.: K. HANÁK (1939, 25-26); V. HRUBÝ (1939, 19).
7. *Funde:* Auf einer näher unbestimmten Stelle am slawischen Burgwall auf dem Kataster von Spytihněv wurde 1929 aus dem Flußbett der March ein beschädigtes Holzboot (3,83 m Länge und 0,67 m Breite) geborgen. Das Boot wird in die Burgwallzeit datiert.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, die ständige Ausstellung des Großmährenmuseum in Staré Město.
Lit.: K. HANÁK (1930, 19-20).



Abb. 13. Spytihněv (Bez. Zlín). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

14. Kataster von Topolná (Bez. Uherské Hradiště)

Nicht lokalisierte Funde:

- Funde:* Aus der Flur "Padělky" stammt ein 1942 entdeckter einzelner Lesefund einer kleinen Silexklinge unregelmäßiger Form, wahrscheinlich neolithischen Alters (Abb. 33:3).

Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 3810.

Lit.: –

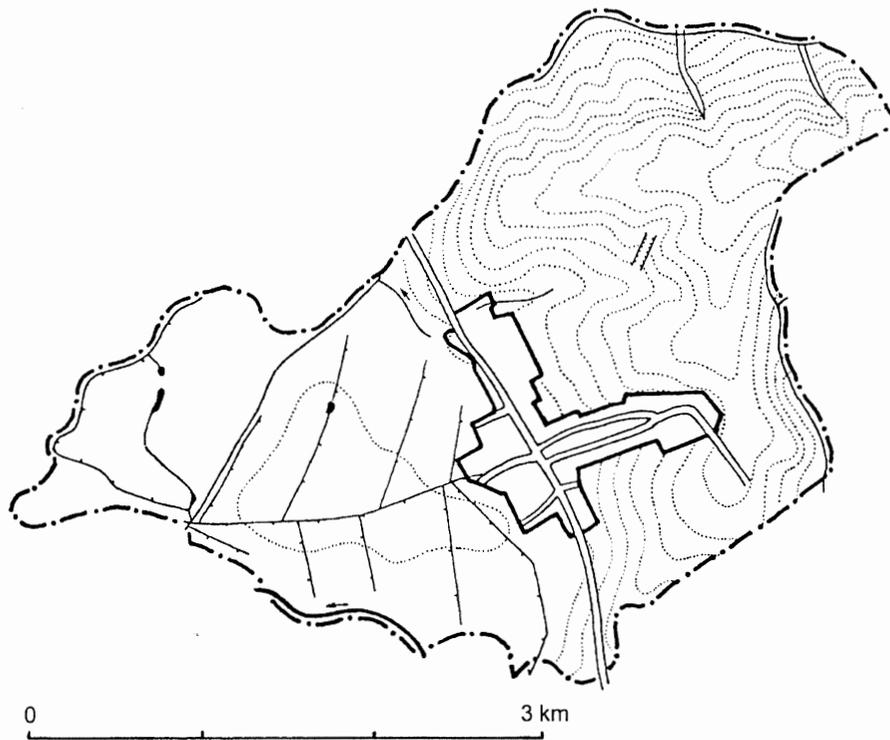


Abb. 14. Topolná (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde.

15. Kataster von Uherský Ostroh (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Kvačice", "Chylický rybník"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-02
Lage: W der Eisenbahn Uherské Hradiště - Veselí nad Moravou, 1 km N von der Kirche in Kvačice
Koord.: W11 – S187, W36 – S214, W92 – S145, W63 – S122
Höhe: 173 m
Funde: Die polykulturelle Fundstelle befindet sich im Abbauraum der Schottergrube und wird seit 1996 gelegentlich durch Notgrabungen untersucht. Es überwiegt dort die Besiedlung aus der slawischen Periode (Prager Typ, mittelburgwallzeitliche Besiedlung). Festgestellt wurden ebenfalls Funde der Kultur mit Linearbandkeramik (Abb. 33:4), der Lengyel-Kultur (Abb. 33:5, 9), der Kultur mit kannelierter Keramik und der Jevišovicer Kultur (?; Abb. 33:8), sowie Scherben aus der Urnenfelderzeit (Abb. 33:6-7) und vereinzelt latènezeitliche Scherben. Zu interessanten Funden gehören ein awarischer Bronzebeschlag zum Annähen und eine mehrfache Glasperle (slawische Periode). Während der Grabung wurde auch eine slawische Heinzanlage entdeckt. Funde stammen aus Gruben von Siedlungscharakter (Abb. 33:10-14; 34; 35:1-8). R. Snášil formulierte im Zusammenhang mit zahlreichen hiesigen Funden die Hypothese der Lokalisierung der Ortswüstung Benady gerade in dieser Lage.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 234110 - 234417, A 234878 - 235169, A 242838 - 243314, A 247337 - 247523.
Lit.: D. MENOŠKOVÁ – M. VAŠKOVÝCH (2000); J. PAVELČÍK (2000); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 475/95, 411/96, 524/97, 535/98, 594/98, 642/99).

2. *Flur:* "Písečník", "U cukrovaru", "Šafrance"
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-06
Lage: im Areal der ehemaligen Ziegelfabrik
Koord.: W464 – S335, W475 – S340, W487 – S321, W486 – S296
Höhe: 176 m
Funde: Aus älteren, näher nicht stratifizierten Grabungen aus Uherský Ostroh – Ostrožské Předměstí stammt die Information über den Fund von Hockergräbern der Aunjetitzer Kultur und Funden aus einer slawischen Siedlung (Abb. 35:9-12) und Gräberfelder. L. Galuška führt noch eine Angabe über ein germanisches Gräberfeld an, das am ehesten beim Bau der Zuckerfabrik bestört wurde.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 6876 - 6905, SF 7869 - 7870.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 30, 34).

3. *Flur:* Schloß
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-06
Lage: ca. 150 m von der rechtsläufigen Windung der March und ca. 650 m O von dem regulierten Flußarm
Koord.: W424 – S344, W430 – S340, W427 – S335, W421 – S338
Höhe: 174-180 m
Funde: Das Schloß steht auf den Fundamenten einer landesherrlichen Burg aus dem 13. Jh. Die wurde in der 2. Hälfte des 16. Jh. in ein Renaissance Schloß umgestaltet. Bei den Bauherrichtungen des Schlosses wurde Keramik aus dem 13.-15. Jh. entdeckt. Aus Terrainherrichtungen in der Umgebung stammen auch 2 vereinzelt Scherben, wohl aus dem 9. Jh. Zu mittelalterlichen Funden gehören auch Tierknochen, Eisenbruchstücke und Fragmente von Kammerkacheln. Diese Funde wurden während der Grabungen freigelegt, die in den 80er und 90er Jahren R. Snášil und R. Procházka durchführten.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 232026 - 232061 und Zuwachsnr. 24/81, 31/82.
Lit.: L. HOSÁK (1935, 410-412); R. PROCHÁZKA (1983b, 66); R. SNÁŠIL (1970b, 339-344).

4. *Flur:* Stadt – Intravillan
Karte: ZM 1:10 000, 35-11-07
Lage: Kreuzung der Eisenbahn mit der Straße nach Blatnice
Koord.: W47 – S339, W58 – S330, W53 – S323, W41 – S332
Höhe: 178-180 m
Funde: Beim Bau der Eisenbahn im J. 1886 wurde ein Körpergrab der Hügelgräberkultur (?), hallstattzeitliche Brandgräber, 4 römisch-kaiserzeitliche Brandgräber, ein slawisches Körpergrab und ein näher unbestimmtes Brandgrab entdeckt. L. Galuška bringt dieses, durch F. Myklík untersuchte Gräberfeld hypothetisch in Zusammenhang mit der 70 m entfernte Lage "Panská sýpka". In der Flur "Panská sýpka" wurden Brandgräber untersucht, die der Schlesischen Phase der Urnenfelderkultur zugeschrieben werden.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 31); Bericht im Archiv des Slovákcké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 383/95, 414/96).

Nicht lokalisierte Funde:

5. *Funde:* Aus der Lage "Bažantnice" stammen Einzelfunde von einer gebohrten Axt und eines knöchernen Spindelstabes aus dem Äneolithikum. Aufgrund der Terrainbegehungen wird eine Úněticer Siedlung vorausgesetzt. Unweit der Lage "Bažantnice" wurden zwei Kupfermünzen aus der römischen Kaiserzeit entdeckt.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 29, 30, 34).
6. *Funde:* Aus der Lage "Bořešín" im Nordwestteil des Katasters Uh. Ostroh, 1,5 km von Stadtzentrum, stammen näher nicht stratifizierte Funde gespaltener Industrie jungpaläolithischen Charakters (Abb. 36:1-7).
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2993 - 2999.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 26).
7. *Funde:* Aus der Flur "Loučky" im O-Teil des Katasters, im Tal des Bachs Okluka, stammt der Fund einer Jevišovicer Siedlung nebst Gräberfeld und einer Siedlung mit dem Gräberfeld aus der Völkerwanderungszeit. L. Galuška führt für diese Lage noch eine mögliche, obwohl nicht bewiesene Existenz der halstattzeitlichen Siedlung sowie einen Fund eines latènezeitlichen Spinnwirtels an.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 33-34).
8. *Funde:* Aus der nicht näher lokalisierten Lage "Milokošfsko" stammen Keramikfunde der großmährischen Zeit.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 7).
9. *Funde:* Bei der Kanalisierung des Fließchens Okluka im Raum von Uherský Ostroh - Předměstí wurde im J. 1913 geschliffene Steinindustrie und ein doppelkonisches Spinnwirtel entdeckt, die kulturell der Bronze- und Latènezeit(?) angehören (Abb. 36:8).
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2480 - 2482.
Lit.: –
10. *Funde:* Aus dem Stadtteil Ostrožské Předměstí stammen nicht stratifizierte Funde der Kultur mit Linearbandkeramik.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 28).
11. *Funde:* Aus dem Stadtteil Ostrožské Předměstí, aus der Flur "Na láně", stammen nicht erhaltene Funde Aunjetitzer Kultur. Bereits im J. 1885 wurde dort ein gestörtes Doppelgrab entdeckt, das Keramik, ein Stirnband aus Kupferdraht und Cardium-Muscheln beinhaltet.
Nachw.: –
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 31); K. HANÁK (1948, 8-10); K. TIHELKA (1953, 309).
12. *Funde:* Aus älteren, in die Flur "Pod hrudy" zwischen Uh. Ostroh und Moravský Písek lokalisierten Funden stammt mesolithische Radiolaritindustrie.
Lit.: –
13. *Funde:* Aus einer näher unbestimmten Lage in der Flur "Předměstský les" im NW-Teil des Katasters stammt ein Nadeldepot aus der Bronzezeit.
Lit.: –
14. *Funde:* In der Flur "Rubanice" NO der Stadt, zwischen dem Fluß March und dem Altwasser, im sog. vorstädtischen Wald wurde im J. 1936 durch F. Benedík im Keramikgefäß ein Hortfund der Bronzegegenstände (z.B. Äxte, Sichel, Lanzen und Nadeln) und der Gußstücke gefunden, die aus der jüngeren Bronzezeit stammen.
Nachw.: Městské Mus. Veselí n. Moravou.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 31).
15. *Funde:* Südlich der Stadt wurde Keramik und zwei Bronzefibel aus römischer Kaiserzeit gefunden.
Lit.: J. LANGOVÁ (1993, 57-58).
16. *Funde:* Aus dem Kataster von Uh. Ostroh stammen folgende unlokalierte Funde: Belege der Kultur mit Linearbandkeramik, Jevišovicer Kultur, die Aunjetitzer Keramik, ein Lappenbeil der Urnenfelderkultur, ein Sichelfragment aus der Schlesischen Phase der Urnenfelderkultur, ein Spinnwirtel und die Keramik der Platěnicer Kultur, Funde von Hallstattkeramik sowie einer Axt und einer Schildfibel und die burgwallzeitliche Keramik. Aus dem Kataster von Uh. Ostroh stammen auch ein unlokaliertes Gräberfeld aus der Schlesischen Phase der Urnenfelderkultur und ein Befund eines Brandgrabes der römischen Kaiserzeit.
Nachw.: MLM Brno: Spinnwirtel und Keramik der Platěnice-Kultur – Inv.Nr. 61003 - 61007, 61009 - 61015, 61024; Hallstattkeramik, eine Axt und eine Schildfibel – Inv.Nr. 60715, 60983 - 61002; Brandgrab der römischen Kaiserzeit – Inv.Nr. 68200.
Lit.: –

17. *Funde:* Uherský Ostroh wird manchmal in Zusammenhang mit hypothetischem und bisher nicht überprüfem Fund der Statuette der ägyptischen Göttin gebracht, die ein römischer Soldat oder Kaufmann nach Mähren vielleicht mitbringen sollte. Der Fund soll angeblich aus der Vorstadt von Uherský Ostroh stammen, aus der Umgebung des Bachs Okluky.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 34).
18. *Flur:* "Benady", "Smolénky", "Bernardini" siehe Ostrožská Nová Ves Nr. 1.
19. *Flur:* "Nový Tábor" – siehe Nedakonice Nr. 6.

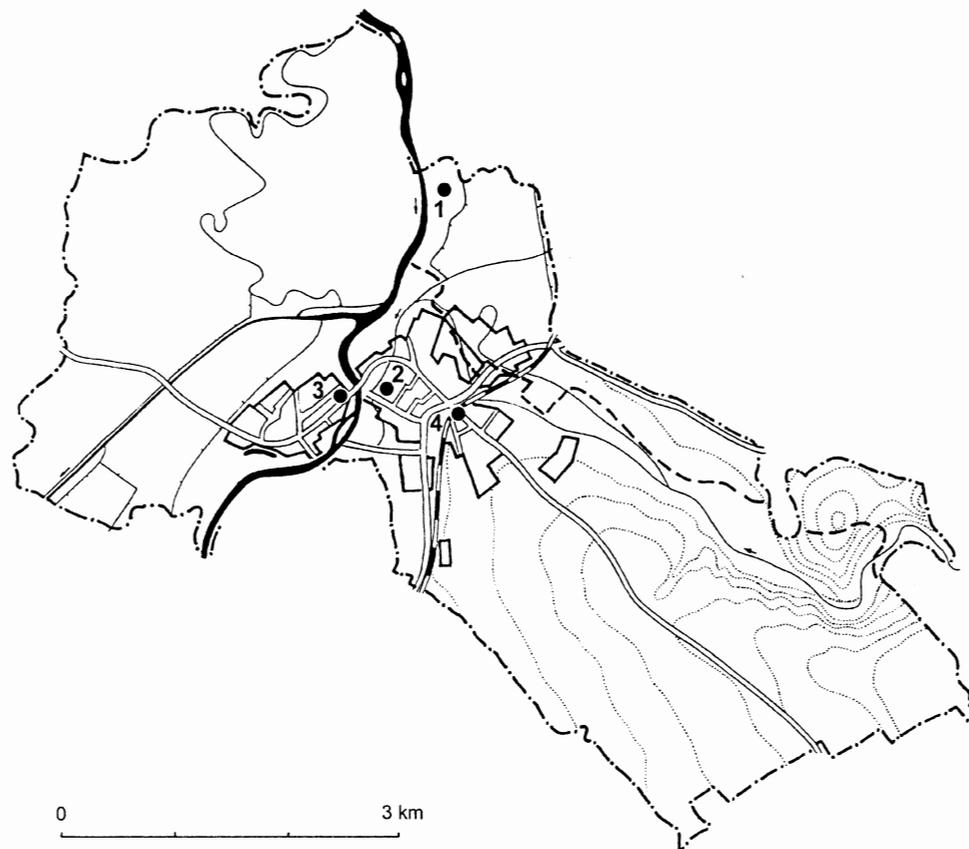


Abb. 15. Uherský Ostroh (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde. Bezeichnung der Fundstätten und der Funde (Nummerierung entspricht den Ordnungsnummern in der Liste).

16. Kataster von Vésky (Bez. Uherské Hradiště)

1. *Flur:* "Pastviště"
Karte: ZM 1:10 000, 25-33-237
Lage: zwischen der Eisenbahn im Norden und der Kartoffelfarre im Süden, ca. 500 m SW von der Schule in Vésky
Koord: W212 – S222, W222 – S205, W221 – S206, W211 – S222
Höhe: 183 m
Funde: Beim Abteufen der Entwässerungskanals wurde eine jungburgwallzeitliche Siedlung gestört. Dabei entdeckten E. Lepka und R. Snášil Überreste von Öfen, zahlreiches keramisches und osteologisches Material und überbrannte Sandsteinblöcke. Die Kulturschicht erreicht die Mächtigkeit von ca. 60 cm und beinhaltet Funde aus dem 11.-12. Jh.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: R. SNÁŠIL (1968a, 97-98); Bericht im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště (Nr. 384/95).

Nicht lokalisierte Funde:

2. *Funde:* Aus dem Fluß Olšava stammt ein zufälliger Fund eines knöchernen Axthammers neolithischen oder äneolithischen Alters (Abb. 36:9).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2526.
Lit.: –

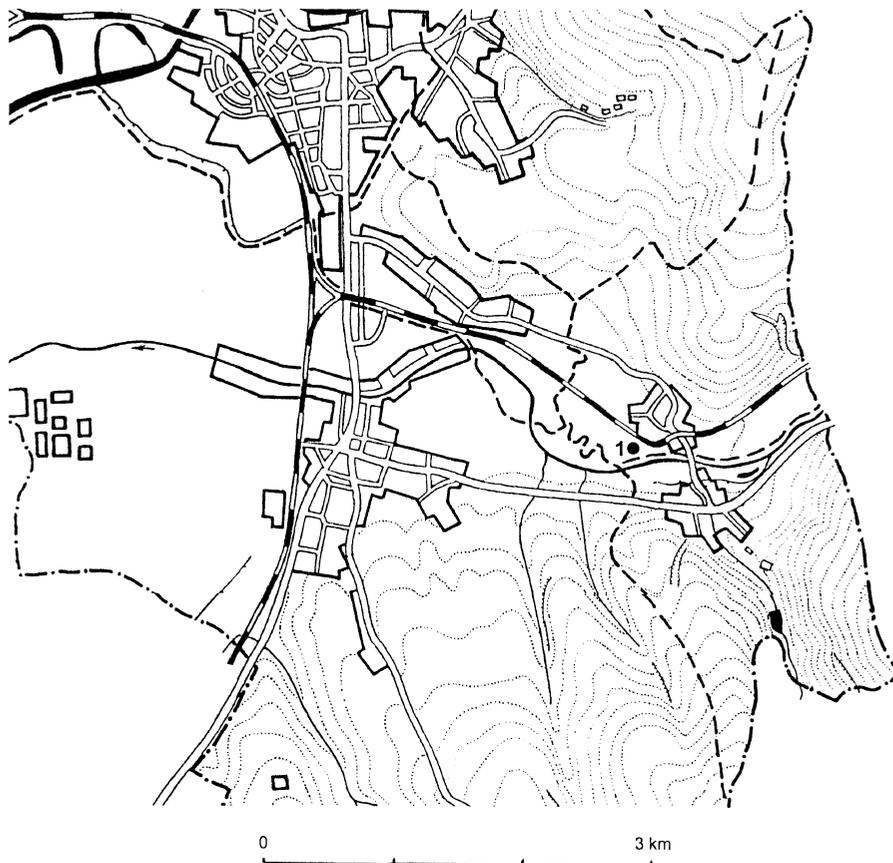


Abb. 16. Vésky (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde. Bezeichnung der Fundstätte (Nummerierung entspricht der Ordnungsnummer in der Liste).

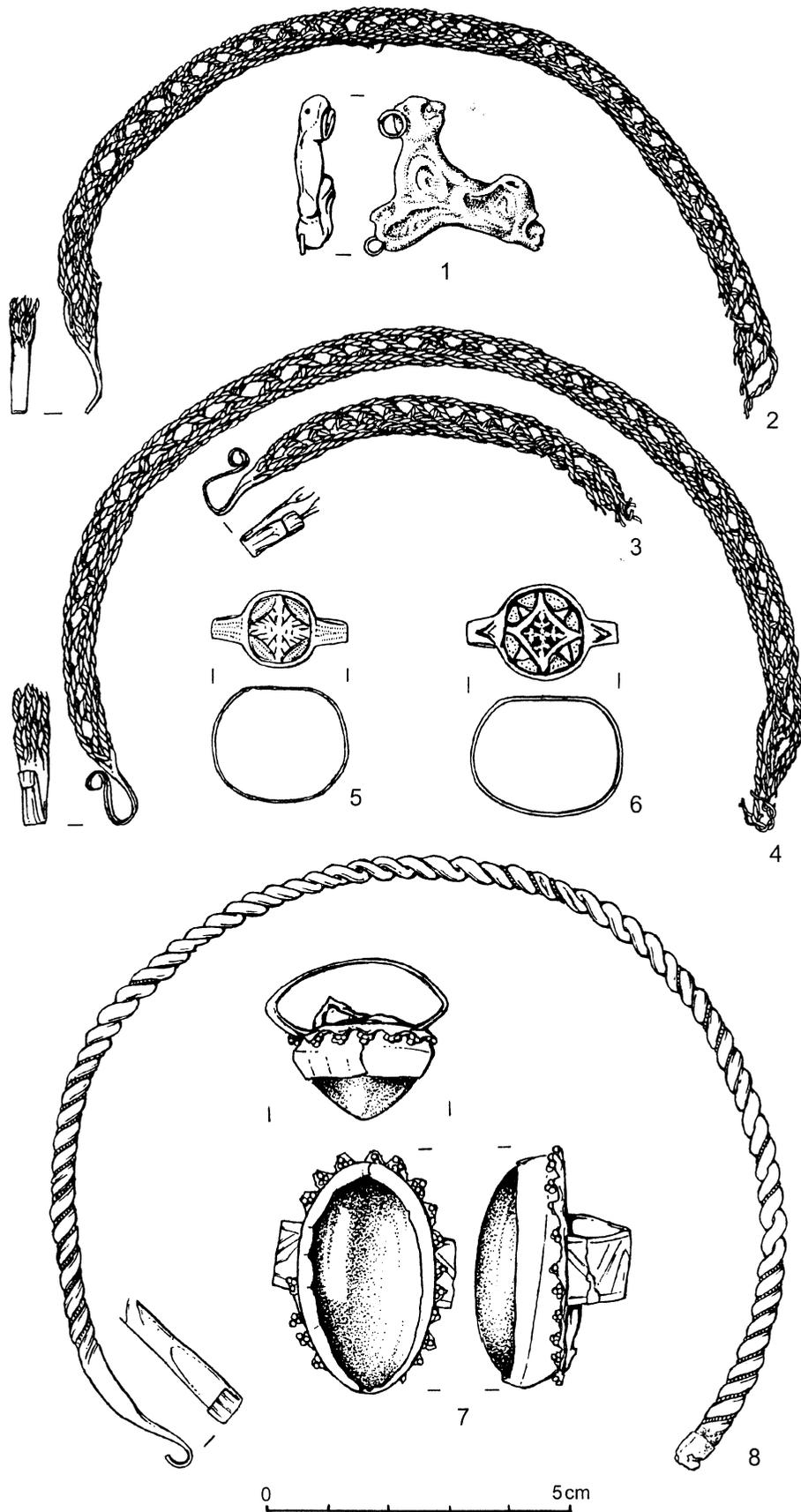


Abb. 17. Babice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 2 – "am Zaun des Hauses Nr. 204" (1-8).

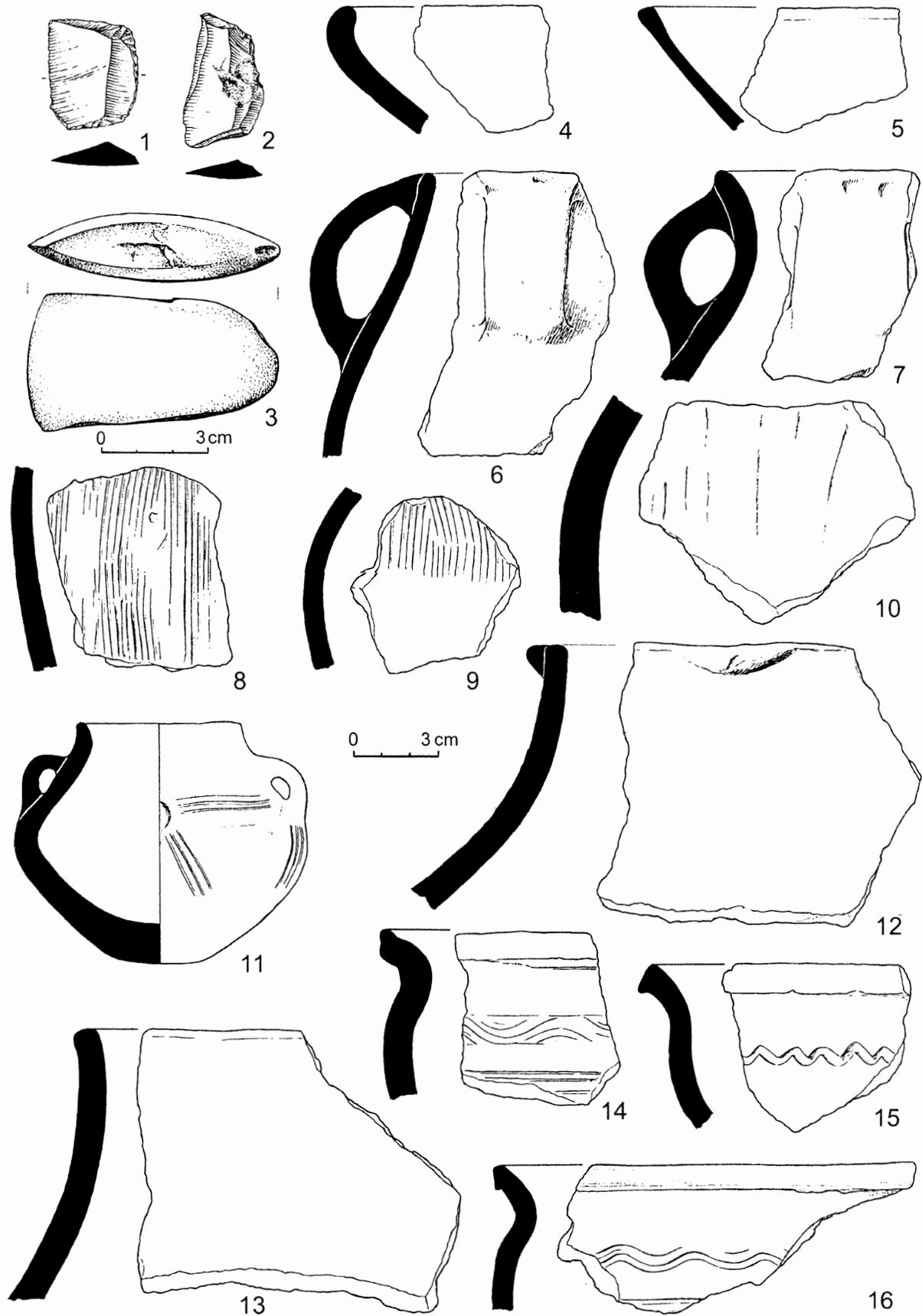


Abb. 18. Babice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 1 – Bewässerungskanal "Les" (1-16).

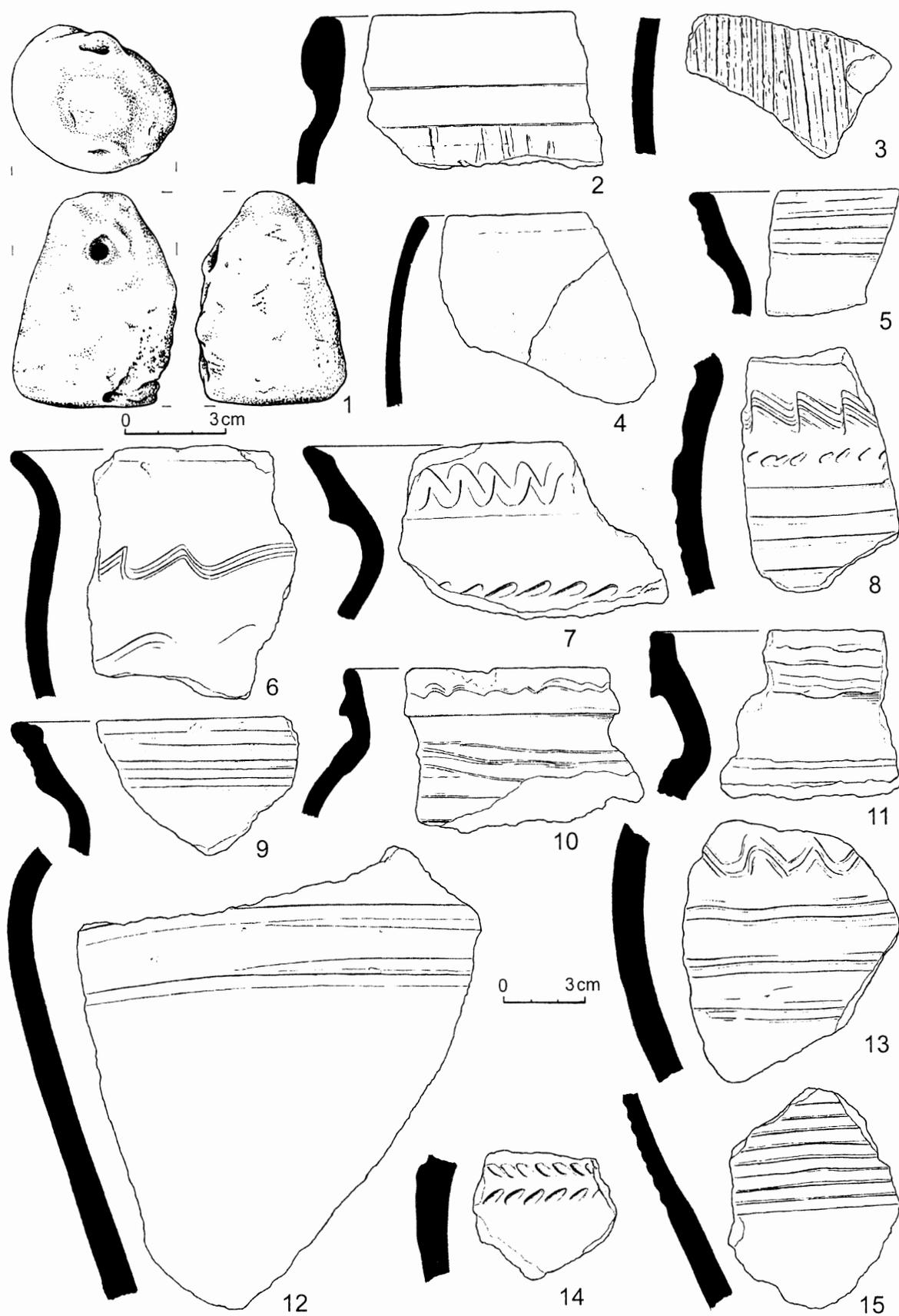


Abb. 19. Huštěnovice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 1 – "Huštěnůvky", "Lněné", "Dvořiště" (1-15).

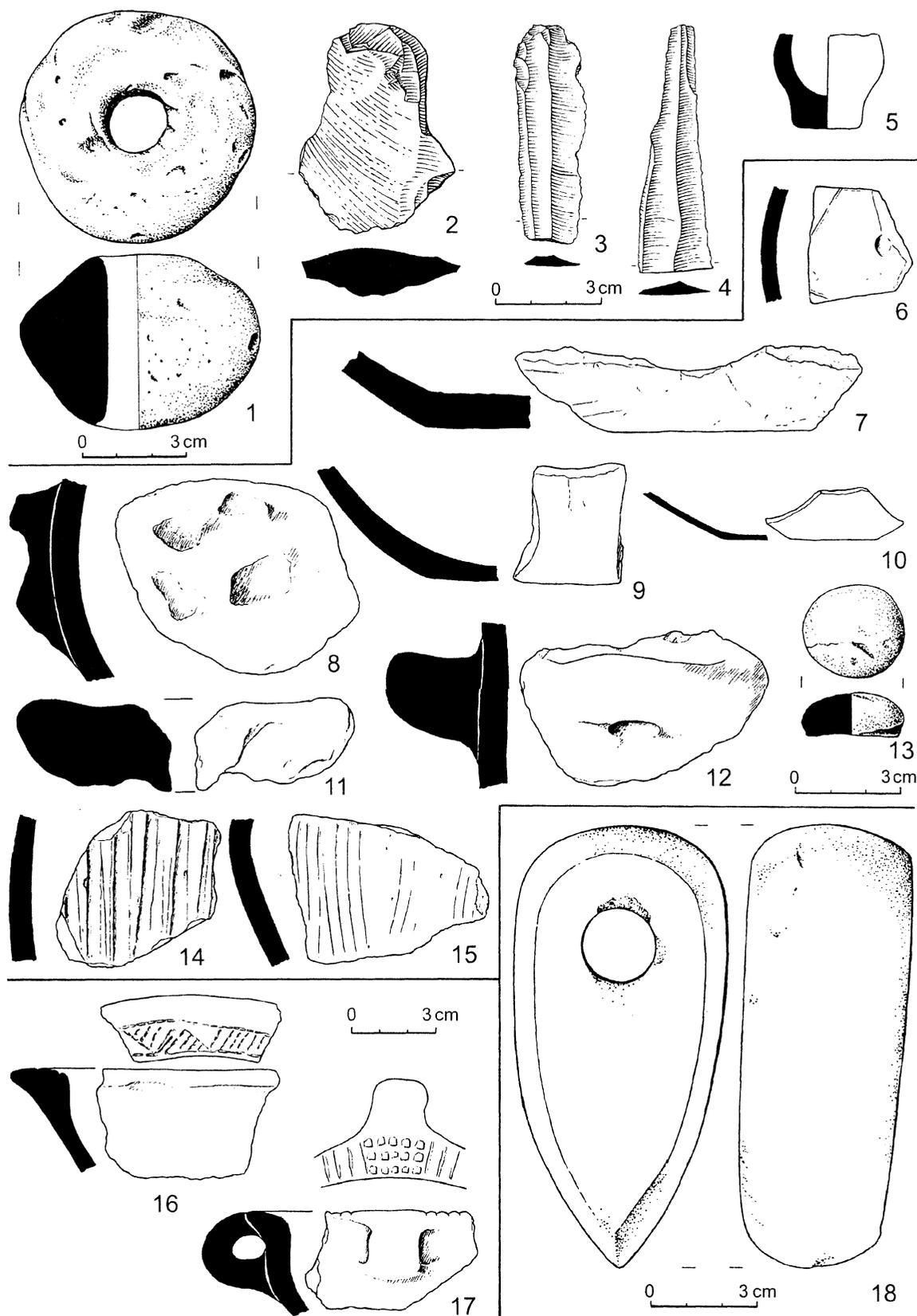


Abb. 20. Huštěnovice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 2 – "Padělky" und "Nivky" (1-5), 3 – "jihozápadní Záhumenica" (7-15). Nicht lokalisierte Funde mit der Ordnungsnummer 5 (16-17). Kněžpole (Bez. Uh. Hradiště). Nicht lokalisierte Funde mit der Ordnungsnummer 3 (18).

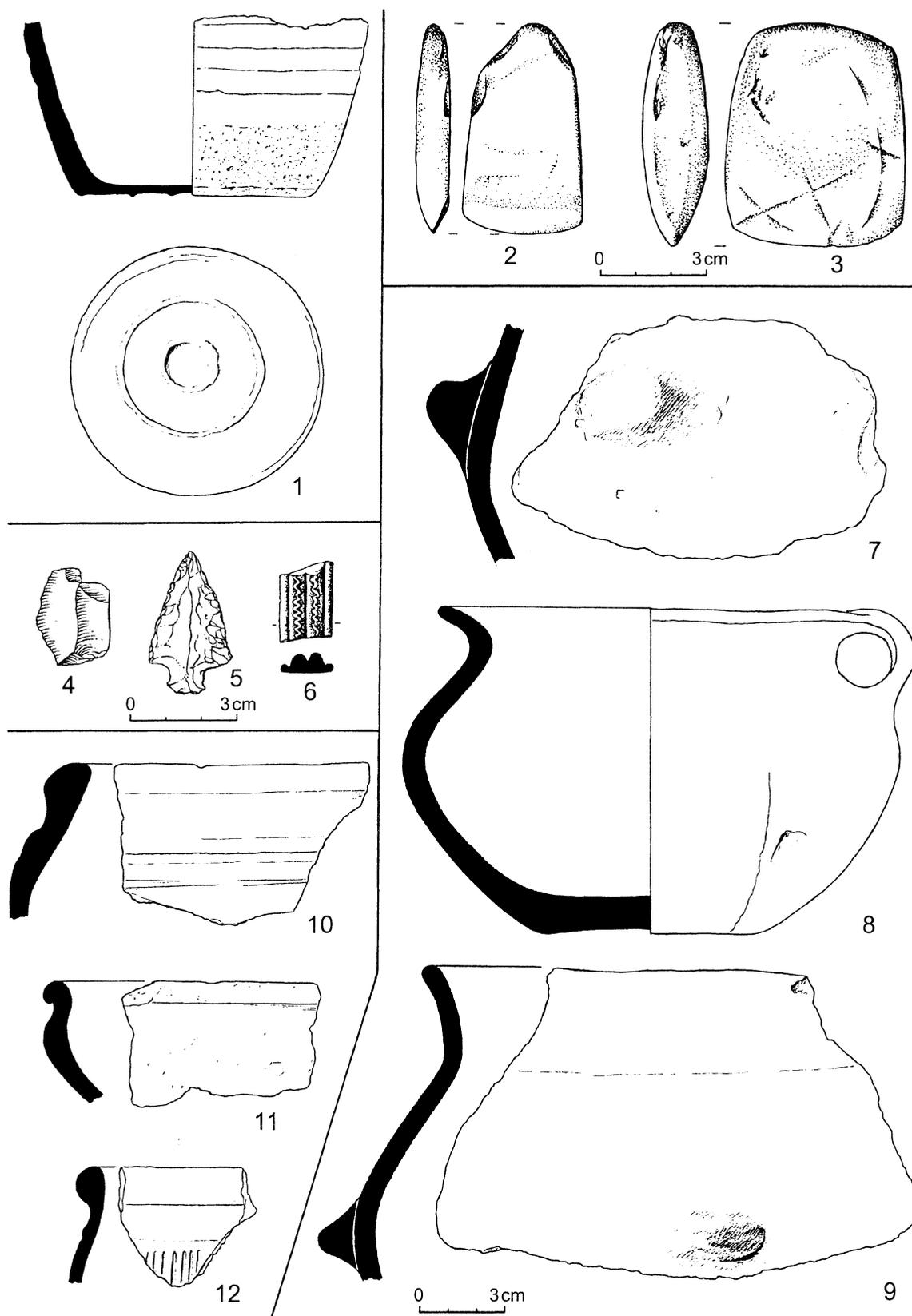


Abb. 21. **Jarošov** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 5 – unter der Bierbrauerei, aus Morava Flußbett (1) und nicht lokalisierte Funde mit der Ordnungsnummer 8 (2-3). **Kostelany** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 2 – "Raztoky" (4-6). **Kunovice** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 1 – "Abraháмова cihelna" (7-9) und 2 – "Hrabůvka" (10-12).

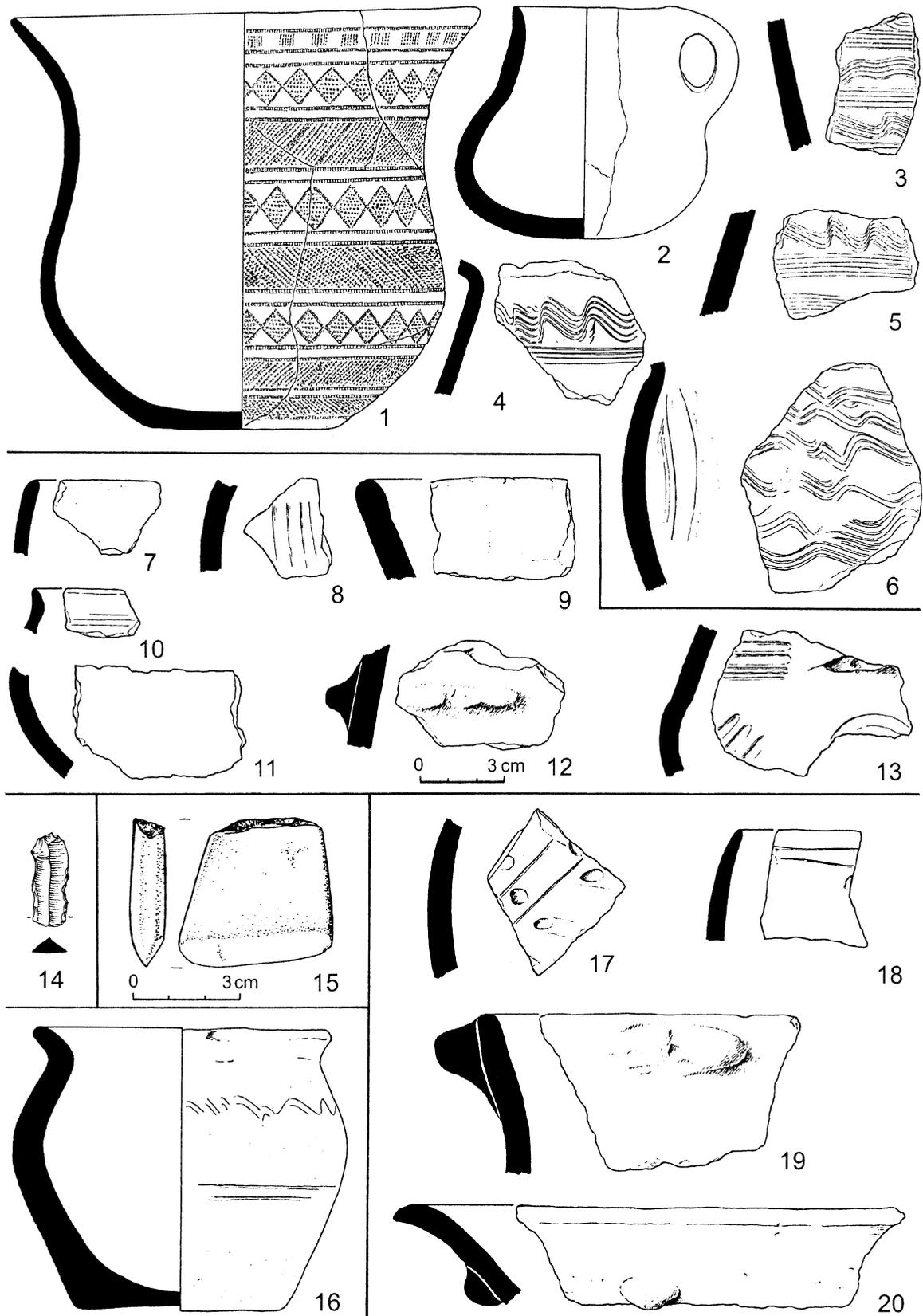


Abb. 22. **Kunovice** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 3 – "Fabrik Let" ("Nová čtvrť") (1-6). **Mařatice** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 1 – "Horní konec" (7-13), 2 – "Nadžahradí" (14), 5 – "Praporec" (15) und 6 – "Za Cikánovým", "Kopce" (16). **Míkovice** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 1 – "Na drahách" (17-20).

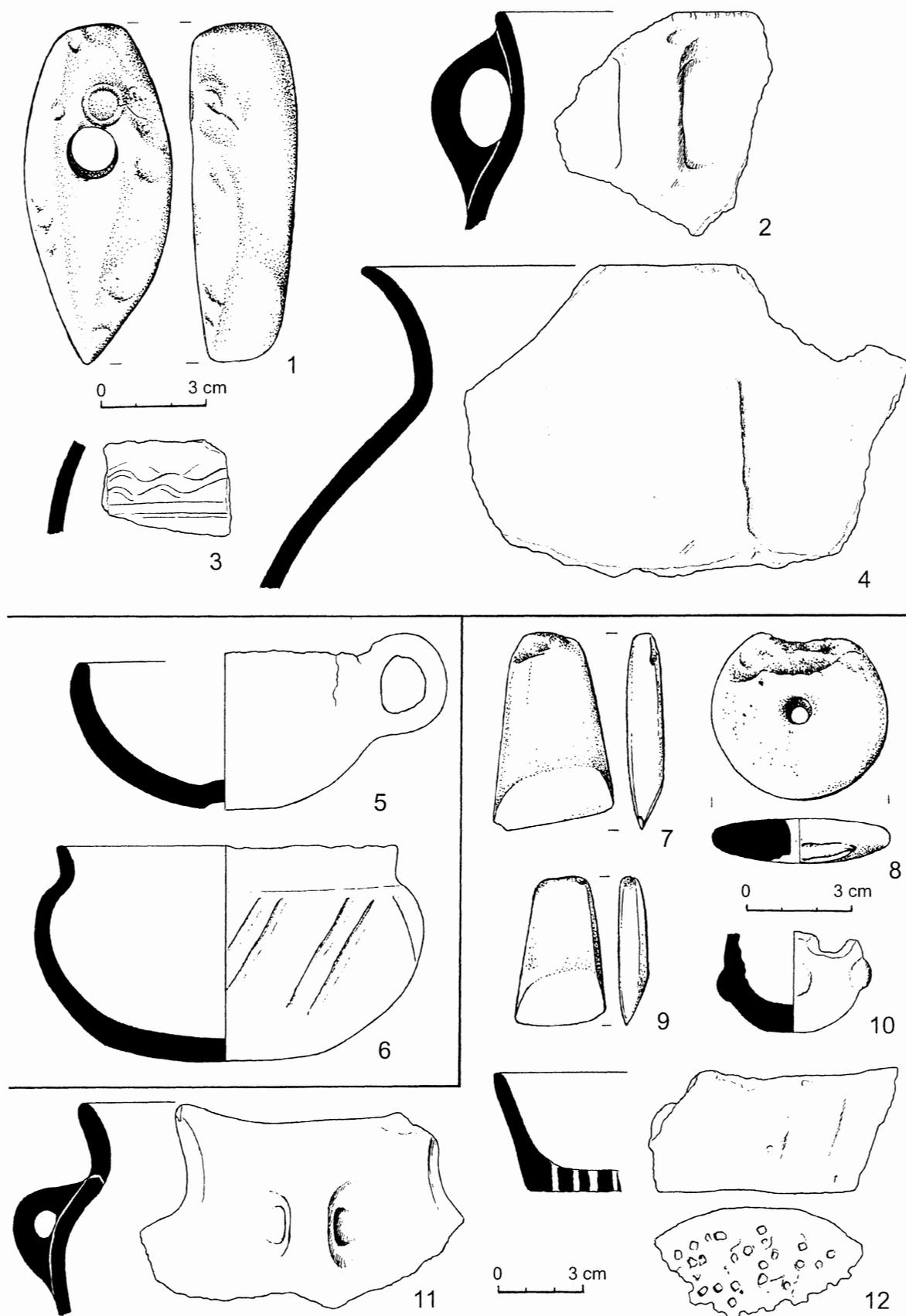


Abb. 23. Míkovice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 1 – "Na draháč" (1-4). Nedakonice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 1 – "Díly od Polešovic" (5-6) und 2 – "Horní Padělky", "Dolní Padělky" (7-12).

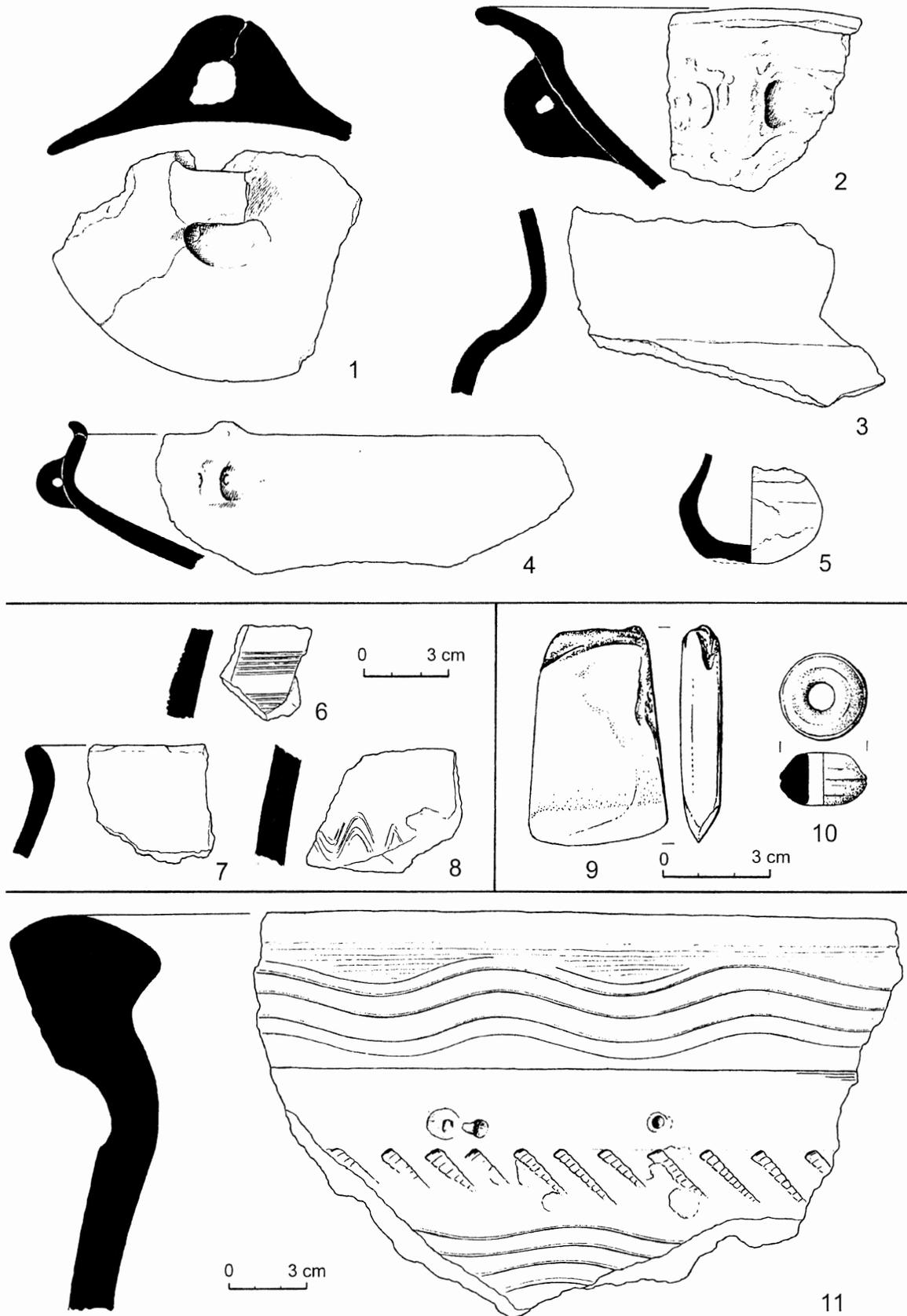


Abb. 24. Nedakonice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 2 – "Horní Padělky", "Dolní Padělky" (1-5), 7 – "Okraj" (6-8) und 9 – "Salajka" (9-10). Nicht lokalisierte Funde mit der Ordnungsnummer 10 (11).

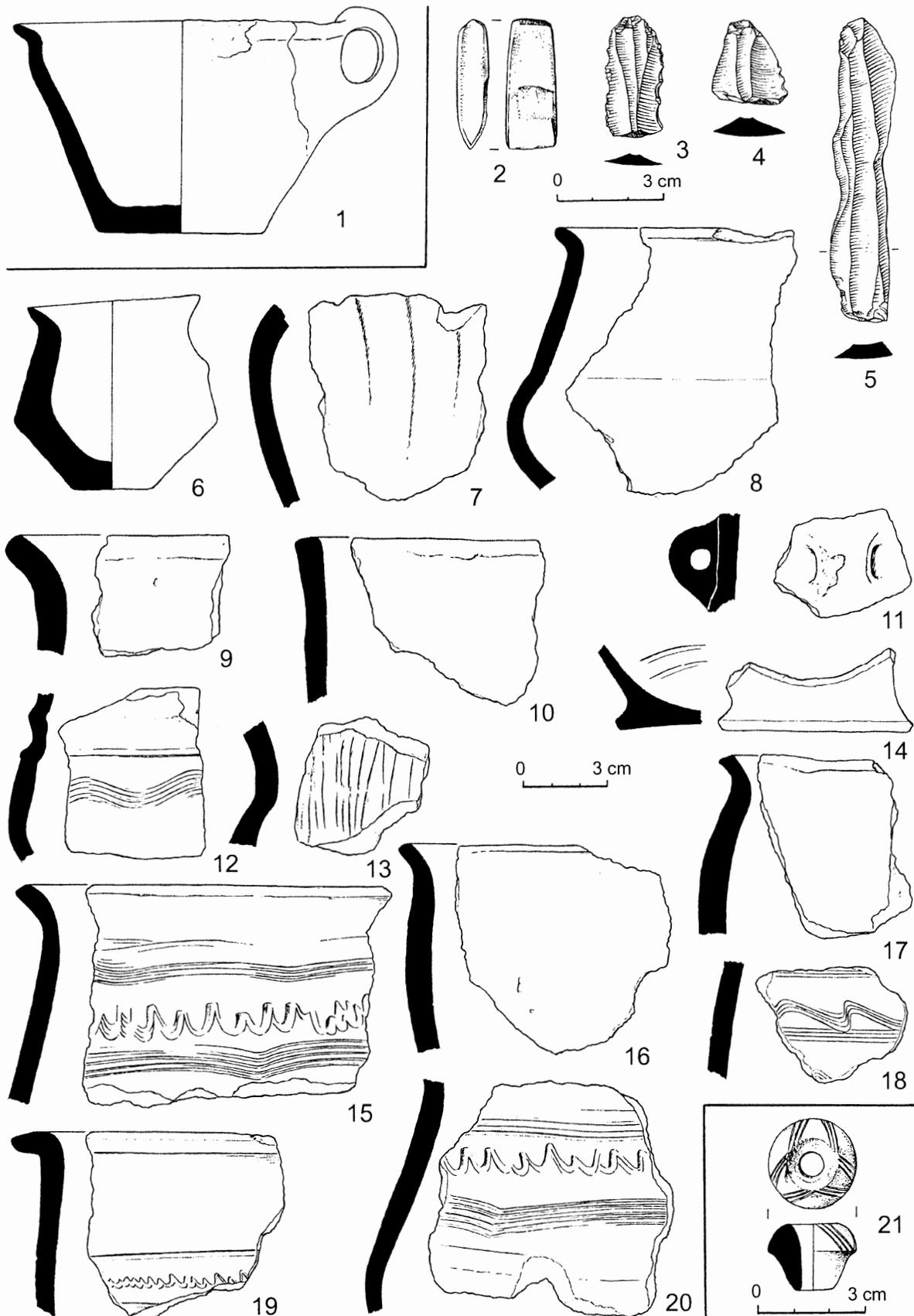


Abb. 25. Ostrožská Nová Ves (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 10 – "Díly od dědiny" (1), 6 – "Padělky" (2-20) und 7 – "Pusté" (21).

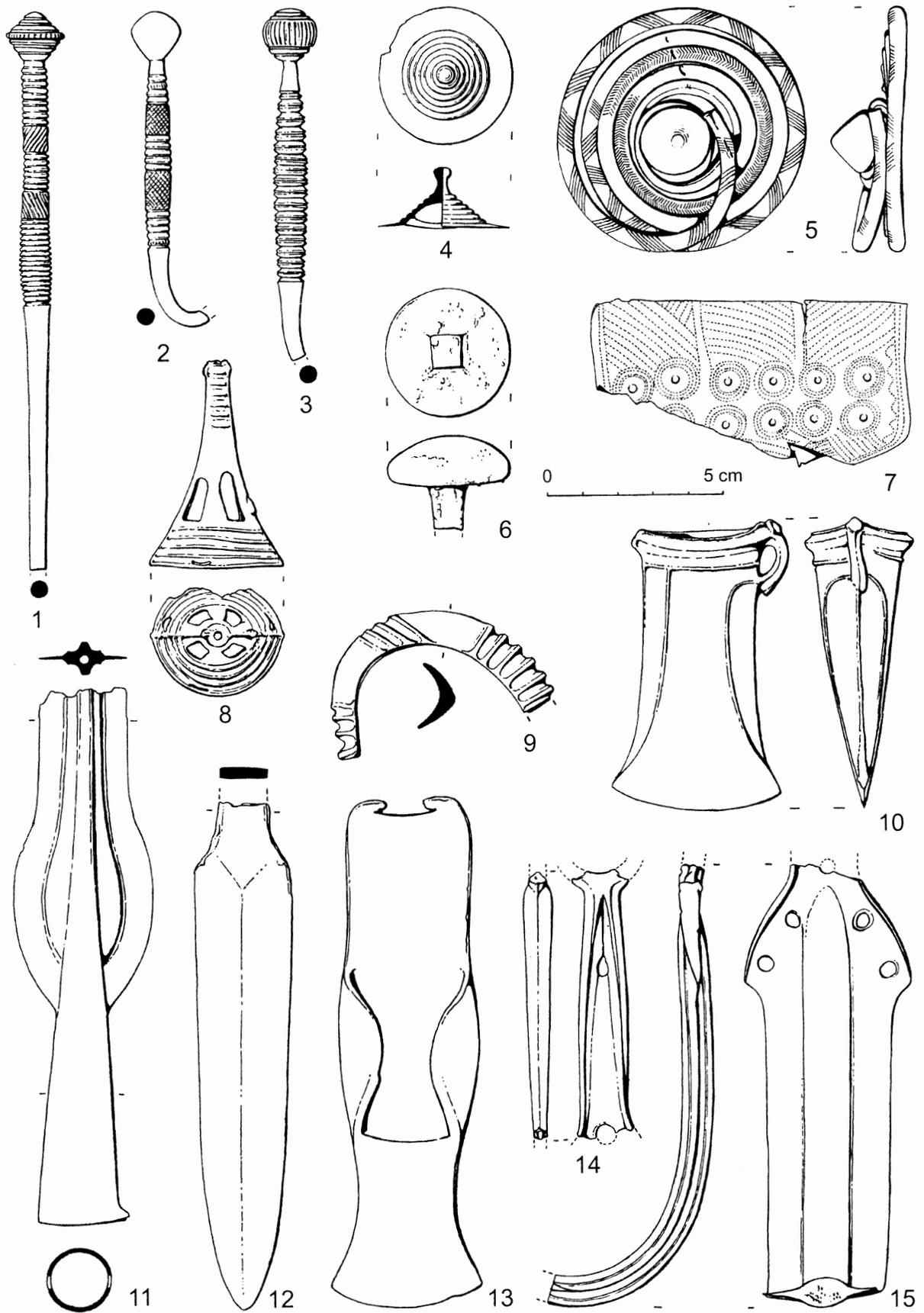


Abb. 26. Polešovice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 5 – "Zmolky", "Nivky" (1-15).

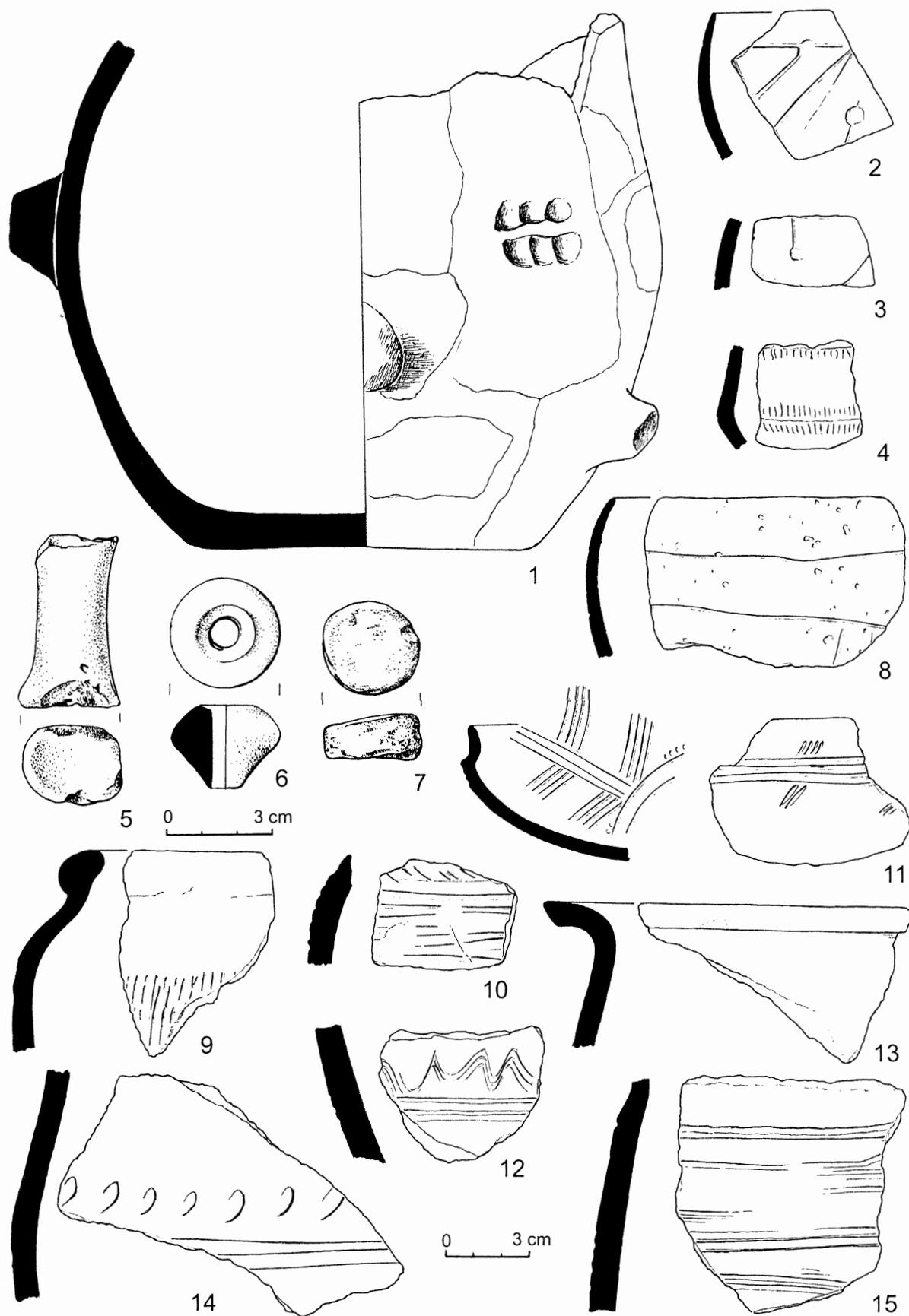


Abb. 27. Polešovice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 4 – "Nivy" und "Torštot" (1-15).

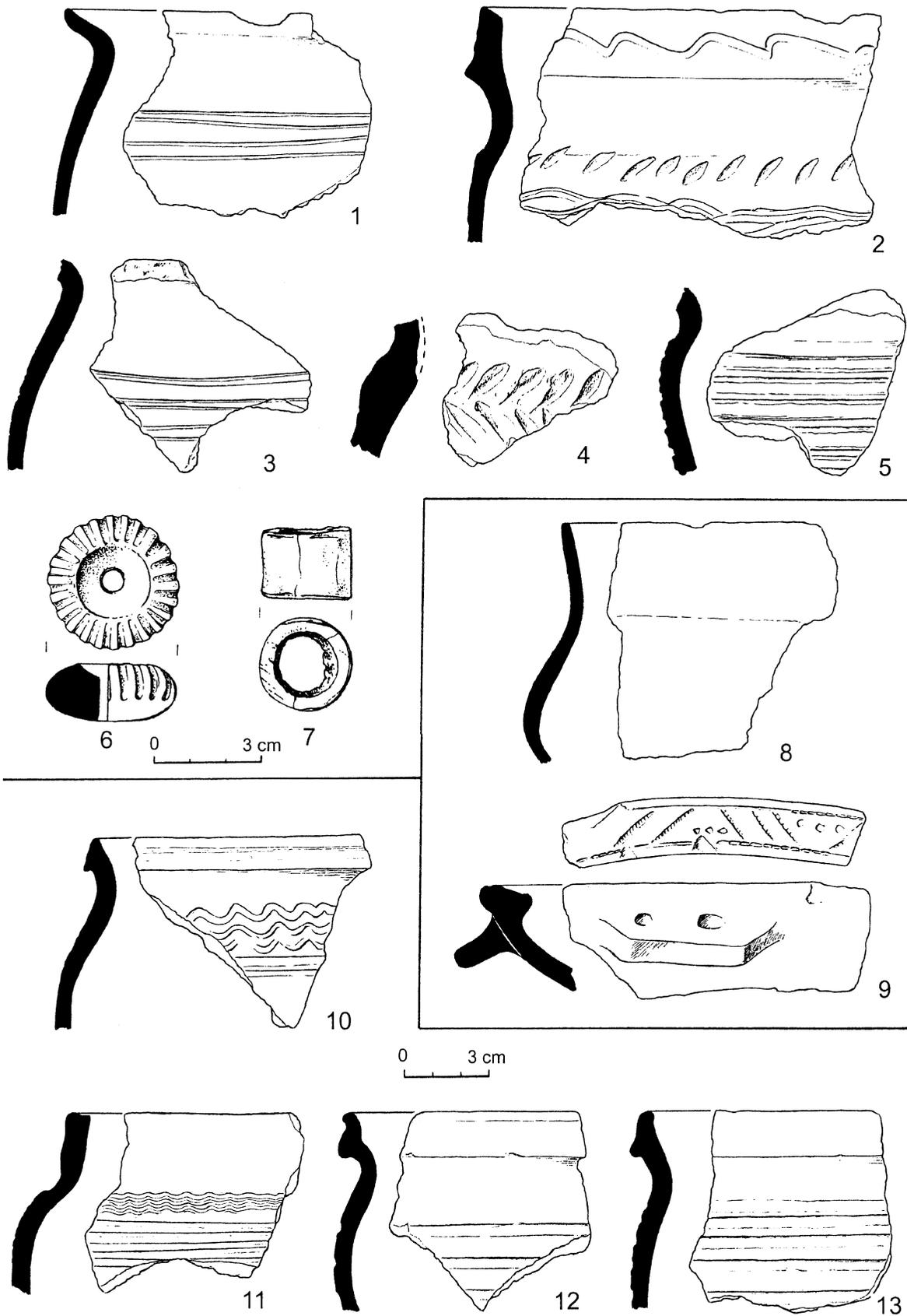


Abb. 28. Polešovice (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 4 – "Nivy" und "Torštot" (1-7) und 13 – "Syslová" (8-9). Sptihněv (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 1 – "Hradíšťko", Hradištěk", "Na písku" (10-13).

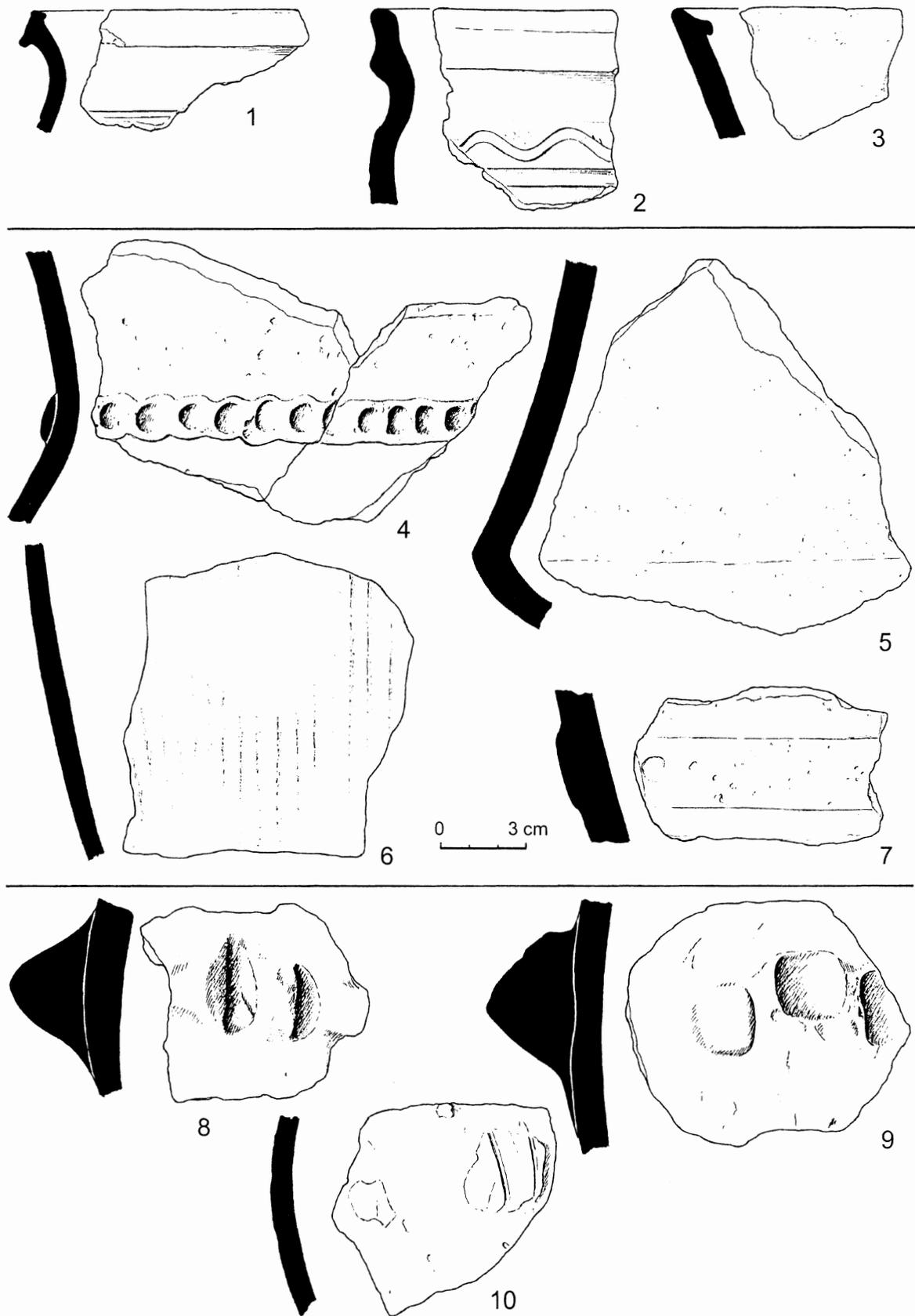


Abb. 29. Spytihněv (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 1 – "Hradíšťko", Hradíštěk, "Na písku" (1-3); 2 – "Mlýniště", "Mlýnca" (4-7) und 3 – "Němeča" und "Podvinohradí" (8-10).

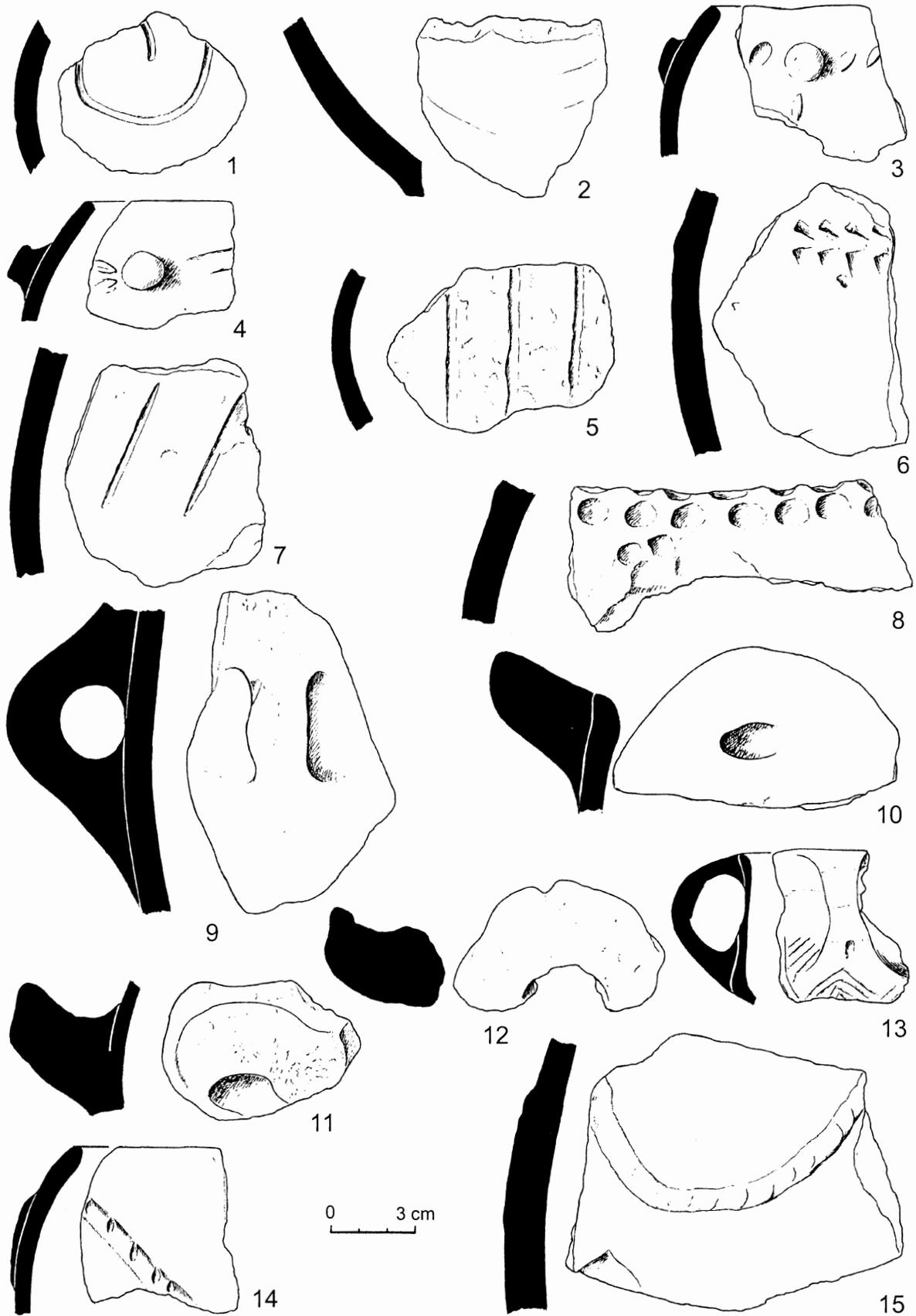


Abb. 30. Spytihněv (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 3 – "Němeča" und "Podvinohradí" (1-15).

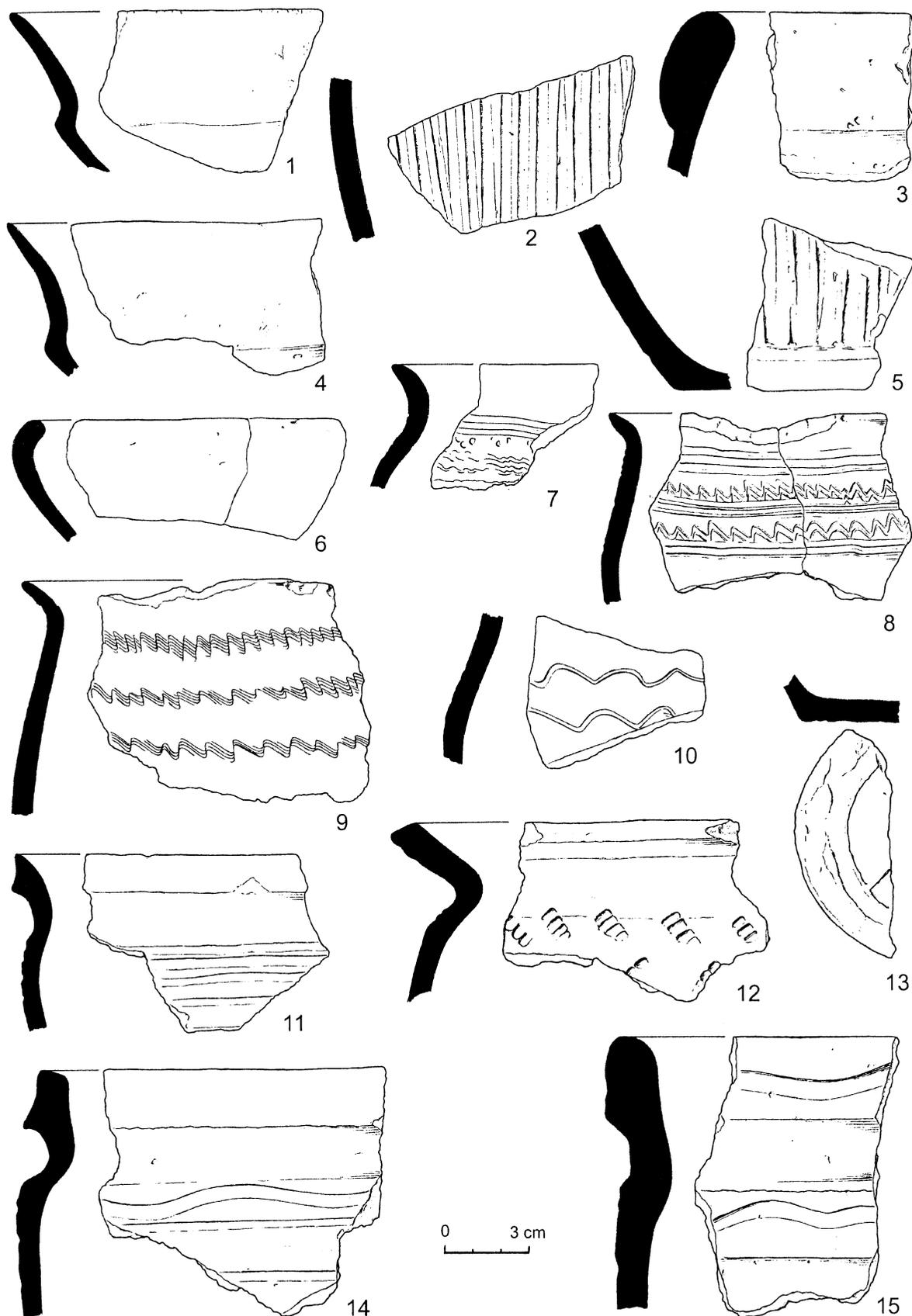


Abb. 31. **Spytihněv** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 3 – "Němeča" und "Podvinohradí" (1-15).

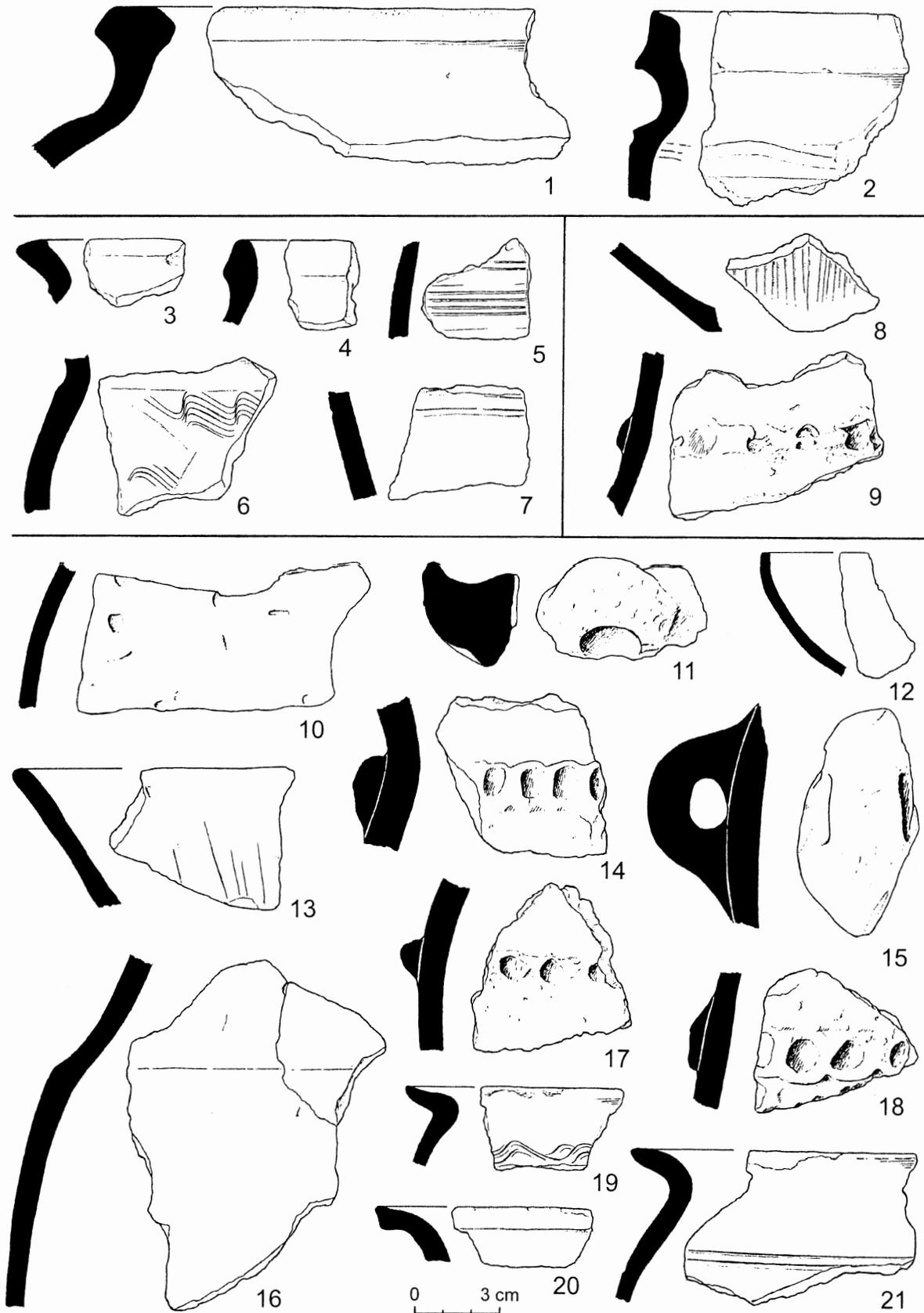


Abb. 32. **Spytihněv** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 3 – "Němeča" und "Podvinohradí" (1-2), 4 – "Panská pole", "U Halenkovského dvora" (3-7), 5 – "Louky" (8-9) und 6 – "Obce" (10-21).

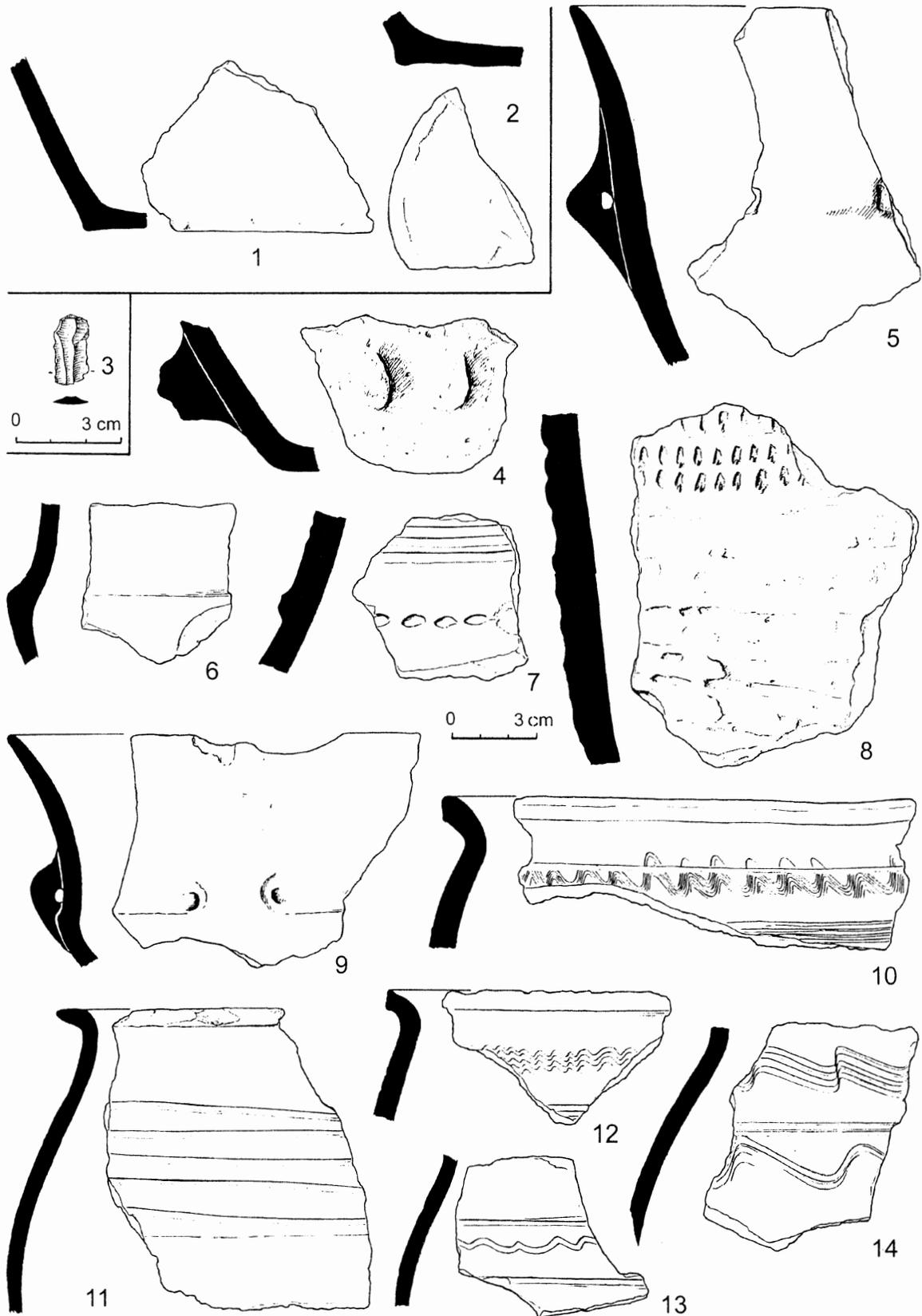


Abb. 33. **Spytihněv** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 6 – "Obce" (1-2). **Topolná** (Bez. Uh. hradiště). Funde aus der Lage 1 – "Padělky" (3). **Uherský Ostroh** (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 1 – "Kvačice", "Chylický rybník" (4-14).

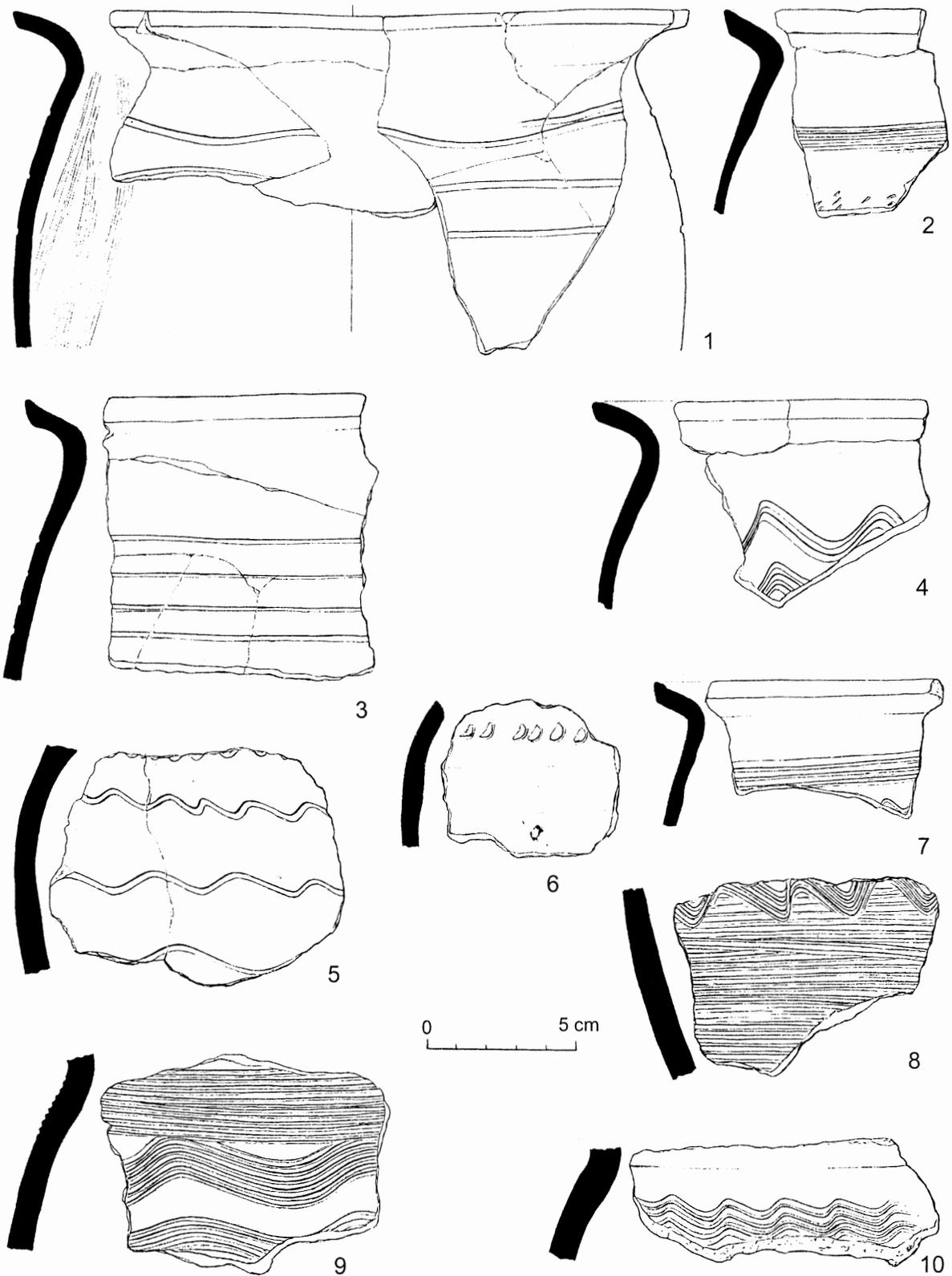


Abb. 34. Uherský Ostroh (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lagen 1 – "Kvačice", "Chylický rybník" (1-10).

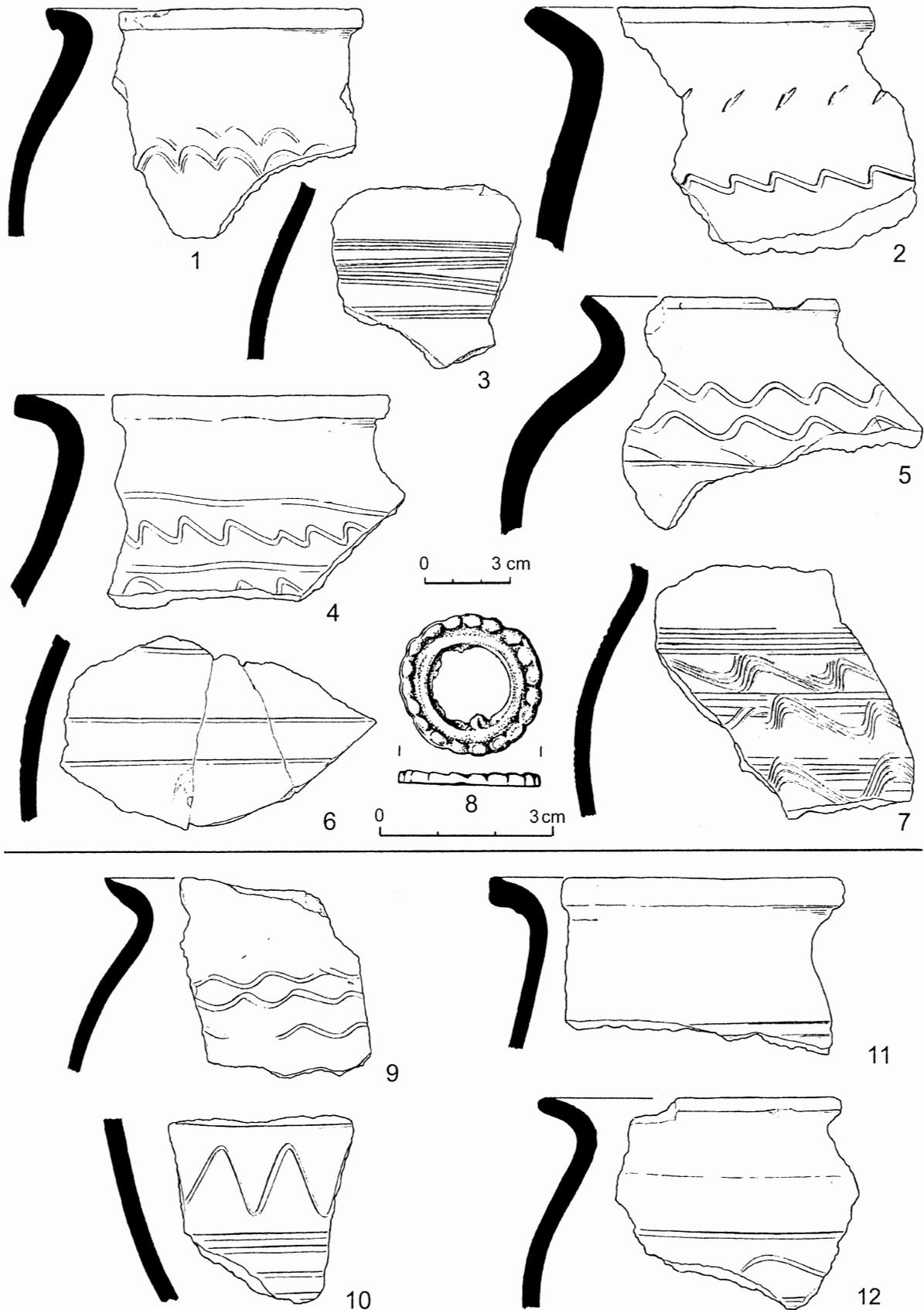


Abb. 35. Uherský Ostroh (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus den Lage 1 – "Kvačice", "Chylický rybník" (1-8) und 2 – "Písečník" (9-12).

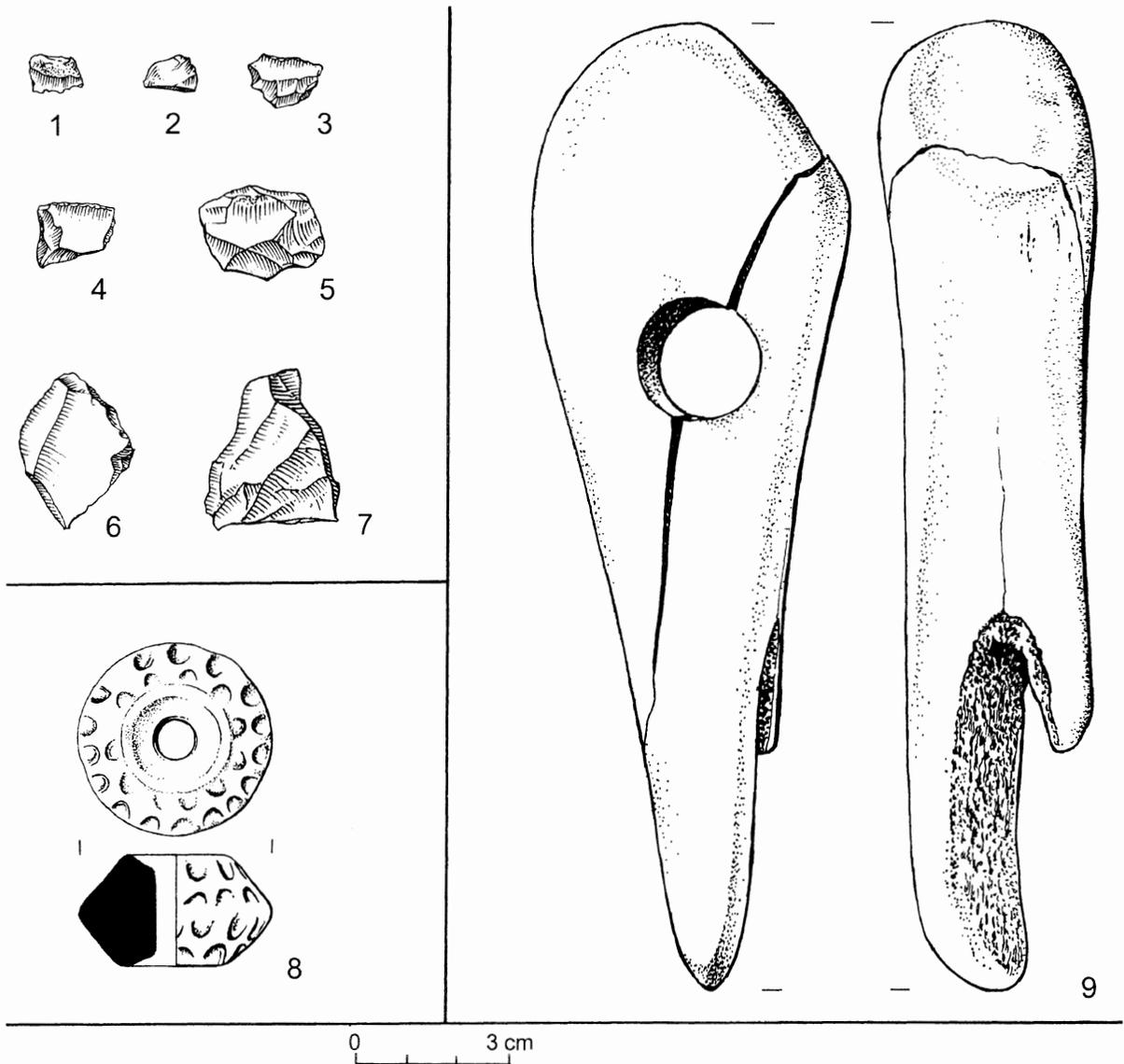


Abb. 36. Uherský Ostroh (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 6 – "Bořešín" (1-7), 9 – Ostrožské Předměstí (8). Vésky (Bez. Uh. Hradiště). Funde aus der Lage 2 – aus dem Fluß Olšava (9).

17. Literaturverzeichnis

BALETKA, T.

- 2000: Uherský Ostroh ve vírech husitských proudů. In: Uherský Ostroh. Uherský Ostroh, 51-60.

ČERVINKA, I. L.

- 1899: Archeologické zprávy z okolí Uherského Hradiště. Časopis Vlasteneckého muzea Olomouc 16, 42-44.
- 1928: Slované na Moravě a říše velkomoravská. Brno.

FIALOVÁ, V.

- 1952: Tábor moravských husitů v Nedakonících [Der mährische Hussiten-Tabor in Nedakonitz]. Časopis Moravského Mus. Vědy společenské 37, 346-360.
- 1955: Po stopách moravského táborství [Auf den Spuren der mährischen Taboriten]. Časopis Moravského Mus. Vědy společenské 40, 147-163.

FILIP, J.

- 1948: Pravěké Československo. Praha.

GALUŠKA, L.

- 1987: Staroslovanský hrob z Ostrožské Nové Vsi (okr. Uherské Hradiště) [Altslawische Grab aus Ostr. Nová Ves (Bez. Uh. Hradiště)]. Přehled výzkumů 1984, 42.
- 1989: Záchranné výzkumy u Ostrožské Nové Vsi v roce 1986 (okr. Uherské Hradiště) [Rettungsgrabungen bei Ostrožská Nová Ves im Jahre 1986 (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1986, 102-103.
- 1990a: Časně slovanské sídliště u Ostrožské Nové Vsi (okr. Uherské Hradiště) a otázka osídlení středního Pomoraví prvními Slovany [Frühslawische Siedlung bei Ostrožská Nová Ves (Kr. Uherské Hradiště) und die Frage der Besiedlung des mittleren Marchgebets von den ersten Slawen]. Arch. Rozhledy 42, 564-586.
- 1990b: Osídlení Ostrožské Nové Vsi před založením obce. Slovácko 31, 109-129.
- 1990c: Záchranné práce na katastru Ostrožské Nové Vsi v roce 1987 (okr. Uherské Hradiště) [Rettungsgrabungen im Kataster von Ostrožská Nová Ves im Jahre 1987 (Bez. Uherské Hradiště)], Přehled výzkumů 1987, 99.
- 2000: Osídlení katastru Uherského Ostrohu před vznikem Ostrova-Stanice. In: Uherský Ostroh. Uherský Ostroh, 23-40.

HANÁK, K.

- 1930: Nález staroslovanského člunu v řece Moravě. Sborník velehradský NŘ 1, 19-20.
- 1932a: Po stopách zašlých hradisk staroslovanského Velehradu. Sborník velehradský NŘ 3, 7.
- 1932b: Výroční zpráva o činnosti spolku. Sborník velehradský NŘ 4, 4.
- 1933: Výroční zpráva o činnosti spolku. Sborník velehradský NŘ 4, 4-6.
- 1935: Výkop v Huštěnovicích. Sborník velehradský NŘ 6, 37-43.
- 1937: Nové archeologické nálezy a výkopy. Sborník velehradský NŘ 8, 34-37.
- 1939a: Nález zbytků románského kostela na moravském Slovácku. Sborník velehradský NŘ 10, 23-25.
- 1939b: Pravěké nálezy a výkopy 1938. Sborník velehradský NŘ 10, 3-9.
- 1939c: Pozoruhodný nahodilý nález. Sborník velehradský NŘ 10, 25-26.
- 1946: Nález duhovky. Sborník velehradský NŘ 14, 62.
- 1948: Předhistorické a historické nálezy a objevy. Sborník velehradský NŘ 16, 8-10.

HORSÁK, A.

- 1940: Průkop valu v Kunovicích. Sborník velehradský NŘ 11, 86-94.
- 1941a: Nález staroslovanské pece v Derfli. Sborník velehradský NŘ 12, 86-87.
- 1941b: Výkopy v Kunovicích, Derfli, Míkovicích, Ostrožské Nové Vsi a Starém Městě. Sborník velehradský NŘ 12, 90.

HOSÁK, L.

- 1935: Historický místopis země moravskoslezské IV. Hradištský kraj.

HRUBÝ, V.

- 1939: Nálezy ze Splytyně. Sborník velehradský NŘ 10, 17-20.
- 1939-1946: Žárové hroby ze Splytyně. Památky Arch. 42, 152-154.
- 1940: Poznámky. Sborník velehradský NŘ 11, 26-27.
- 1941a: Osídlení uh.hradištského okresu v době hradištní. Sborník velehradský NŘ 12, 55-64.
- 1941b: Pohřebiště skrčků s keramikou zvoncovitých pohárů v Polešovicích. Sborník velehradský NŘ 12, 49-53.
- 1942: Popelnicové pole v Nedakonících. Sborník velehradský NŘ 13, 88-115.

- 1948: Z pravěku středního Pomoraví (Stručný přehled nejstarších dějin a archeologických problémů Uh. Hradištska). Vlastivědný sborník okresu uh. hradištského 2, 3-43.
 - 1951: Paleolitické nálezy z Uherskohradištska. Časopis Moravského Mus. Vědy společenské 36/2, 65-101.
- HUDEČEK, J.
- 1936: Výkop v Huštěnovicích. Sborník velehradský NŘ 7, 7-11.
- KOVÁČIK, P.
- 1999: Záblačany, jejich ekonomika a služební organizace aneb odpovědi a otázky [Záblačany, ihre Ekonomik und Dienstorganisation]. Arch. Historica 24, 81-89.
- LANGOVÁ, L.
- 1993: Nález bronzových spon z doby římské v Uherském Ostrohu (okr. Uherské Hradiště) [Funde von Bronzefibeln aus der römischen Kaiserzeit in Uherský Ostroh (Bez. Uh. Hradiště)]. Přehled výzkumů 1989, 57-58.
- LUDIKOVSKÝ, K. – SNÁŠIL, R.
- 1973: Vörläufige Grabungsergebnisse auf der hallstatt- und latènezeitlichen Siedlung bei Polešovice. Přehled výzkumů 1972, 35-37.
- MAREŠOVÁ, K.
- 1967: Slovanské sídliště v Ostrožské Nové Vsi (okr. Uherské Hradiště) [Slawische Siedlung in Ostr. Nová Ves (Bez. Uh. Hradiště)]. Časopis Moravského Mus. Vědy společenské 52, 75-84.
- MENOUŠKOVÁ, D. – VAŠKOVÝCH, M.
- 2000: Uherský Ostroh. Poloha "Chylický rybník" (okr. Uherské Hradiště). Přehled výzkumů 41/1999, 193-194.
- MĚŘÍNSKÝ, Z.
- 1980: Morava za husitských válek ve světle archeologických nálezů a výzkumů [Mähren während der Hussitenkriege im Lichte der archäologischen Funde und Forschungen]. Arch. Historica 5, 31-68.
 - 1981: Přehled dosavadního stavu výzkumu fortifikací 11. až počátku 16. století na Moravě a ve Slezsku (hradiska a hrady) [Übersicht des bisherigen Standes der Erforschung von Befestigungen aus dem 11. bis Anfang des 16. Jahrhunderts in Mähren und Schlesien (Burgwälle und Burgen)]. Arch. Historica 6, 147-197.
- MIKULKA, M.
- 1941: Z minulosti archeologického spolku "Starý Velehrad". Sborník velehradský NŘ 12, 118-124.
- MYKLÍK, F.
- 1887: Nález na Předměstí Uh. Ostrožském a jiné nálezy v okolí Bzeneckém. Časopis vlasteneckého spolku Mus. Olomouc 4 (13), 81-86.
- NEKUDA, V.
- 1961: Zaniklé osady na Moravě v období feudalismu [Ortswüstungen Mähren in der Epoche des Feudalismus]. Brno.
- NEKUDA, V. – UNGER, J.
- 1981: Hrádky a tvrže na Moravě [Hausberge und Festen in Mähren]. Brno.
- NOVOTNÝ, B.
- 1962/1963: Výzkum slovanského hradiště z 10. až 12. století u Sptyihněvi. Slovácko 4/5, 9-11.
 - 1978: Výzkum přemyslovského ústředí "castrum Zpitignew" z 11.-12. století a rekonstrukce jeho údělu v archeologických a písemných pramenech [Erforschung des Přemyslidenzentrums "castrum Zpitignew" aus dem 11.-12. Jahrhundert und die Rekonstruktion seines Territoriums in archäologischen Quellen]. Arch. Historica 3, 183-215.
- OLIVA, M.
- 1998: Gravettien východní Moravy [Le Gravettien en Moravie orientale]. Časopis Moravského Mus. Společenské vědy 83, 3-65.
- PAVELČÍK, J.
- 2000: Uherský Ostroh II – Kvačice, trať Chylický rybník I, Benadini (Bernardini) (okr. Uherské Hradiště). Přehled výzkumů 1997-1998.
- PROCHÁZKA, R.
- 1983a: Untersuchung befestigter Siedlungen aus dem feudalen Zeitabschnitt im Jahre 1981 um Uherské Hradiště. Přehled výzkumů 1981, 66.
 - 1983b: Záchraný výzkum paleolitické stanice v Uherském Hradišti – Jarošově, okr. Uherské Hradiště [A salvage excavation of a Palaeolithic site at Uherské Hradiště – Jarošov, district of Uherské Hradiště]. Arch. Rozhledy 35, 552-554.

SEITL, L. – VALOCH, K.

- 1998: Stanice gravettinských lovců mamutů v Jarošově (Uherské Hradiště – Jarošov, okr. Uherské Hradiště) [Eine Siedlung Gravettienzeitlicher Jäger in Jarošov]. Časopis Moravského Mus. Vědy společenské 83, 67-81.

SALAŠ, M.

- 1997a: Der urnenfelderzeitliche Hortfund von Polešovice. Brno.
- 1997b: Polešovice (okr. Uh. Hradiště). "Zmolky". Přehled výzkumů 1993-1994, 145-146.

SKOPAL, R.

- 1993: Depot bronzové suroviny z mladší doby bronzové v Polešovicích (okr. Uherské Hradiště) [Ein Depot mit Bronze-Rohstoff aus der jüngeren Bronzezeit in Polešovice (Bez. Uh. Hradiště)]. Přehled výzkumů 1990, 80.

SKUTIL, J.

- 1940: Paleolitické nálezy z Hradišťska a přilehlého Pomoraví. Sborník velehradský NŘ 11, 61.

SNÁŠIL, R.

- 1965a: Archeologické zjišťovací a záchranné výzkumy Slovákckého muzea v roce 1965. Slovácko 7, 149-152.
- 1965b: Záblačany – raně středověká zaniklá hutnická osada. Slovácko 7, 105-110.
- 1968a: Mladohradištní osada u Véseky (okr. Uherské Hradiště) [Eine Siedlung aus der jüngeren Burgwallzeit bei Véska (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1967, 97-98.
- 1968b: Únětické hroby z Polešovic [Gräber der Aunjetitzer-Kultur in Polešovice (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1967, 28-32.
- 1970a: Laténské sídliště u Polešovic [Die latènezeitliche Siedlung bei Polešovice (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1968, 27-35.
- 1970b: Průzkum zaniklých středověkých sídlišť na jihovýchodní Moravě v l. 1964-68 [Die Erforschung untergegangener mittelalterlicher Dörfer in Südostmähren in den J. 1964-1968] Arch. Rozhledy 22, 339-344.
- 1971a: Další nálezy z halšt.-latén. sídliště u Polešovic [Weitere Funde aus der hallstatt-latènezeitlichen Siedlung bei Polešovice]. Přehled výzkumů 1970, 36-37.
- 1971b: Die Ergebnisse der 5. Saison der systematischen Erforschung von Záblačany. Přehled výzkumů 1970, 59.
- 1971c: Drobné nálezy z Uherskohradištska a Labut (okr. Uherské Hradiště a Hodonín) [Kleinfunde aus der Umgebung von Uherské Hradiště und aus Labuty]. Přehled výzkumů 1970, 77-78.
- 1971d: Vrcholně a pozdně středověké nálezy z Osvětman a Mařatic [Neuentdeckte vorzeitliche Siedlung in südöstlichem Vorland des Chřiby-Gebirges]. Přehled výzkumů 1969, 38.
- 1972a: Pokračování výzkumu na halštatsko-latén. sídlišti u Polešovic [Fortsetzung der Grabung der hallstatt-latènezeitlichen Siedlung bei Polešovice (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1971, 67-68.
- 1972b: Středověký pohár z Polešovic (okr. Uh. Hradiště) [Mittelalterlicher Becher aus Polešovice (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1971, 110-111.
- 1972c: Vorläufige Ergebnisse der 6. Grabungssaison in Záblačany. Přehled výzkumů 1971, 97-98.
- 1973a: Drobné nálezy z Uherskohradištska, Kroměřížska a Hodonínska (okr. Uherské Hradiště, Kroměříž a Hodonín) [Kleinfunde aus dem Gebiet von Uherské Hradiště, Kroměříž und Hodonín (Bez. Uherské Hradiště, Kroměříž und Hodonín)]. Přehled výzkumů 1972, 95-96.
- 1973b: Vorläufige Ergebnisse der 7. Grabungssaison in Záblačany. Přehled výzkumů 1972, 72-74.
- 1978a: Kvartérní osteologické nálezy z Ostrožské Nové Vsi a Uherského Hradiště – Jarošova (okr. Uherské Hradiště) [Osteologische Quarterfunde aus Ostrožská Nová Ves und Uherské Hradiště–Jarošov (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1976, 17.
- 1978b: Nález mladohradištní láhve z Ostrožské Nové Vsi (okr. Uherské Hradiště) [Fund einer jungburgwallzeitlichen Flasche aus Ostrožská Nová Ves (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1976, 77.
- 1978c: Předběžné výsledky 8. a 9. výzkumné sezóny Záblačan, obec Polešovice [Vorläufige Ergebnisse der 8. und 9. Grabungssaison in Záblačany (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1976, 89-90.
- 1978d: Velkomoravský hrob z Uherského Hradiště – Jarošova (okr. Uherské Hradiště) [Grossmährisches Grab aus Uherské Hradiště–Jarošov (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1976, 71.
- 1984: Středověké objekty z Polešovic (okr. Uherské Hradiště) [Mittelalterliche Objekte aus Polešovice (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1982, 71.
- 1995: Polešovice ve světle archeologických pramenů. In: Polešovice 1595-1995. Velehrad.
- 1991-1992. Výstava "Počátky dějin Spytihněvi". Slovácko 34-35, 202-204.

SNÁŠIL, R. – PROCHÁZKA, R.

- 1981: Lužické sídliště a hradištní hrob z Kostelan [Lausitzer Siedlung und burgwallzeitliches Grab aus Kostelany (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1979, 26.

- ŠEBELA, L. – GALUŠKA, L.
- 1993: Fund von geschliffener Industrie aus Ostrožská Nová Ves (Bez. Uherské Hradiště). Přehled výzkumů 1989, 38.
- ŠKRDLA, P. – MUSIL, R.
- 1999: Jarošov II. Nová stanice gravettienu na Uherskohradištsku. Přehled výzkumů 1995-96, 47-62.
- TIHELKA, K.
- 1953: Moravská únětická pohřebiště [Die Aunjetitzer Gräberfelder in Mähren]. Památky Arch. 44, 302.
- UNGER, J.
- 1997: Polešovice (okr. Uh. Hradiště). Kostel sv. Petra a Pavla. Přehled výzkumů 1993-1994, 229.
- VALOCH, K.
- 1979: Paleolit středního Pomoraví. Studie Muzea Kroměřížska 79, 22-34.
- VAŠKOVÝCH, M.
- 1998: Neolit a počátky eneolitu na moravsko-slovenském pomezí. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Band II. Philosophische Fakultät MU Brno.
- VERBÍK, A.
- 1981: Středověké město. In: Uherské Hradiště – dějiny města. Brno, 82-104.
- ZELNITIUS, A.
- 1940: Zbytky starého kostela ve Sptyihněvi. Sborník velehradský NŘ 11, 95-100.
- 1941: Poklad z Babic. Sborník velehradský NŘ 12, 76-77.
- ZEMEK, M.
- 1972: Moravsko-uherské hranice v 10.-13. století. Brno.
- 1992: Místopis jednotlivých obcí. Uherskohradištsko. Vlastivěda moravská. Brno - Uherské Hradiště.

18. Liste der benutzten Fundberichte

Fundort	Grabungsjahr	Titel des Berichtes	Nr.	Autor
Babice	1959	Dlouhá	486/97	E. Lepka
Huštěnovice	1969	Pole mezi Výrovkou a průplavem	360/95	hlášení R. Snášilovi
Jarošov	1967	u pivovaru	362/95	R. Snášil
Jarošov	1974	Trávníky	361/95	R. Snášil
Jarošov	1979	Černá hora	387/95	R. Snášil
Jarošov	1979	umělá lyžařská dráha	387/95	R. Snášil – R. Procházka
Jarošov	1980	Tvrziště	266/95	R. Snášil – R. Procházka
Kostelany	1979	Za humnama	199/95	R. Procházka
Kunovice	1956	Za chaloupkami	474/97	E. Lepka
Kunovice	1964	cihelna směrem na Hluk	575/95	R. Snášil
Kunovice	1964	Pod kostelem	346/95	E. Lepka
Kunovice	1965	Hrabůvka	347/95	R. Snášil
Kunovice	1965	nám. Svobody, budoba MNV – nádvoří	349/95	R. Snášil
Kunovice	1966	Hrabůvka	348/95	R. Snášil
Kunovice	1967	Na rynku, nádvoří kina	364/95	R. Horsák – R. Snášil
Kunovice	1995	V grni, na rynku	12/95	J. Pavelčík
Kunovice	1996	Hrabůvka, Karmak, Krásné pole, Rybník, Vinohrady, Na valu, Záhumení	419/96	J. Pavelčík
Kunovice	1998	V pastouškách	627/98	D. Menoušková
Kunovice	2000	V pastouškách	698/00	D. Menoušková
Mařatice	1969	Na rybníku	367/95	R. Snášil
Mařatice	1991	Pod šibenicí	203/95	R. Snášil
Nedakonice	1958	Sádek	480/97	E. Lepka
Nedakonice	1996	Přední Díly	418/96	J. Pavelčík
Ostrožská Nová Ves	1969	zaniklá osada Benady	273/95	R. Snášil
Ostrožská Nová Ves	1970	Kře, Kůty, Kočoviny	374/95	R. Snášil
Ostrožská Nová Ves	1980	šterkopisek	45/95	R. Snášil
Ostrožská Nová Ves	1984	Padělky	681/99	R. Snášil

Ostrožská Nová Ves	1984	Padělky, Oráčiny, Pusté	238/95	R. Snášil
Polešovice	1964	Nivy, Torštot	157/95	R. Snášil
Polešovice	1964	Staré hory č. 422	353/95	R. Snášil
Polešovice	1965	Nivy, Torštot	158/95	R. Snášil
Polešovice	1966	Nivy, Torštot	159/95	R. Snášil
Polešovice	1967	Nivy	354/95	R. Snášil
Polešovice	1968	Nivy, Torštot	160/95	R. Snášil
Polešovice	1970/1971	Nivy, Torštot	161/95	R. Snášil
Polešovice	1972	Nivy, Torštot	162/95	R. Snášil
Polešovice	1974	Nivy, Torštot	163/95	R. Snášil
Polešovice	1975	Nivy, Torštot	164/95	R. Snášil
Polešovice		kvartérně geologické poměry	406/96	R. Snášil
Polešovice	1995	intravilán, ul. Salajka	394/95	J. Pavelčík
Polešovice	1995	kostel	415/96	J. Pavelčík
Polešovice	1995/1996	Nivy, Torštot	497/97	J. Pavelčík
Spytihněv	1959	Mlýniště	485/97	E. Lepka
Spytihněv	1981	Hradíšťko	226/95	R. Procházka – J. Novotný
Uherský Ostroh	1988	Předměstí	493/97	F. Myklík – J. Pavelčík
Uherský Ostroh	1956	Kvačice	475/97	E. Lepka
Uherský Ostroh	1996	Kvačice, Chylický rybník	411/96	J. Pavelčík
Uherský Ostroh	1996	kostel	414/96	J. Pavelčík
Uherský Ostroh	1997	Kvačice	524/97	J. Pavelčík
Uherský Ostroh	1998	Kvačice	535/98	J. Pavelčík
Uherský Ostroh	1998	Kvačice	594/98	J. Pavelčík
Uherský Ostroh	1999	Kvačice	642/99	M. Vaškových–D. Menoušková
Véský	1967	Pastviště	384/95	E. Lepka – R. Snášil